
CompuGroup Medical AG
Geschäftsbericht 2012



Synchronizing Healthcare



CompuGroup
Medical

CompuGroup Medical steht für beste Gesundheitsversorgung. Unsere Vision: die beste Unterstützung medizinischer Versorgung durch intelligente IT. Wir helfen bei Diagnose und Therapie, vereinfachen Arbeitsabläufe und befördern den Austausch zwischen allen Beteiligten im Gesundheitswesen. Wir machen IT im Gesundheitswesen erfolgreich – zum Wohle aller und für eine immer bessere und finanziell nachhaltige Versorgung der Patienten.

01 Kennzahlen 2012	10 Der Vorstand	16 Der CGM-Konzern	44 Konzernbilanz	116 Aktieninformationen
02 Brief an die Aktionäre	11 Bericht des Aufsichtsrats	18 Finanzüberblick	46 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	118 Investor Relations
04 CGM auf einen Blick	13 Erklärung zur Unternehmensführung	21 Betriebsüberblick	47 Konzerngesamtergebnis- rechnung	119 Finanzkalender
06 Geschäftsfelder: Health Provider Services		29 Übernahmerelevante Angaben	48 Entwicklung des Konzerneigenkapitals	120 CGM weltweit
08 Geschäftsfelder: Health Connectivity Services		33 Aktienrückkauf- programme	50 Konzernkapitalfluss- rechnung	121 Impressum
		33 Vergütungsbericht	51 Konzernanhang	
		35 Risikobericht	103 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	
		40 Wesentliche Ereignisse nach Bilanzstichtag	104 Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	
		40 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	106 Unternehmenserwerbe	
		42 Ausblick	107 Veränderung Unternehmenserwerbe	
			108 Segmentbericht	
			112 Anteilsbesitzliste	
			115 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	

Kennzahlen 2012

451

Mio. Euro
Konzernumsatz

60

Mio. Euro
Cash Net
Income

105

Mio. Euro
EBITDA

0,62

Euro
Earnings
Per Share

Erfreuliche Entwicklung in 2012



Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

wir haben unsere Ziele für 2012 erreicht. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir mit 451 Millionen Euro den höchsten Umsatz in der Unternehmensgeschichte erzielt und nähern uns damit der Halbe-Milliarde-Euro-Marke. Im Vorjahresvergleich bedeutet das einen Anstieg von 13 Prozent. Mit einem EBITDA von 105 Millionen Euro hat CGM die Profitabilität gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr deutlich verbessert und die höchste operative Marge der letzten fünf Jahre erzielt. Die Konsolidierung unserer Tätigkeiten und die starke Steigerung unserer Effizienz kennzeichneten das abgelaufene Geschäftsjahr. Dabei konnte man bereits erkennen, über welches Wachstums- und Ertragspotenzial wir tatsächlich verfügen. Wir sind also sehr zufrieden mit den Entwicklungen im Jahr 2012.

Wir investieren weiter in Wachstum. Ständiges und starkes organisches und anorganisches Wachstum zeichnet CGM bereits seit der Gründung des Unternehmens aus. Im Jahr 2012 haben wir intensiv systematische Vorarbeit geleistet, um gute Voraussetzungen für künftige Entwicklungen zu schaffen. Unsere G3-Produktplattform steht bereits seit vier Jahren im Mittelpunkt unserer strategischen Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. In drei Ländern haben wir 2012 Aufträge für G3-Krankenhausmodule erhalten. Unsere ersten G3-Produkte für Arztpraxen kommen im nächsten Jahr auf den Markt. All dies sind wichtige Schritte, um der Verwirklichung unserer Vision näherzukommen: Wir wollen eine gemeinsame, weltweite Technologieplattform für all unsere Kunden schaffen. „eSERVICES“ ist ein weiteres Beispiel für die neuen, globalen Produkte von CGM. Es ermöglicht den elektronischen Informationsaustausch zwischen Arztpraxen und Patienten und unterstützt so beispielsweise die Terminvereinbarung und Rezeptverlängerung im Internet sowie Online-Sprechstunden. Mit mehr als 1.000 teilnehmenden Praxen und über 20.000 registrierten Patienten stieg CGM LIFE eSERVICES im Jahr 2012 zur führenden Online-Terminvereinbarungsplattform auf. Im österreichischen Salzburg wurden wir für CGM LIFE eSERVICES mit dem eAward 2012 ausgezeichnet – ein schöner Beleg dafür, dass eSERVICES wirklich ein globales Produkt ist.

Interview mit Herrn Gotthardt online ansehen unter:

<http://report2012.cgm.com/german>

Wir wachsen enger zusammen. Wir haben Standorte in 19 verschiedenen Ländern und bedienen Kunden in 34 Ländern. Anlässlich des CGM International Meeting im September 2012 wurde das neue Innovationsforum in unserem neuen Hauptgebäude in Koblenz eingeweiht. Im Rahmen dieser Veranstaltung kamen fast 100 CGM-Kollegen aus aller Welt zusammen, um gemeinsam Vergangenes zu reflektieren und über die Zukunft zu sprechen. Im November waren wir mit einem starken Auftritt auf der Medica, der weltweit größten Medizinmesse, vertreten. Mithilfe des CGM-Logos und unserer Corporate Identity konnten wir ein integriertes, einheitliches Bild von CGM präsentieren. Getreu dem Motto „Synchronizing Healthcare“ rücken Produktlinien und Dienstleistungen näher zusammen.

Wir sind hervorragend aufgestellt. CGM nutzt die Möglichkeiten moderner Informationstechnologie, um Effizienzsteigerungen zu erreichen, Kosten zu senken, Arbeitsabläufe zu optimieren und die Leistungen für die Patienten zu verbessern. Der Gesundheitsmarkt wächst – selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen – und CGM gehört zu den weltweit führenden eHealth-Anbietern. Wir verfügen über einen einzigartigen Kundenstamm und bedienen Hunderttausende von Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Apotheken auf der ganzen Welt. Wir bekommen das Beste in zweierlei Hinsicht: Wir haben strukturelle, langfristige Wachstumschancen und verfügen über eine solide, widerstandsfähige Position. eHealth ist ein leuchtendes Beispiel für einen Markt, der noch in den Kinderschuhen steckt, aber enormes Potenzial besitzt.

Die Zeichen stehen gut für eine starke Weiterentwicklung. Viele Jahre haben wir in Wachstum investiert. Nun beginnen wir, die Früchte dieser Bemühungen zu ernten. Für 2013 haben wir uns deswegen noch ehrgeizigere Wachstumsziele gesetzt. Wir erwarten organisches Wachstum auf dem gleichen Niveau oder höher wie 2012. Angesichts unseres skalierbaren Geschäftsmodells rechnen wir außerdem damit, unsere Margen im kommenden Jahr verbessern zu können. Insgesamt gehen wir davon aus, dass CGM sich auch 2013 sehr gut weiterentwickeln wird.

Ich möchte mich herzlich bei allen Mitarbeitern und Aktionären sowie bei unseren Kunden und allen anderen Mitgliedern der CGM-Familie für ihre Unterstützung, ihr Vertrauen und ihre Loyalität bedanken. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen



Frank Gotthardt
Vorsitzender des Vorstands
28. März 2013

23%

Operative
Marge

3.600

Mitarbeiter

CompuGroup Medical auf einen Blick

Synchronizing Healthcare

Globale Präsenz



Einzigartige weltweite Marktposition

CompuGroup Medical ist einer der führenden eHealth-Anbieter weltweit mit Standorten in 19 Ländern. Uns vertrauen heute Kunden von Koblenz bis Kuala Lumpur, von Kiruna bis Kapstadt und von Lublin bis Los Angeles –

in 34 Ländern weltweit. Dort sind unsere Produkte in Arztpraxen, Krankenhäusern, Laboren, Apotheken, Sozialeinrichtungen und anderen Institutionen im Einsatz für das Wohl der Menschen.

Geschäftssegmente

CompuGroup Medical entwickelt zielgruppengerechte Lösungen in drei Geschäftssegmenten:

Health Provider Services I (HPS I)

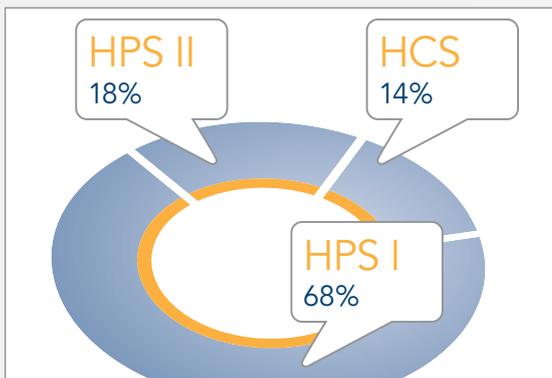
- Moderne Informationssysteme zur Organisation medizinischer Daten für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker

Health Provider Services II (HPS II)

- Krankenhaus-, Labor- und Pflegeinformationssysteme

Health Connectivity Services (HCS)

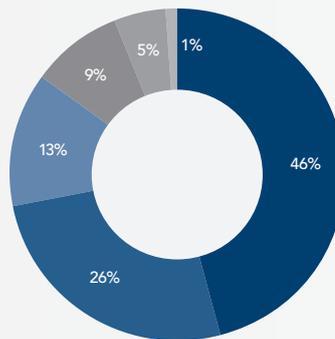
- Systeme zur Vernetzung der Sektoren im Gesundheitswesen sowie Bereitstellung und sicherer Austausch von medizinischem Wissen



Koblenz: Hier schlägt das Herz von CGM



Im April 2012 wurde die neue Konzernzentrale auf dem historischen Maria Trost-Gelände in Koblenz eröffnet. Die neuen Gebäude bieten dem Konzernvorstand und 170 weiteren Mitarbeitern neue Arbeitsplätze sowie Raum für ein Innovationsforum. Entsprechend unserer verantwortungsbewussten Unternehmensphilosophie wurden die Neubauten im umweltfreundlichen, ressourcensparenden Passivhaus-Standard errichtet.



Regionaler Einsatz unserer Mitarbeiter

- Central Europe* (46%)
 - Central Eastern Europe (26%)
 - North Europe (13%)
 - North America (9%)
 - South Europe (5%)
 - Asia, Latin America, Middle East (1%)
- * davon 19% in Koblenz

Wir setzen uns ein für beste Gesundheitsversorgung:

- durch Bereitstellung von verfügbaren, strukturierten Daten
- durch optimale Unterstützung medizinischer Workflows
- durch die Entwicklung von „SAM“-Lösungen, hilfreiche Software Assisted Medicine

Health Provider Services

Moderne Informationssysteme für den ambulanten und stationären Bereich

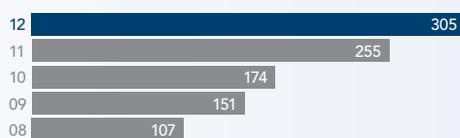
Für den ambulanten Bereich (HPS I):

Unsere Arzt- und Apothekeninformationssysteme schaffen mehr Zeit für das Wesentliche. Sie verwalten medizinische Daten, helfen bei der Organisation betrieblicher Abläufe und bei der Erstellung von Abrechnungen. Integrierte Software und Workflow-Lösungen gestalten effiziente Strukturen für niedergelassene Arzt- und Zahnarztpraxen, medizinische Versorgungszentren, Ärztenetze und Apotheken.

Das Segment HPS I besteht aus den beiden Untersegmenten:

- Arztinformationssysteme (Ambulatory Information Systems)
- Apothekeninformationssysteme (Pharmacy Information Systems)

HPS I Umsatzentwicklung (Mio. Euro)



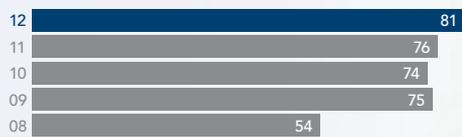
Für den stationären Bereich (HPS II):

Krankenhaus-, Labor- und Pflegeinformationssysteme

Als Komplettanbieter verfolgen wir den Ansatz der integrierten Versorgung und bieten maßgeschneiderte IT-Lösungen für den Labor-, Akut-, Reha- und Sozialmarkt. Integrierte Software und Workflow-Lösungen gestalten effiziente Strukturen für folgende Bereiche:

- Kliniken
- Labore
- Rehabilitationscenter
- Soziale Einrichtungen
- Arztzentren in Schulen und Betrieben

HPS II Umsatzentwicklung (Mio. Euro)



68%

des Konzernumsatzes
werden im Segment
HPS I erzielt.

18%

des Konzernumsatzes
werden im Segment
HPS II erzielt.

Health Connectivity Services

Systeme zur Vernetzung der Sektoren im Gesundheitswesen

**Aufbereitung medizinischer Informationen:
Workflow & Decision Support**

Unsere Software Assisted Medicine kombiniert Daten aus der Patientenhistorie mit weltweitem Medizinwissen und stellt dem Arzt patientenindividuelles Wissen zur Verfügung. Daneben führen wir Medikamentendatenbanken zur Vermeidung von Wechselwirkungen und entwickeln Softwarelösungen zur Verhinderung von Versicherungsbetrug.

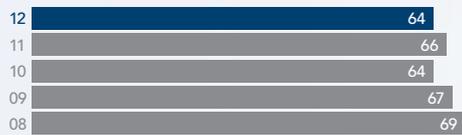
**Arztkommunikation mit hoher Reichweite:
Communication & Data**

Unsere Informationssysteme dienen der Industrie als treffsicherer Marketingkanal. Daneben nutzen Forschungseinrichtungen anonyme klinische Daten für Studien und klinische Tests.

**Sicherer Austausch medizinischer Daten:
Internet Service Provider**

Als Internet Service Provider (ISP) bieten wir Internet- und Intranetlösungen für das Gesundheitswesen. Unsere Vernetzungslösungen ermöglichen den sicheren Datenaustausch zwischen den Sektoren im Gesundheitswesen – vollständig integriert in den täglichen Praxisablauf.

HCS Umsatzentwicklung (Mio. Euro)



14%

des Konzernumsatzes
werden im Segment
HCS erzielt.

Für die Zukunft gut aufgestellt



Frank Gotthardt
Vorsitzender des Vorstands, CEO

Frank Gotthardt wurde 1950 in Deutschland geboren. Nach seinem Studium startete er als Einmannunternehmer seine Karriere in der Softwarebranche. 1987 begann er die Entwicklung von CompuGroup Medical. Unter seiner Leitung wuchs das Unternehmen zu einem der führenden Anbieter von eHealth-Lösungen weltweit. Frank Gotthardt ist Diplom-Informatiker. Er ist Hauptanteilseigner der CompuGroup Medical AG.



Christian B. Teig
Finanzvorstand, CFO

Christian B. Teig wurde 1965 in Norwegen geboren. Er gehört seit 2008 dem Vorstand der CompuGroup Medical AG an. Vor dieser Tätigkeit war Christian B. Teig Vorstand bei Profdoc, im Technologiebereich von Norsk Data sowie Unternehmensberater für McKinsey & Company. Christian B. Teig schloss 1990 die University of California (Santa Barbara) mit einem Bachelor of Science ab und erhielt 1995 den akademischen Grad eines Master of Business Administration (MBA) der INSEAD in Frankreich.



Uwe Eibich
Vorstand Central Europe

Uwe Eibich wurde 1962 in Deutschland geboren. Er ist seit 2007 Vorstandsmitglied bei der CompuGroup Medical AG. Seine Laufbahn im Unternehmen begann 1998. Zunächst leitete er den Unternehmensbereich Dental. Seit 2004 begleitet er die internationale Expansion und führt heute den Bereich Central Europe. Uwe Eibich hat ein Diplomstudium im Fach Informatik absolviert.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG hat im Laufe des Geschäftsjahres 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen wie auch mündlichen Berichten stets zeitnah und umfassend über alle bedeutsamen Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäftstätigkeit, die allgemeine Lage des Konzerns einschließlich etwaiger Risiken sowie über das Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die durchgeführten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung sowie mögliche, geplante und durchgeführte Unternehmensakquisitionen berichten lassen und hat mit dem Vorstand ausführlich Chancen und Risiken von geplanten Transaktionen diskutiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen sind dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert worden.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gebildet, dessen Vorsitz der Aufsichtsratsvorsitzende innehat. Der Ausschuss ist im Berichtsjahr zu insgesamt drei Sitzungen zusammengetreten und hat u.a. die Zwischenfinanzberichte des Vorstands erörtert sowie Beschlüsse des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat gegenüber eine Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben. Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit des Prüfungsausschusses berichtet. Dem Ausschuss gehören neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Prof. Klaus Steffens, Herr Dr. Klaus Esser, Herr Dr. Daniel Gotthardt sowie Herr Ralf Glass an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt, außerdem wurden drei Beschlussfassungen im Rahmen von Telefonkonferenzen und in schriftlichen Verfahren durchgeführt:

15. Februar 2012:

Im Umlaufverfahren wurde der Aktualisierung der gemeinsamen Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex zugestimmt.

07. März 2012:

In der bilanzfeststellenden Sitzung im März 2012 wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand in Gegenwart des Abschlussprüfers der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG 2011, der Konzernabschluss 2011 sowie die jeweiligen Lageberichte ausführlich erläutert. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG wurde festgestellt. Der Konzernabschluss wurde gebilligt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde zugestimmt. Darüber hinaus wurden dem Aufsichtsrat die weiteren Aktivitäten, Planungen und Finanzierungen für das Geschäftsjahr 2012 vorgestellt. In der gleichen Sitzung wurde über die erneute Bestellung von Herrn Uwe Eibich zum Vorstand der Gesellschaft sowie die Vertragsbedingungen beraten. Die Bestellung von Herrn Eibich erfolgte im Anschluss für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2016.

09. Mai 2012:

In der Sitzung berichtete der Vorstand über die aktuelle Situation aller Geschäftsbereiche. Im weiteren Verlauf wurde die Hauptversammlung vorbereitet.

06. Juli 2012:

Der Aufsichtsrat hat im Umlaufverfahren dem Vorschlag des Vorstands zur Durchführung eines weiteren Aktienrückkaufprogramms über 1.000.000 Aktien ab dem 09.07.2012 zugestimmt.

12. September 2012:

Im Rahmen dieser Aufsichtsratssitzung beriet der Aufsichtsrat über die Aktualisierung der gemeinsamen Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex. Ein Schwerpunkt der Sitzung waren die Beratungen über die Verlängerung der Vorstandsbestellung von Herrn Frank Gotthardt für den Zeitraum ab dem 01.07.2013.

11. November 2012:

Im Rahmen der Sitzung wurde der Aufsichtsrat über aktuelle mögliche Unternehmensakquisitionen informiert. Der Entwurf des Budget 2013 wurde vorgestellt und beraten. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat den Entwurf des Zwischenfinanzberichts per 31.10.2012 vor. Ein weiterer Beratungspunkt der Sitzung war die Vergütungsstruktur einer neuen Vorstandsbestellung von Herrn Gotthardt als Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft.

14. Dezember 2012:

In der ordentlichen Sitzung wurde der Aufsichtsrat über die aktuelle Situation aller Geschäftsbereiche informiert. Das vom Vorstand vorgelegte Budget 2013 für den CompuGroup Medical Konzern wurde dem Aufsichtsrat ausführlich erläutert und durch den Aufsichtsrat genehmigt. In der gleichen Sitzung wurde die Bestellung von Herrn Frank Gotthardt zum Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft für den Zeitraum vom 01.07.2013 bis 31.12.2017 beschlossen, sowie die Vertragskonditionen festgelegt.

Im Berichtszeitraum sind im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte aufgetreten.

In seiner Sitzung am 28. März 2013 hat dem Aufsichtsrat der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 aufgestellte und fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht der AG und des Konzerns, als auch der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer vorgelegen. Die vorgelegten Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Prüfungsausschuss hat die Unterlagen ebenfalls geprüft. In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung im März 2013 haben Mitarbeiter der Abschlussprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt (PWC) dem Aufsichtsrat alle Fragen persönlich erläutert.

Die als Abschlussprüfer von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat bestellte Abschlussprüfungsgesellschaft (PWC) hat den Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG, den Konzernabschluss sowie den jeweiligen Lagebericht der CompuGroup Medical AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Die Ergebnisse der Prüfung hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen und keine Einwände erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss von Muttergesellschaft und Konzern als auch die Lageberichte der CompuGroup Medical AG und des Konzerns, den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Risikobericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG ist damit festgestellt. Der Konzernabschluss wurde gebilligt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt. Der oben genannte Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und über das Ergebnis der Prüfung folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“*

Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen und seinerseits den Abhängigkeitsbericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen, auch gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Abhängigkeitsberichts, nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Vorstandsmitgliedern sowie den Mitarbeitern der CompuGroup Medical AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen für ihr Engagement und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Koblenz, den 28. März 2013

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Klaus Steffens
Vorsitzender

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der CompuGroup Medical AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex:

Die CompuGroup Medical AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung im Februar 2012 den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ (Kodex) in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den im Februar 2012 zugänglich gemachten Ausnahmen entsprochen.

Zukünftig wird die CompuGroup Medical AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung vom 15. Mai 2012 mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Ziffer 2.3.3 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 2.3.3 des Kodex wird die Gesellschaft Aktionäre, auch bei einer Briefwahl unterstützen. Ob die Gesellschaft von ihrer Ermächtigung gem. § 19 Abs. 3 der Satzung Gebrauch macht, wird im Vorfeld einer Hauptversammlung im Einzelfall entschieden.

Ziffer 4.1.5 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 4.1.5 des Kodex soll der Vorstand der Gesellschaft bei der Besetzung von Führungskräften Vielfalt und eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Vorstand wird bei der Besetzung von Führungspositionen auf Vielfalt im Hinblick auf die Internationalität der Gesellschaft achten und männliche und weibliche Kandidaten nach den gleichen Kriterien evaluieren.

Ziffer 5.1.2 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 5.1.2 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft eine starre Altersgrenze für Vorstandsmitglieder nicht für sachgerecht hält. Die Gesellschaft möchte bei der Auswahl von Kandidaten diesen Aspekt individuell beurteilen und dabei Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Einzelfall abwägen. Der Aufsichtsrat wird bei der Zusammensetzung des Vorstands auf Vielfalt im Hinblick auf die Internationalität der Gesellschaft achten und männliche und weibliche Kandidaten nach den gleichen Kriterien evaluieren.

Ziffer 5.2 des Kodex:

Die Gesellschaft weicht von der Empfehlung gemäß Ziffer 5.2 des Kodex ab, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein soll, da der Aufsichtsratsvorsitzende über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt und er vom Aufsichtsrat zudem als unabhängig angesehen wird.

Ziffer 5.3.3 des Kodex:

Nach Ziffer 5.3.3 des Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen. Die Bildung eines separaten Nominierungsausschusses ist nicht vorgesehen, da der gesamte Aufsichtsrat die Pflichten der Vorbereitung von Wahlvorschlägen in enger Zusammenarbeit mit den größten Anteilseignern wahrnimmt.

Ziffer 5.4.1 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 5.4.1 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft eine starre Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder nicht für sachgerecht hält. Die Gesellschaft möchte bei der Auswahl von Kandidaten diesen Aspekt individuell beurteilen und dabei Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Einzelfall abwägen.

Die Gesellschaft wird bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats in erster Linie die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen von möglichen Wahlvorschlägen berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat wird auch keine abstrakten fixen Ziele für seine künftige Zusammensetzung festlegen, die bei den Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zu berücksichtigen wären, um im Einzelfall flexibel über die Eignung von möglichen Kandidatenvorschlägen entscheiden zu können.

Ziffer 5.4.6 des Kodex:

Die Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG sieht im Wesentlichen eine einheitliche feste Vergütung vor. Von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wird erwartet, dass sie ihre Tätigkeit mit einem Höchstmaß an Engagement und Leistungsbereitschaft sowie mit Blick auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausüben. Bislang erhält lediglich der Vorsitzende des Aufsichtsrats eine um 50% höhere Vergütung, da der mit dem Vorsitz verbundene Tätigkeitsumfang deutlich höher ist als der Umfang der anderen Mitglieder, inkl. des stellvertretenden Vorsitzenden und der Ausschussmitglieder.

Ziffer 7.1.2 des Kodex:

Die Gesellschaft weicht bei der Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 3. Quartal 2013 von der Empfehlung ab, den Zwischenbericht innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich zu machen. Traditionell veröffentlicht die Gesellschaft den Zwischenbericht zum 3. Quartal eines Geschäftsjahres im Rahmen der Medica, einer jährlich stattfindenden Fachmesse für Medizin. Daher ist die Veröffentlichung dieses Zwischenberichts für den 20. November 2013 vorgesehen.

Koblenz, im September 2012



Prof. Dr. Klaus Steffens
Aufsichtsratsvorsitzender



Frank Gotthardt
Vorstandsvorsitzender

Unternehmensführungspraktiken

Die CompuGroup Medical erkennt ihre Pflicht als verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft. Unser Geschäft basiert auf Vertrauen – täglich begegnen wir herausfordernden Themen wie Sicherheit im Gesundheitswesen, Privatsphäre der Patienten oder öffentlichen Ausschreibungen. Unsere Produkte und Lösungen werden immer den anwendbaren Gesetzen und Richtlinien sowie unserem Bekenntnis zur ethischen und sozialen Verantwortung entsprechen. Dieser ethische Grundsatz geht neben anderen Corporate-Governance-Grundsätzen der CompuGroup Medical zum Teil über die gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen des Kodex hinaus. Ethische Richtlinien gelten für alle Mitarbeiter der CompuGroup Medical sowie für Geschäftspartner, die im Namen des Unternehmens handeln. Gleichfalls erwarten wir Ethikrichtlinien von unseren Lieferanten und Partnern, die mit unseren ethischen Werten in Einklang stehen. Die Verhaltensregeln der CompuGroup Medical können jederzeit auf unserer Firmenwebsite www.cgm.com eingesehen werden.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der CompuGroup Medical hat klar festgelegte Zuständigkeitsbereiche und Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung. Der Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer, CEO) koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Die Führungsstruktur der CompuGroup Medical ist als Matrixorganisation mit funktionalen und regionalen Einheiten angelegt, deren Senior Executives direkt an den CEO berichten. Dieser Struktur liegt weiterhin ein detailliertes Unternehmensführungsmodell zugrunde. Ein Vorstandsmitglied war als Executive Vice President zugleich in der regionalen Organisation zuständig für die Region Zentraleuropa. Das weitere Vorstandsmitglied ist als Chief Financial Officer (CFO) der funktionalen Organisation zugeordnet. In wöchentlich stattfindenden Sitzungen diskutieren die Vorstandsmitglieder gemeinsam ein breites Spektrum an Themen vom Tagesgeschäft bis hin zur Konzernstrategie. Die Regional Manager und der Vorstand bilden zusammen die Strategic Management Group. Hauptziel der etwa zehn gemeinsamen Sitzungen pro Jahr sind die Harmonisierung der Geschäftstätigkeiten sowie die Sicherstellung eines länder- und funktionsübergreifenden Knowhow-Austauschs.

Die CompuGroup Medical unterstützt das Konzept einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand, ausgerichtet an dem Bedarf des Unternehmens an Fachkompetenz, ausgewogener Entscheidungsfindung und einer unabhängigen Evaluierung der Geschäftsentwicklung und der Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, überwacht und berät sie bei der Leitung des Unternehmens. Er wird direkt in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Die Aufgaben des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind in der Satzung geregelt. Der Aufsichtsrat hat sich selbst eine Geschäftsordnung gegeben. Ehemalige Vorstandsmitglieder der CompuGroup Medical AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Sitzungen des Aufsichtsrats finden in der Regel sechs bis acht Mal jährlich statt. In mindestens einer Sitzung erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Konzernstrategie. In monatlichen Abständen erhält der Aufsichtsrat Finanzberichte, Management Reports und eine Analyse zum erwarteten Geschäftsverlauf. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Effizienzprüfung fand im November 2011 statt, die nächste ist für 2013 vorgesehen. Anhand eines Fragebogens wurde die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie die Zusammenarbeit mit dem Vorstand evaluiert und anschließend in einer Aufsichtsratssitzung diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Der Prüfungsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, zwei Vertretern der Anteilseigner und einem Arbeitnehmervertreter. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Prof. Dr. Klaus Steffens nimmt die Stellung des unabhängigen Finanzexperten des Prüfungsausschusses wahr. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, mit der Überwachung der jährlichen Abschlussprüfung, des Lageberichts sowie der Quartalsabschlüsse. Auf der Grundlage des Berichts des unabhängigen Abschlussprüfers spricht der Prüfungsausschuss Empfehlungen hinsichtlich der Billigung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat aus. Die Einrichtung weiterer Ausschüsse ist zurzeit nicht vorgesehen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Interesse der CompuGroup Medical AG zu handeln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Interessenkonflikten im Aufsichtsrat. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat in individualisierter Form offenzulegen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme als auch die Bezüge sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, gesondert dargestellt.

Risikomanagement

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit unternehmerischen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der CompuGroup Medical AG stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken gewährleisten. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt und den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Prüfungsausschuss befasst sich hauptsächlich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Effektivität des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement der CompuGroup Medical werden im Lagebericht unter dem Teil Risikobericht dargestellt. Zudem ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im (Konzern-)Lagebericht enthalten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die CompuGroup Medical AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Die Abschlüsse werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand besprochen. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2011 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die Prüfungshandlungen umfassten auch das Risikofrüherkennungssystem. Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vereinbart, dass er den Aufsichtsrat über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe als auch über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich im Rahmen der Prüfung ergeben, umgehend unterrichtet. Im Berichtszeitraum gab es keine derartigen Feststellungen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre üben ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft aus. Die jährliche Hauptversammlung findet in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Der Vorsitz der Hauptversammlung erfolgt durch den Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr per Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten. Das Ziel der CompuGroup Medical ist es, den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen. Darum werden alle zur Teilnahme notwendigen Unterlagen vorab im Internet veröffentlicht. Den Aktionären werden für die Hauptversammlung Stimmrechtsvertreter benannt, die Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts beauftragen können.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Weitergabe von Informationen hat bei der CompuGroup Medical AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der CompuGroup Medical AG erfolgt im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten, auf der jährlichen Analysten- und Investorenkonferenz und durch regelmäßig stattfindende Telefonkonferenzen. Des Weiteren erfolgen Informationen durch Pressemitteilungen bzw. Ad-hoc-Meldungen, soweit dies gesetzlich erforderlich ist. Alle Meldungen und Mitteilungen sind im Internet unter www.cgm.com im Bereich Investor Relations einsehbar. Die CompuGroup Medical AG hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt. Die betroffenen Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2012

Vorbemerkung

Der Konzernlagebericht der CompuGroup Medical AG, Koblenz, für das Geschäftsjahr 2012 weist hinsichtlich seiner Struktur im Vergleich zum vorhergehenden Bericht Veränderungen, insbesondere die Umstellung der Geschäftssegmente, auf. Ziel dieser Änderungen ist es, die Aussagefähigkeit und Verständlichkeit der Berichterstattung zu steigern.

Der CGM-Konzern

Geschäftstätigkeit

Die CompuGroup Medical AG übernimmt eine Holding-Funktion für die Gesellschaften in der CompuGroup Medical-Gruppe. Der Konzern CompuGroup Medical AG („CGM“ oder „CompuGroup Medical“) entwickelt und vertreibt effizienz- und qualitätssteigernde Software und Informationstechnologie-Dienstleistungen für die Healthcare-Branche. CompuGroup Medical gehört zu den wichtigsten Akteuren in der Entwicklung von internationalen eHealth-Lösungen und ist Marktführer in Deutschland und anderen europäischen Schlüsselmärkten. Die CGM Software-Produkte und andere damit verbundene Dienstleistungen unterstützen alle medizinischen und organisatorischen Tätigkeiten in Arztpraxen, bei Pharmaherstellern, Apotheken und in Krankenhäusern. Die Informationsdienstleistungen für Krankenkassen und Pharmahersteller tragen zu einem sichereren und effizienteren Gesundheitswesen bei. Der Konzern bedient nach internen Erhebungen mehrere hunderttausend Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Apotheken sowie andere Dienstleister des Gesundheitswesens. Mit Hauptsitz in Koblenz, Deutschland, verfügt das Unternehmen über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 19 Ländern und Kunden in 34 Ländern weltweit.

Rund 3.600 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen für die stetig wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems.

Geschäftssegmente

Die Geschäftstätigkeit der CompuGroup Medical AG umfasst die beiden Geschäftsbereiche Health Provider Services (HPS) und Health Connectivity Services (HCS) und die drei daraus resultierende Segmente: HPS I, HPS II und HCS.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Umstellung der Segmente auf Grund der erfolgten Änderung des internen Berichtswesens, in dessen Folge der Geschäftsbereich Consumer Health Services (CHS) in das Segment HPS I eingegliedert wurde. Der Geschäftsbereich Health Provider Service (HPS) wird seit dem Berichtsjahr nach Kunden- und Produktgruppen in Praxissoftware (HPS I) und Kliniksoftware (HPS II) unterteilt.

Health Provider Services I (HPS I)

Für den ambulanten Bereich (Praxissoftware): Moderne Informationssysteme zur Organisation medizinischer Daten für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker.

Spezialisierte Softwarelösungen verwalten medizinische Daten, helfen bei der Organisation betrieblicher Abläufe und bei der Erstellung von Abrechnungen. Integrierte Software und Workflow-Lösungen gestalten effiziente Strukturen.

- Ambulatory Information Systems (AIS) konzentriert sich auf Praxismanagementsoftware und elektronische Patientenakten für niedergelassene Arzt- und Zahnarztpraxen, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetze
- Pharmacy Information Systems (PCS) fokussiert sich auf integrierte klinische, administrative und finanzielle Software-Anwendungen für Apotheken und Großversandapotheken

Health Provider Services II (HPS II)

Für den stationären Bereich (Kliniksoftware): Krankenhausinformationssysteme, Laborinformationssysteme und Pflegeinformationssysteme.

Als Komplettanbieter verfolgt CGM den Ansatz der integrierten Versorgung und bietet maßgeschneiderte IT-Lösungen für den Labor-, Akut-, Reha- und Sozialmarkt. Integrierte Software und Workflow-Lösungen gestalten effiziente Strukturen für Kliniken, Labore, Rehabilitationszentren, soziale Einrichtungen, Arztzentren in Schulen und Betrieben.

Health Connectivity Services (HCS)

Produkte und Dienstleistungen, die die Vernetzung der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen ermöglichen und Pharmaunternehmen, Kostenträger und Leistungserbringer ansprechen.

- Communication & Data: Bietet den Herstellern von Pharmazeutika und medizinischen Geräten Softwarelösungen, mit denen Ärzten Informationen über Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden können
- Workflow & Decision Support: Bietet Kostenträgern im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und Ärzten über Softwarelösungen einen Informationskanal an, der sie bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt
- Internet Service Provider (ISP): Bietet Leistungserbringern im Gesundheitswesen (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Kliniken) Internet-/Intranetlösungen an, die dem Informationsaustausch untereinander dienen

Wettbewerbsstärken (Chancenberichterstattung)

Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems (AIS)

In Deutschland ist CGM Marktführer im Bereich Ambulatory Information Systems. Außerdem gehört das Unternehmen in Dänemark, Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik zu den führenden AIS-Anbietern.

Dank der Größe des AIS-Geschäfts hat CompuGroup Medical direkten Zugang zu vielen Ärzten in niedergelassenen Praxen. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CGM macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle einzunehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, auf dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist.

Je höher die Mitgliederzahl in einem Netzwerk, desto attraktiver wird es für potentielle neue Mitglieder, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dabei künftig kostenpflichtige Leistungen in Anspruch zu nehmen. CGM kann auf den bestehenden Ärztestamm zurückgreifen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil auf diesem Markt. Das AIS-Geschäft ist außerdem stark von langfristigen Service- und Softwarepflegeverträgen geprägt und zeichnet sich dementsprechend durch stabile wiederkehrende Umsätze aus, die eine gute Grundlage für die Finanzierung von Investitionen sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bilden.

Technologieführerschaft und Innovation

CompuGroup Medical ist ein erfahrener Pionier und Marktführer und entwickelt ständig neue Innovationen. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar. Das trifft vor allem auf Systeme für Krankenhäuser zu, deren technische Umsetzung hochkomplex ist.

Solche Systeme werden nur Anbietern mit den nötigen Fachkenntnissen und Ressourcen sowie entsprechender Erfahrung in der Realisierung vergleichbarer Projekte anvertraut. Angesichts der hohen Implementierungsrisiken bezüglich technischer Änderungen, Datenmigration und Anwenderschulungen sind die Wechselkosten für Krankenhäuser außerdem besonders hoch. CGM ist gut aufgestellt, um die richtungsweisende Stellung in Sachen Technologie und Innovation auch künftig zu behaupten.

Internationale Präsenz und global anwendbares Geschäftsmodell

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten konfrontiert. Das bedeutet, dass eine länderübergreifende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht. Insbesondere dank der langjährigen Erfahrung des Unternehmens kann das Geschäftsmodell von CompuGroup Medical auf viele verschiedene Märkte weltweit übertragen werden. CGM baut seine internationale Präsenz stetig aus und unterhält derzeit Standorte in 19 Ländern und bedient Kunden in 34 Ländern in Europa, Nordamerika, Asien und Afrika.

Erfahrung in der Marktkonsolidierung

Akquisitionen sind von entscheidender Bedeutung, um bestehende Marktpositionen auszubauen oder neue Märkte zu erschließen. CompuGroup Medical hat in den letzten fünf Jahren über 30 Unternehmen erworben und erfolgreich integriert. Das belegt die Erfahrung von CGM in der Übernahme von Unternehmen.

Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CompuGroup Medical verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der eHealth-Branche gelten.

Vorstandsvorsitzender und CEO Frank Gotthardt leitet dieses Team. Er gründete CompuGroup Medical 1987 und hat das Unternehmen unter seiner Führung zu einem der wichtigsten Unternehmen seiner Art weltweit entwickelt. Herr Gotthardt wird von einem starken, erfahrenen Team von Führungskräften unterstützt, die alle seit Jahren in dieser Branche tätig sind. Dazu gehören der Finanzvorstand Christian B. Teig sowie der Vorstand und Executive Vice-President Central Europe Uwe Eibich.

Unternehmensstrategie

Das strategische Ziel von CGM ist es, die Position des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Ausbau des HPS I Kundenstamms bei Ärzten, Zahnärzten und Apothekern in erster Linie durch Übernahmen sowie durch organisches Wachstum
- Organisches Wachstum durch den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende HPS-Kunden sowie HCS-Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Pharmaunternehmen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen
- Kontinuierliche Entwicklung der Technologie- und Innovationsführerschaft

Grundsätze der Unternehmenssteuerung

Der Vorstand steuert die Geschäftssegmente anhand strategischer und operativer Vorgaben und verschiedener finanzieller Kenngrößen. Eine wichtige Größe ist das organische Wachstum als Teil der Wachstumsstrategie und als Maßstab für die Fähigkeit, einen Mehrwert durch Akquisitionen hinzuzufügen.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ist ein guter Indikator für die Fähigkeit der Geschäftseinheiten, positive Cashflows zu erzeugen und finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Das EBITDA wird intern als zentrale Erfolgsgröße verwendet. Die Kenngröße ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses separat ausgewiesen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der regen Investitionstätigkeit bezüglich der Akquisition neuer Unternehmen ist der Verschuldungsgrad eine wichtige Kenngröße auf Konzernebene, um bei potentiellen Fremdkapitalgebern günstige Finanzierungsbedingungen zu erhalten. Die Kapitalbeschaffung wird dementsprechend als zentrale Konzernaufgabe verstanden, die nicht direkt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten liegt. Zinsaufwendungen für die Finanzierung gehen deswegen nicht in die vereinbarten Zielgrößen der einzelnen Geschäftseinheiten ein. Entsprechend wird mit Steueraufwendungen verfahren.

Aufgrund der großen Reichweite unter Leistungserbringern im Gesundheitswesen ergeben sich weitere wichtige Kenngrößen der Konzernsteuerung in den Vertriebs- und Kundenserviceabteilungen. Die wichtigsten Größen sind hier Kundenakquise, Cross-Selling und Kundenzufriedenheit.

Finanzüberblick Fünf-Jahres-Übersicht

Wesentliche Posten	2012 EUR Mio.	2011* EUR Mio.	2010 EUR Mio.	2009 EUR Mio.	2008 EUR Mio.
Konzernumsatz	450,6	397,3	312,4	293,4	229,2
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	82,5	76,1	59,0	61,0	49,3
Personalaufwand	202,0	188,5	144,3	130,2	95,8
Sonstige Aufwendungen	73,2	68,9	53,6	53,1	47,1
EBITDA	105,0	74,3	67,0	59,2	49,3
in %	23,3%	18,7%	21,4%	20,2%	21,5%
EBIT	64,2	37,9	33,2	24,8	12,8
in %	14,2%	9,5%	10,6%	8,5%	5,6%
EBT	48,4	25,7	26,5	18,3	7,0
in %	10,7%	6,5%	8,5%	6,2%	3,1%
Konzernjahresergebnis	30,4	9,8	16,8	11,7	1,3
in %	6,7%	2,5%	5,4%	4,0%	0,6%

* Angepasst.

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Konzernumsatz EUR 450,6 Mio. im Vergleich zu EUR 397,3 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 53,3 Mio. oder um 13,4 Prozent. Akquisitionen trugen 9,8 Prozent zum Umsatzwachstum bei, während das organische Wachstum 3,6 Prozent betrug.

Im Geschäftssegment HPS I betragen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum EUR 306,4 Mio. im Vergleich zu EUR 258,2 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 19 Prozent. Das organische Wachstum betrug etwa 4 Prozent. Das Untersegment Ambulatory Information Systems (AIS) verzeichnete ein Umsatzwachstum von 10 Prozent. Auch hier betrug das organische Wachstum etwa 5 Prozent. Das organische Wachstum kommt vornehmlich aus dem Verkauf neuer Mehrwertprodukte und Dienstleistungen an Bestandskunden. Das starke Umsatzwachstum im Untersegment Pharmacy Information Systems (PCS) von rund 100 Prozent resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Vollkonsolidierung der im Juni 2011 erworbenen LAUER-FISCHER GmbH. Das organische Wachstum im Bereich PCS betrug -3 Prozent.

Umsatzentwicklung HPS I (einschließlich Unternehmenserwerbe):

EUR Mio.	2012	2011	Veränderung
Ambulatory Information Systems	251,8	231,6	9%
Pharmacy Information Systems	54,6	26,6	100%
GESAMT	306,4	258,2	19%

Das Umsatzwachstum im Geschäftssegment HPS I resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Unternehmen:

EUR Mio.	Erstmaliger Umsatz 2012	Segment
Lauer-Fischer (6 Monate, da Erwerb im Juni 2011)	27,2	HPS I (PCS)
Microbais (Erwerb im Januar 2012)	10,7	HPS I (AIS)
Effepieffe (Erwerb im Januar 2012)	1,5	HPS I (AIS)
GESAMT	39,4	

Im Geschäftssegment HPS II verzeichnete das Untersegment Hospital Information Systems (HIS) im Geschäftsjahr 2012 ein rein organisches Wachstum von 2 Prozent zum Vorjahr. Eine relativ positive Entwicklung für Zusatz- und Neukundenprojekte in 2012 zeigte sich insbesondere in den Ländern Polen, Österreich und der Schweiz.

Umsatzentwicklung HPS II:

EUR Mio.	2012	2011	Veränderung
Hospital Information Systems	87,4	85,5	2%
GESAMT	87,4	85,5	2%

Das Geschäftssegment HCS verzeichnete einen organischen Umsatzrückgang von etwa 4 Prozent, von EUR 67,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 64,9 Mio. in 2012. Der Umsatz im Untersegment Communication & Data sank im Vorjahresvergleich um 2 Prozent, von EUR 32,1 Mio. auf EUR 31,3 Mio. Im Halbjahresfinanzbericht vom 9. August 2012 berichtete CompuGroup Medical über die Erweiterung des Anforderungskatalogs für Software zur Verordnung von Arzneimitteln durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV). Die zum 1. Juli 2012 in Kraft getretenen Regelungen schränken die Werbemöglichkeiten in der Arztsoftware weiter ein und hatten rückläufige Umsatzerlöse im Segment Communication & Data zur Folge.

Die Umsatzerlöse im Untersegment Workflow & Decision Support sanken im Vorjahresvergleich um 4 Prozent, von EUR 24,0 Mio. auf EUR 23,0 Mio. in 2012. Mit dem Abschluss neuer Verträge im vierten Quartal 2012 zeichnete sich eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung ab.

Das Untersegment Internet Service Provider (ISP) verzeichnete einen Umsatzrückgang um 8 Prozent, von EUR 11,5 Mio. in 2011 auf EUR 10,6 Mio. in 2012. Diese Entwicklung ist auf einen Sondereffekt im Vorjahr zurückzuführen, als aufgrund der Einführung neuer Kartenlesegeräte in Deutschland außerordentlich hohe Umsätze erzielt wurden.

Umsatzentwicklung HCS:

EUR Mio.	2012	2011	Veränderung
Communication & Data	31,3	32,1	-2%
Workflow & Decision Support	23,0	24,0	-4%
Internet Service Provider	10,6	11,5	-8%
GESAMT	64,9	67,6	-4%

Entwicklung des operativen Ergebnisses

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) stieg von EUR 74,3 Mio. in 2011 auf EUR 105,0 Mio. im Geschäftsjahr 2012. Dies entspricht einem Anstieg von EUR 30,7 Mio. oder 41 Prozent. Die entsprechende operative Marge erhöhte sich von 19 Prozent in 2011 auf 23 Prozent in 2012. Zum einen trugen operative Verbesserungen, insbesondere durch die Restrukturierung und Konsolidierung in den USA im Vorjahr, zu dieser deutlichen Profitabilitätssteigerung bei. Zum anderen belasteten einmalige Transaktions- und Restrukturierungskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der LAUER-FISCHER GmbH im Vorjahr das Ergebnis.

Die wichtigsten Entwicklungen der betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2012:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen erhöhten sich von EUR 76,1 Mio. auf EUR 82,5 Mio. Der Anstieg von 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus der erstmaligen Konsolidierung akquirierter Unternehmen
- Die Bruttomarge stieg im Vorjahresvergleich um 1 Prozent und erreichte einen Wert von 82 Prozent. Die stabile Bruttomarge resultiert aus einem zum Vorjahr nahezu unveränderten Geschäftsmodell und Umsatzmix
- Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 13,5 Mio. ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes um 120 Mitarbeiter zurückzuführen. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl beruht im Wesentlichen aus der Übernahme von Mitarbeitern akquirierter Unternehmen
- Die Sonstigen Aufwendungen stiegen von EUR 68,9 Mio. in 2011 auf EUR 73,2 Mio. in 2012

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen stiegen von EUR 6,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 7,2 Mio. in 2012. Im Zuge der Erstkonsolidierung akquirierter Unternehmen wurden Sachanlagenwerte übernommen, die im Geschäftsjahr zu höheren Abschreibungen führten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich von EUR 30,1 Mio. in 2011 auf EUR 33,6 Mio. in 2012. Der Anstieg resultiert aus der Zunahme der Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen von der Erstkonsolidierung akquirierter Unternehmen sowie Anpassungen in der Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte. Weiterhin beinhalten die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2012 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 1,0 Mio. auf den Firmenwert des Tochterunternehmens in Südafrika.

Die Finanzerträge stiegen vor allem aufgrund von Erträgen aus derivativen Finanzinstrumenten von EUR 4,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 7,5 Mio. in 2012. Die Finanzaufwendungen stiegen von EUR 16,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 22,9 Mio. in 2012 und setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Finanzaufwendungen		
Bankzinsen	14.368	11.442
Aktivierte Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte	-493	-587
Währungskursverluste auf Darlehen	1.513	615
Swap	0	75
Transaktionskosten/Kreditbereitstellungsgebühren	2.459	2.674
Erhöhung von Kaufpreisverbindlichkeiten	4.653	1.686
Sonstige	400	401
GESAMT	22.900	16.305

Die Erhöhung der Kaufpreisverbindlichkeiten kommt aus Put Optionen, die von Minderheitsgesellschafter gehalten werden und einen variablen Anteil besitzen. Der Wert erhöhte sich aufgrund der verbesserten Finanzkraft in diesen Gesellschaften während dem Geschäftsjahr 2012.

Der effektive Konzernsteuersatz verringerte sich von 62 Prozent in 2011 auf 37 Prozent in 2012. Ursache sind insbesondere nicht angesetzte Verlustvorträge in 2011 und die Auswirkungen der Betriebsprüfung ebenfalls in 2011.

Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2012 betrug EUR 30,4 Mio. gegenüber EUR 9,8 Mio. in 2011.

Cash Flow

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der operative Cash Flow EUR 66,9 Mio. im Vergleich zu EUR 46,7 Mio. in 2011. Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insbesondere in den nachfolgend aufgeführten Positionen:

- Der Konzernjahresüberschuss stieg im Vorjahresvergleich um EUR 20,6 Mio. auf EUR 30,4 Mio.
- Anstieg der Abschreibungen um EUR 4,4 Mio. im Vergleich zum Vorjahr
- Anstieg der Ergebnis aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte um EUR 5,9 Mio. im Vergleich zum Vorjahr
- Veränderung der Rückstellungen einschließlich Ertragssteuerverbindlichkeiten um EUR +EUR 4,6 Mio. (2011: EUR 7,1 Mio.)
- Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR -8,7 Mio. (2011: EUR 0,3 Mio.)
- Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um -EUR 4,7 Mio. (2011: EUR 0,8 Mio.)
- Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten um +EUR 3,1 Mio. (2011: EUR -5,5 Mio.)

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit betrug 2012 EUR -53,2 Mio. gegenüber EUR -98,4 Mio. in 2011 (weit höhere Akquisitionen in 2011 als in 2012). Im Geschäftsjahr 2012 setzen sich die Investitionen von Compugroup Medical wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2012
Erwerb 100% der Anteile an Microbais, Effepieffe und MECO	15,5
Erwerb 12,5% der Aktien an Lauer-Fischer und anderen Minderheiten	13,7
Selbst erstellte Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	8,9
Erwerb des Bürogebäudes ‚Maria Trost 21‘ in Koblenz	6,1
Bau des Bürogebäudes ‚Maria Trost 25‘ in Koblenz	3,3
Sonstiges Sachanlagevermögen (abzgl. Abgänge)	5,7
GESAMT	53,2

Die Investitionen in Bürogebäude stammen im Wesentlichen aus der Fertigstellung eines neuen Verwaltungsgebäudes am Hauptsitz in Koblenz, das im April 2012 fertiggestellt und eingeweiht wurde. Des Weiteren erwarb CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2012 das Bürogebäude „Maria Trost 21“, das seit über zehn Jahren vom Eigentümer, Herrn Frank Gotthardt, angemietet wurde. Der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG stimmte dem Erwerb des Gebäudes zu einem durch ein unabhängiges Verkehrswertgutachten bestimmten Kaufpreis von EUR 6,1 Mio., zu. Das Betriebsgelände im Technologiepark Koblenz bestehend aus 12 Gebäuden mit mehr als 20.000 m² Bürofläche ist nun vollständiges Eigentum von CompuGroup Medical.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf EUR -18,9 Mio. (Vorjahr +EUR 34,0 Mio.). Er setzte sich im Wesentlichen zusammen aus einer Dividendenzahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von EUR 12,5 Mio. und dem Erwerb eigener Aktien in Höhe von EUR 4,6 Mio. Im Vorjahr prägten Netto-Einzahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Krediten von per saldo EUR 52,0 Mio. den positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Konzernbilanz

Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahrs (31. Dezember 2011) stieg die Bilanzsumme um EUR 10,6 Mio. auf insgesamt EUR 651,3 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte stellen wertmäßig den größten Aktiva-Posten dar und unterlagen im Vergleich zum Vorjahr nur geringen Veränderungen (31. Dezember 2012: EUR 455,8 Mio.; 31. Dezember 2011: EUR 458,8 Mio.). Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 70,0 Prozent (Vorjahr: 71,6 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckte stille Reserven aus Unternehmenserwerben. Bei diesen aufgedeckten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich vor allem um Kundenbeziehungen, Auftragsbestand, Software, Markenwerte sowie verbleibender Goodwill.

Wesentliche Änderungen auf der Aktivseite der Bilanz waren eine Erhöhung des Sachanlagevermögens um EUR 10,0 Mio., bedingt durch den Erwerb und Bau von Bürogebäuden in Koblenz, sowie eine Erhöhung der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 7,6 Mio., die hauptsächlich aus den neu erworbenen Unternehmen und normalen Schwankungen resultiert. Alle übrigen Vermögenswerte unterlagen im Geschäftsjahr 2012 nur geringen Veränderungen.

Unter Einbeziehung des Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 30,4 Mio. für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2012 erhöhte sich das Konzerneigenkapital von EUR 168,2 Mio. zum 31. Dezember 2011 auf EUR 179,4 Mio. zum 31. Dezember 2012. Eigenkapitalmindernd wirkte sich die Dividendenauszahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von EUR 12,5 Mio. sowie der Erwerb eigener Aktien in Höhe von EUR 4,6 Mio. aus. Darüber hinaus wirkten sich im Geschäftsjahr 2012 Wechselkursänderungen und Zinssatzänderungen (versicherungsmathematische Verluste) und Veränderung des Marktwertes des Zinsswaps mit einem Wert von EUR -2,4 Mio. auf das Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalquote stieg von 26,25 Prozent zum 31. Dezember 2011 auf 27,55 Prozent zum 31. Dezember 2012.

Im Berichtszeitraum reduzierten sich die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten geringfügig von EUR 472,5 Mio. zum 31. Dezember 2011 auf EUR 471,9 Mio. zum 31. Dezember 2012. Wesentliche Einzelpositionen waren der Rückgang der Kaufpreisverbindlichkeiten um EUR 9,0 Mio., ein Anstieg der Pensionsrückstellungen um EUR 5,1 Mio. sowie ein Anstieg der derivativen Finanzverbindlichkeiten um EUR 6,0 Mio.

Betriebsüberblick

Auftragslage und Entwicklung der Geschäftssegmente

Health Provider Services I (HPS I)

Ambulatory Information Systems

CompuGroup bleibt die Nummer 1 bei Deutschlands Ärzten

Eine Statistik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) aus 2012 belegt, dass MEDISTAR von CompuGroup Medical nach wie vor das am meisten eingesetzte Arztinformationssystem in Deutschland ist. Der überdurchschnittliche Zuwachs von Neuinstallationen innerhalb des letzten Jahres unterstreicht dabei eindrucksvoll das Vertrauen der Ärzteschaft in Software und Serviceleistungen von CompuGroup Medical. Von Anfang an hat sich MEDISTAR zum Ziel gesetzt, mit seinen Software-Komplettlösungen einen effizienten Praxisablauf für den Arzt zu realisieren – und ihm dadurch mehr Zeit für seine Patienten zu geben. Den Erfolg dieses Konzepts zeigen die aktuell veröffentlichten Zahlen: Mit über 15.000 ausgestatteten Arztpraxen und einem Marktanteil von fast 13 Prozent ist MEDISTAR auch weiterhin die bevorzugte Software der Ärzte.

Auf Rang zwei in Deutschland folgt die Software-Anwendung TurboMed von CompuGroup Medical mit über 11.000 Installationen und einem Marktanteil von 11 Prozent. In den letzten Jahren war TurboMed die Software mit der am schnellsten wachsenden Anwenderzahl am deutschen Markt. Zusätzlich zu den Marktführern Medistar und TurboMed gehören die Arztinformationssysteme ALBIS, M1 und DataVital mit insgesamt mehr als 41.000 Installationen und fast 70.000 Anwendern in Deutschland zum Portfolio von CompuGroup Medical.

MEDISTAR realisiert erstes voll virtualisiertes Ärztezentrum

Anhand eines Virtualisierungs-Konzepts wurde in 2012 unter Einsatz des Arztinformationssystems MEDISTAR im Rahmen eines Projekts in Bad Kissingen eine Private Cloud geschaffen, die den Mitarbeitern ein ortsunabhängiges, personalisiertes Arbeiten ermöglicht. Ziel der seit Jahren mit MEDISTAR arbeitenden Fachärzte des Ärztezentrums Heiligenfeld in Bad Kissingen ist es, eine enge Kooperation mit weiteren Leistungserbringern auf den Weg zu bringen, um so erfolgreich eine ganzheitliche Gesundheitsversorgung umsetzen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein zentralisiertes IT-Konzept entwickelt, das nicht nur über eine virtualisierte Serverstruktur, sondern auch über virtualisierte Arbeitsplätze verfügt. Dabei wurde eine Private Cloud geschaffen, die in dieser Konstellation bislang einmalig in Deutschland ist.

Die Private Cloud ermöglicht es, allen Mitarbeitern unabhängig von Standort und Arbeitsplatz über mobile Tablet-PCs schnellen und sicheren Zugriff auf die aktuellsten Patientendokumentationen zu geben. Zudem erleichtert das neue Konzept insbesondere die Abrechnung um ein Vielfaches, da eine gemeinschaftliche Abrechnung im Ärztezentrum ohne Mehraufwand durch die zentrale Serverarchitektur realisiert werden kann.

Geschäftsentwicklung in den USA

Die Überarbeitung des HIPAA Standards für elektronische Transaktionen im Gesundheitsbereich zu Beginn 2012 hatte bedeutenden Einfluss auf das gesamte Gesundheitswesen und damit auch auf die Geschäftsentwicklung von CompuGroup Medical. Bei HIPAA (Health Insurance Portability and Accountability Act) handelt es sich um ein US-Gesetz, das von Organisationen des Gesundheitswesens den Schutz individuell identifizierbarer Gesundheitsinformationen fordert. Ab 1. April 2012 wurde der überarbeitete Standard 5010 für alle Einrichtungen im Gesundheitswesen, Abrechnungsstellen und verbundene Geschäftspartner, die Patienten- oder Gesundheitsdaten verarbeiten, verpflichtend. Trotz dieser Herausforderung schrieb CompuGroup Medical jedoch in den USA das bislang umsatzstärkste erste Quartal 2012 mit einem organischen Wachstum und einer EBITDA-Marge von 11 Prozent.

Nach Abschluss des Software-Upgrades 5010 konnte zu Beginn des zweiten Quartals wieder der normale Geschäftsbetrieb aufgenommen werden. Dies setzte sukzessive personelle Ressourcen frei, die nun für Maßnahmen in Vertrieb und Implementierung eingesetzt werden konnten. Nachdem die Implementierung von 5010 und damit einhergehende Fragestellungen auch seitens der Anwender viel Zeit in Anspruch nahm, konnten potentielle Kunden sich nunmehr auf neue Entwicklungen und insbesondere die Einführung elektronischer Patientenakten (EHR) konzentrieren. Die positive Geschäftsentwicklung der ersten drei Monate setzte sich mit einem organischen Wachstum von 16 Prozent zum Vorjahr (5 Prozent zu konstanten Wechselkursen) und einer EBITDA-Marge von 15 Prozent im zweiten Quartal 2012 fort.

Nach einem deutlich stärkeren Jahresstart erlebten viele Marktteilnehmer in der zweiten Jahreshälfte eine Abschwächung der Marktdynamik in den USA. Während größere Arztpraxen bereits weitestgehend mit Software- und EHR-Lösungen ausgestattet waren, war der Verbreitungsgrad von EHR-Lösungen in kleinen Arztpraxen relativ gering. Der HITECH-Stimulus zeigte in diesem Marktsegment bisher nur geringe Wirkung. So nutzen nur ca. 20 Prozent der Arztpraxen kleiner und mittlerer Größe (1-10 Ärzte pro Praxis) zu dieser Zeit EHR-Lösungen. Dahingegen konnten in größeren Arztpraxen (25 und mehr Ärzte) mit einer Verbreitung von ca. 50 Prozent auch in 2012 deutlich positive Effekte aus dem HITECH-Stimulus erzielt werden.

Insgesamt verzeichnete CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2012 eine positive Geschäftsentwicklung in den USA und steigerte seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr, wobei günstige Wechselkurse die Entwicklung zusätzlich positiv beeinflussten. Dies ist hauptsächlich zurückzuführen auf eine gesteigerte Produkt- und Servicequalität und die Erweiterung des Vertriebsaufendienstes. Auch die Profitabilität wurde deutlich erhöht. Die EBITDA-Marge konnte auf 13 Prozent gesteigert werden.

CompuGroup Medical konzentriert sich überwiegend auf die Zielgruppe der kleinen und mittleren Arztpraxen und sieht in diesem künftigen Wachstumsmarkt eine Nische, in der das Unternehmen über bedeutende Wettbewerbsvorteile verfügt. Die wesentlichen Erfolgsfaktoren auf dem US-amerikanischen Markt sind identisch mit denen in Europa: zuverlässige und effiziente Produkte, ergänzt durch ausgezeichneten Service. CompuGroup Medical ist hervorragend aufgestellt, um hier erfolgreich bestehen zu können. Im Geschäftsjahr 2013 rechnet CGM mit einer schrittweise zunehmenden Marktdynamik und steigenden Umsätzen.

Konsolidierung der Aktivitäten in den Niederlanden

CompuGroup Medical bedient derzeit ca. 900 Apotheken und 900 Arztpraxen in den Niederlanden. Insgesamt gibt es in den Niederlanden rund 2.000 Apotheken und 7.000 Arztpraxen. CompuGroup Medical erlangte diese starke Marktposition durch den Erwerb der beiden Unternehmen Ascon/Euroned im Januar 2011 und Microbais im Januar 2012. Im Geschäftsjahr 2012 wurden umfassende Maßnahmen zur Konsolidierung und Restrukturierung der niederländischen Aktivitäten unternommen. Die im dritten Quartal 2012 abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen beinhalten eine konzernweite Steuerung der Funktionsbereiche sowie entsprechende Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen. CompuGroup Medical ist überzeugt, dass mit den realisierten Maßnahmen der Grundstein für ein starkes, rentables und wachsendes Geschäft im niederländischen Markt gelegt wurde. Die im Zusammenhang mit der Restrukturierung angefallene Rückstellung für Abfindungen in Höhe von EUR 1,5 Mio. wurde in 2012 im Personalaufwand des Konzernabschlusses ausgewiesen.

CGM LIFE eSERVICES

Mit CGM LIFE eSERVICES bietet CompuGroup Medical als eines der ersten Unternehmen umfassende Online-Dienste für Arztpraxen weltweit an. Über den Internetauftritt der Praxis nutzen die Patienten „onlineTerminbuchung“, „onlineRezepte“, „onlineBefunde“ und „onlineSprechstunde“. Ein besonderer Wert für Ärzte ist, dass die Daten vollständig in ihr Arztinformationssystem integriert sind. Die Online-Dienste sind damit nicht nur ein Gewinn für den Patienten, sondern reduzieren den Verwaltungsaufwand und senken die Anzahl notwendiger Telefonate für die Praxis.

Die Nutzung der eSERVICES durch Ärzte und Patienten entwickelte sich 2012 sehr positiv. Im November setzten schon weit mehr als 2.000 Ärzte und Zahnärzte in Deutschland die CGM LIFE eSERVICES in ihrer Praxis ein. Auch bei den Anmeldungen der Patienten für einen CGM-Life-Key gibt es neue Rekorde: Zurzeit registrieren sich fast 4.000 neue Patienten pro Monat, die wiederum ca. 10.000 Termine im Monat buchen. Damit ist CGM LIFE eSERVICES die Nr. 1 für Online-Terminbuchungen in Deutschland. Außerdem werden hunderte Rezepte und Befunde mit CGM LIFE eSERVICES online bearbeitet. Die Zahl der „onlineSprechstunden“ wächst derweil am schnellsten von allen Diensten.

In Österreich wurde CGM LIFE eSERVICES mit dem 1. Rang des IT-Wirtschaftspreises „eAward Salzburg 2012“ prämiert. Dieser eAward kürt jährlich die besten heimischen IT-Projekte. Am 9. Oktober wurden die diesjährigen Gewinner aus Oberösterreich und Salzburg in Linz ausgezeichnet – den Landessieger Salzburg stellt CGM mit der online Kommunikationsplattform CGM LIFE eSERVICES.

Nach erfolgreicher Einführung in Deutschland und Österreich startete im Geschäftsjahr 2012 die internationale Einführung der CGM LIFE eSERVICES. Hierfür wurden die Online-Dienste auf die Anforderungen der einzelnen Märkte und deren rechtliche Rahmenbedingungen angepasst.

Im Juni 2012 wurden die Online-Dienste zur Arzt-Patientenkommunikation in Italien eingeführt. Nutzer der CGM Software PROFIM und INFANTIA, d.h. über 8.000 Allgemeinmediziner und Kinderärzte, sowie ihre rund 8 Mio. Patienten können nun diesen innovativen Kommunikationsweg nutzen. Seit Juli 2012 sind die Online-Dienste in den USA verfügbar. CGM-Kunden mit Alter Office und HEHR können ihren Patienten Befundberichte online zur Verfügung stellen. Im Oktober 2012 folgte die Einführung in Frankreich. Mehr als 18.000 Ärzte in der französischen Kundenbasis von CGM, darunter mehr als 13.000 Allgemeinmediziner und Kinderärzte, können nun eine Online-Terminbuchung mit Ihren Patienten einrichten.

CGM LIFE eSERVICES gibt es jetzt auch mobil: Auf der Medica im November 2012 wurde die App für iPhone und iPad einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Seit Januar 2013 steht die CGM LIFE eSERVICES App für die Patienten zum Download bereit. Hunderte Nutzer in Deutschland und Österreich haben die CGM LIFE eSERVICES App bereits auf Ihren Mobilgeräten im Einsatz.

Pharmacy Information Systems

Durch den Erwerb der LAUER-FISCHER Gruppe im Juni 2011 wurde CompuGroup Medical ein anerkannter Innovationsführer in der Apotheken-EDV in Deutschland. Seit mehr als 6 Jahrzehnten ist LAUER-FISCHER das Synonym für ganzheitliche Apotheken-Kompetenz mit über 4.000 Apotheken und rund 1.000 weiteren Kunden im Gesundheitswesen. Zusammen mit der durch 13 Niederlassungen garantierten Marktnähe und der daraus resultierenden zuverlässigen Servicequalität hat sich LAUER-FISCHER eine herausragende Vertrauensbasis bei der Apothekerschaft erarbeitet.

Seit Anfang 2012 wurde die Rolle der 13 LAUER-FISCHER Niederlassungen durch das neue 360°-All-in-Servicekonzept gestärkt, das die beiden – bisher getrennt geführten – Call Center auf den Standort Fürth konzentrierte und den Schwerpunkt der Serviceleistungen in die Niederlassungen verlagert. Dieses konsequent auf Kundennähe ausgerichtete 360°-All-in-Servicekonzept kombiniert regionale Hotlines in den Niederlassungen mit dem erweiterten Call- und Servicecenter in Fürth. Das Mehr an Kundennähe und -bindung war die Motivation des LAUER-FISCHER Managements für diese noch stärkere regionale Ausrichtung.

Wirtschaftlich optimiertes Handeln wird für die Apotheke immer wichtiger – und gleichzeitig immer komplexer. Im September brachte LAUER-FISCHER das neue Software-Modul OptX auf den Markt. Mit dem neuen Modul bietet LAUER-FISCHER eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Warenlageroptimierung an. Die Warenlageroptimierung durch OptX bietet mit einer Vielzahl an Filterungsfunktionen die Möglichkeit, alle im Lager vorhandenen Artikel vor dem Hintergrund ständig neu verhandelter Rabattverträge zu bewerten. Im Fokus stehen dabei immer eine Verschlinkung des Lagers und eine Verbesserung des Rohertrags. Dabei sind diese innovativen Funktionen nicht an Apothekensoftware von LAUER-FISCHER gebunden, sondern können von jeder Apotheke eingesetzt werden.

Health Provider Services II (HPS II)

Hospital Information Systems: Evolution als Erfolgsrezept

Die CGM-Strategie der evolutionären Weiterentwicklung von Krankenhausinformationssystemen zeigt bemerkenswerte Erfolge. Die modulare G3-Strategie überzeugt CGM-Kunden in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Neue Module werden nahtlos in die bestehende Systemlandschaft eingefügt, während bestehende, ältere Module, einer transparenten Releasestrategie folgend, durch neue G3-Module mittelfristig abgelöst werden.

In der Schweiz werden die bestehenden CGM PHOENIX-Kundensysteme modular um neue G3-Module erweitert, während die installierten Systeme der erfolgreich eingeführten Produktlinie CLINICA in Deutschland funktional ausgebaut werden. Insbesondere verläuft die Positionierung des neuen CGM G3 Moduls „Medikation“ sehr zur Zufriedenheit: Kundengespräche belegen, dass CompuGroup Medical mit seiner Medikationssoftware ein starkes Bedürfnis befriedigen kann. So konnte kurz nach Markteinführung in den Zürcher Höhenkliniken in Wald und Davos, in den Kinderspitälern in Zürich und St. Gallen erste Vertriebsfolge verbucht werden. In Deutschland befindet sich der erste Kunde, das „Medizinische Zentrum Lahnhöhe“ in Lahnstein in der Projektumsetzung.

Die Strategie des evolutionären Ausbaus bestehender KIS-Lösungen findet auch im polnischen Markt großen Anklang. CGM NetRAAD stößt darüber hinaus auch über die Landesgrenzen hinweg immer öfter auf großes Interesse. So konnte CompuGroup Medical 2012 mit aktiver Unterstützung der lokalen Salespartner erste wichtige Verkaufserfolge im Wachstumsmarkt Russland erzielen – 38 Kliniken setzen CGM NetRAAD derzeit in Russland ein, darunter Budz Zdarov und 26 Polikliniken in St. Petersburg. Inzwischen ist CGM NetRAAD in russischer Sprache erhältlich.

Ende 2012 konnte das KIS-Megaprojekt in der größten medizinischen Einrichtung Saudi-Arabiens (King Fahad Medical City) erfolgreich abgeschlossen werden und damit der Grundstein für eine nachhaltige Partnerschaft gelegt werden. Neben Entwicklung, Wartung und Support des bestehenden klinischen Informationssystems (inkl. mobiler iPad-Lösung) wird derzeit größtes Augenmerk auf die neue Produktgeneration gelegt, die auch in Saudi Arabien einen evolutionären KIS-Ausbau ermöglicht.

Neue App ‚Mio‘ für die mobile Dokumentation im Krankenhaus

Im August 2012 wurde die neue CGM mobile Anwendung „Mio“ (Mobile Information Organizer) auf den Markt gebracht. Sie ermöglicht dem Arzt unabhängig von seinem Aufenthaltsort im Krankenhaus alle relevanten Patientendaten auf seinem Weg dabei zu haben. Auf Basis von Google Android® ersetzt Mio zwar kein Krankenhausinformationssystem (KIS), jedoch bringt es für den Arzt die für ihn relevanten auserwählten Informationen der Patientenakte auf sein mobiles Gerät. So kann der Arzt mit seinem Smartphone einfach nach Patienten suchen – entweder direkt aus dem zentralen KIS heraus, über einen Barcode-Scan, aus der Stationsübersicht oder durch Eingabe des Patientennamens – dazu Diktate und Wundbilder aufnehmen, zur Patientenakte speichern oder zur entsprechenden Bearbeitung weiterleiten. Vor allem das mobile Diktat gibt dem Arzt die Möglichkeit direkt am Ort des Geschehens zu dokumentieren. Wundbilder werden im direkten Patientenkontext aufgenommen und reduzieren somit die Fehlerquelle der manuellen Zuordnung. Mit der Einsicht in die aktuelle Medikation und allzeitigem Zugriff auf aktuelle Vitalparameter kann der Arzt auch ohne Papier-Fieberkurve stets den Zustand des Patienten abrufen und gegebenenfalls agieren. Die umfangreichen Funktionen sind dabei nahtlos in die gewohnte Arbeitsumgebung des KIS integriert.

Health Connectivity Services (HCS)

Communication & Data

Der Geschäftsbereich Communication & Data verzeichnete ein besonders starkes erstes Quartal 2012 und profitierte damit von kurzzeitig günstigen Marktbedingungen. Das Auslaufen des Patentschutzes einiger umsatzstarker Medikamente im ersten Quartal 2012 führte zu einer erhöhten Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen zur Unterstützung der Markteinführung neuer Produkte seitens der Generikahersteller. Allgemein zeichnet sich im Geschäftsbereich Communication & Data jedoch als Folge der Rabattverträge mit deutschen Krankenversicherungen ein Trend rückläufiger Umsatzerlöse aus dem Generikageschäft ab.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) veränderte und erweiterte im zweiten Quartal 2012 den Anforderungskatalog für Software zur Verordnung von Arzneimitteln. Die Regelungen traten am 1. Juli 2012 verpflichtend in Kraft. Sie schränken nicht nur die Möglichkeiten für Werbung in der Arztsoftware, sondern auch die Möglichkeit zur Übermittlung aktueller Produktinformationen ein. CompuGroup Medical passte seine Softwareprodukte den Änderungen entsprechend an und ließ diese von der KBV neu zertifizieren. Die umfangreichen neuen Anforderungen hatten einen negativen Einfluss auf die Entwicklung des Geschäftsbereichs Communication & Data in der zweiten Jahreshälfte 2012.

CompuGroup Medical wird auch künftig neue Produkte und Dienstleistungen für Pharmahersteller und andere Akteure im Gesundheitswesen entwickeln. Die Kompetenz von CompuGroup Medical, Informationstechnologie so einzusetzen, dass relevante Informationen auffällig und nachhaltig präsentiert werden können, stößt zunehmend auf das Interesse potentieller Kunden.

Workflow & Decision Support

Neue Arzneimittel- und Therapiedatenbank und adaptiertes Geschäftsmodell

Im Juli 2012 startete die Arzneimitteldatenbank IfAp praxisCENTER® in ihre dritte Generation. Mehr als 100.000 Ärztinnen und Ärzte in den 45.000 Arztpraxen mit einem CGM-Arztinformationssystem und in den 25.000 AIS-Praxen anderer Produkte erhielten die moderne Software. Das neue umfassende Informationssystem, das eine Vielzahl von Workflow & Decision Support Lösungen für die Arzneimittelversorgung beinhaltet, ist die ideale Lösung für die schnelle und sichere digitale Recherche und Verordnung in Arztpraxen, Klinikambulanzen und sonstigen medizinischen Einrichtungen.

Gleichzeitig erfüllt das IfAp praxisCENTER® den Mitte des Jahres kurzfristig von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) veröffentlichten neuen Anforderungskatalog zum AVWG (Arzneimittelversorgungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz). Die neuen Anforderungen schränken allerdings die Werbemöglichkeiten in der Arztsoftware deutlich ein und erforderten eine Anpassung des Geschäftsmodells. Zum einen erfolgte eine Erhöhung der Softwarepflegegebühr für alle AIS-Kunden in Deutschland. Zum anderen konnte die bisher kostenlose Abgabe der Arzneimitteldatenbank ipC3 an Drittanbieter nicht beibehalten werden. So wird den 25.000 AIS-Praxen, die ein Arztinformationssystem von Mitbewerbern nutzen und ihre CGM-Arznemitteldatenbank über Reseller beziehen, künftig ebenfalls eine Pflege- und Servicegebühr berechnet.

Das neue Preismodell für Arzneimitteldatenbanken in Deutschland, das im vierten Quartal 2012 eingeführt wurde, basiert auf verschiedenen Funktionalitäten, von einer Basis- bis hin zur Vollversion, und einem zusätzlichen finanziellen Anreiz für Ärzte, die Online-Updates über eine sichere Internetverbindung direkt in ihr AIS herunterzuladen.

Ausweitung der Nutzung der SAM-Technologie

Die SAM-Technologie (Software Assisted Medicine) strukturiert und analysiert indikationsrelevante Patientendaten aus dem Arztinformationssystem (AIS). Der gesamte Behandlungsablauf wird umfassend begleitet – von der Anamnese über die Behandlung bis zur nachhaltigen Compliance des Patienten. Mithilfe medizinischer Algorithmen liefert SAM Hinweise zu Diagnose und Therapie, Informationen für die Medikation und Überweisungsempfehlungen zu einem Facharzt. Das aktuelle medizinische Wissen wird dem Arzt genau dann angezeigt, wenn er es braucht. Die Knappschaft Bahn See weitete SAM Diabetes ab Juli 2012 im Saarland und in Gelsenkirchen/Gladbeck aus. Insgesamt können an dem Programm mehr als 8.000 Diabetes-Patienten teilnehmen.

Entwicklungspartnerschaft im Bereich integrierte Versorgung

Im November 2012 gab CompuGroup Medical den Beginn einer Entwicklungspartnerschaft mit der OptiMedis AG bekannt. Die OptiMedis AG ist in Deutschland führend bei der Entwicklung und dem Management von integrierten Versorgungssystemen. Beide Unternehmen werden gemeinsam eine webbasierte Software entwickeln, in die unter anderem praxiserprobte Behandlungspfade des „Gesunden Kinzigitals“ und elektronische Patientenakten integriert werden. Hierdurch soll die medizinische Versorgung und die Wirtschaftlichkeit in integrierten Versorgungssystemen und Ärztenetzen verbessert werden. Die in der Integrierten Versorgung „Gesundes Kinzigital“ von Ärzten und Gesundheitswissenschaftlern entwickelten Vernetzungsroutinen und Behandlungspfade werden erstmals in eine IT-Gesamtlösung integriert. Erste Komponenten der IT-Lösung sind im „Gesunden Kinzigital“ bereits erfolgreich getestet worden. Nach Abschluss der Pilotphase soll die Software auch weiteren Ärztenetzen und IV-Managementgesellschaften angeboten werden. Dies ist ab dem ersten Halbjahr 2013 geplant.

Privadis: CompuGroup Medical mit erweiterter Dienstleistung in der Privatabrechnung

Unter dem Dach des neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmens Privadis GmbH entwickelte CompuGroup Medical in 2012 gemeinsam mit der opta data Gruppe eine neue Lösung für Privatabrechnungen. Zielsetzung der neuen „Privatabrechnung auf Knopfdruck“ ist es, am Markt eine innovative und kompetitive Dienstleistung anzubieten, die die langjährigen Kompetenzen der Gesellschafter erfolgreich miteinander verbindet – das Know-how von CompuGroup Medical im Bereich Praxisverwaltungssysteme mit der Abrechnungs- und Factoring-Kompetenz der Essener opta data Gruppe.

Die Privadis-Abrechnungsfunktion wurde in die CGM-Arztinformationssysteme ALBIS, COMPUMED M1, MEDISTAR und TURBOMED integriert und den Kunden nach dem Update 04/2012 und einer einfachen Freischaltung zur Verfügung gestellt. Drei Leistungstarife stehen zur Auswahl und geben dem Arzt neben planbarer Liquidität und 100 Prozent Schutz vor Zahlungsausfall viele weitere wirtschaftliche Vorteile. Direkt in seiner Praxissoftware und unter Nutzung des gewohnten Abrechnungsdialogs sendet der Arzt alle notwendigen Daten sicher und verschlüsselt an Privadis. Zahlreiche Leistungen stehen dem Arzt zur Verfügung: Auszahlung zum Wunschtermin, Rechnungserstellung und -versand, Mahnwesen oder Inkasso-Service.

Akquisitionen, Anteilszukäufe; Neugründungen und Veräußerungen

Akquisition Microbais-Gruppe, Niederlande

Im Januar 2012 schloss die CompuGroup Medical AG mittelbar über ihre Tochtergesellschaft CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A. einen Vertrag zur 100 prozentigen Übernahme der Microbais Werkmaatschappij B.V. ab. Microbais ist einer der Marktführer bei Arzt- und Apotheken-Informationssystemen in den Niederlanden. Für 2011 wurde ein Umsatz von etwa EUR 11,2 Mio. erwartet sowie ein EBITDA von etwa EUR 2,5 Mio. Der Kaufpreis beträgt ca. EUR 15,0 Mio. und wird aus Barmitteln und einem bestehenden Kreditrahmen finanziert. Microbais beschäftigt circa 90 Mitarbeiter und hat seine Zentrale in Amsterdam. Das Unternehmen zählt rund 475 Apotheken sowie 150 Arztpraxen zu seinen Kunden. Das entspricht etwa einem Marktanteil von 25 Prozent bei Apotheken und 4 Prozent bei niedergelassenen Ärzten in den Niederlanden. Mit der Übernahme vergrößert CompuGroup Medical seinen Marktanteil in den Niederlanden auf etwa 45 Prozent bei Apotheken- und 15 Prozent bei Arztinformationssystemen. Kunden sollen Zugang zur internationalen Produkt-Plattform von CompuGroup Medical erhalten und von den zahlreichen Lösungen intelligenter Software Assisted Medicine (SAM) profitieren, die in Innovation und Sicherheit weltweit führend sind. Im Rahmen der Transaktion erhält CompuGroup Medical zudem eine 51 prozentige Mehrheitsbeteiligung an MediPharma Online, einem Startup-Unternehmen im Bereich der Vernetzung zwischen Patienten und Apotheken.

Akquisition EffePieffe, Italien

Im Januar 2012 unterzeichnete die CompuGroup Medical AG über ihr italienisches Tochterunternehmen CompuGroup Medical Italia S.p.A. einen Kaufvertrag über 100 Prozent der Anteile an der EffePieffe srl. Der Umsatz von EffePieffe betrug 2011 rund EUR 1,2 Mio. und das EBITDA rund EUR 0,5 Mio. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile beläuft sich auf EUR 3,4 Mio. Zudem besteht eine Vereinbarung über die Zahlung weiterer EUR 1,0 Mio. in 2 Tranchen an die Verkäufer. Das Unternehmen zählt rund 8.000 Allgemeinmediziner zu seinen Kunden und ist die Nummer drei bei Arzt-Informationssystemen in Italien. Mit der jüngsten Akquisition unternimmt CompuGroup Medical einen weiteren Schritt, um seine Marktposition in Italien kontinuierlich auszubauen. Seit dem Markteintritt 2006 fährt das Unternehmen eine konsequente Wachstumsstrategie und ist heute mit rund 40 Prozent Marktanteil im Bereich Primary Care Marktführer in Italien. Strategisch konzentriert sich EffePieffe auf den norditalienischen Markt. Mit Unternehmenssitz in Mailand verteilt sich ein großer Teil der Kunden von EffePieffe auf diesen Raum.

Gründung Privadis GmbH; Deutschland

Im April 2012 wurde zusammen mit dem Kooperationspartner, der opta data Gruppe, Essen die Privadis GmbH gegründet. Gegenstand der Privadis GmbH ist der Vertrieb und die Erbringung von Managementdienstleistungen im Bereich Abrechnungsdienstleistungen und Inkasso für Ärzte und Zahnärzte im Bereich der Privatliquidation. Darüber hinaus bietet die Privadis GmbH die Erbringung und den Vertrieb allgemeiner Dienstleistungen auf dem Gebiet des Abrechnungswesens an. Mittelbar über die Übernahme des Geschäftsbereichs „Cartella Clinica Basic“ konnte zzgl. 1 Stimmrecht gehalten. Bereits im Geschäftsjahr 2012 konnte die Privadis GmbH erste Umsätze erzielen.

Gründung Lauer-Fischer ApothekenService GmbH, Deutschland

Die Gesellschaft betreibt den Handel mit Apotheken-Software der Marke Lauer-Fischer und der dazugehörigen Hardware, sowie Beratung und technischen Service im Gesundheitswesen, insbesondere im Bereich der Apotheken, sowie den Produktvertrieb für die Lauer-Fischer Gruppe.

Akquisition Geschäftsbereich „Cartella Clinica Basic“, Italien

Im November 2012 übernahm die CompuGroup Medical AG über ihr italienisches Tochterunternehmen CompuGroup Medical Italia S.p.A. die Vermögenswerte des im Ambulatory Information Systems (AIS) –Mark angesiedelten Geschäftsbereichs „Cartella Clinica Basic“ von der italienischen Gesellschaft DS Medica. Der Kaufpreis für die Übernahme der Vermögenswerte betrug EUR 1,9 Mio. Daneben wurde ein variabler Kaufpreisbestandteil vereinbart, welcher auf EUR 0,5 Mio. gedeckelt ist. Durch die Übernahme des Geschäftsbereichs „Cartella Clinica Basic“ konnte der Kundenstamm in Italien um ca. 2.300 weitere Ärzte signifikant ausgebaut und dadurch weitere Wachstumsmöglichkeiten geschaffen werden.

Akquisition des Geschäftsbetriebs der MECO Medizinische Computersystem GmbH, Deutschland

Im Dezember 2012 übernahm die CompuGroup Medical AG über ihr deutsches Tochterunternehmen die CompuGroup Medical Deutschland AG, den Geschäftsbetrieb der MECO Medizinische Computersystem GmbH. Der Kaufpreis für die Übernahme der Vermögenswerte betrug EUR 0,5 Mio. Vor Übernahme des Geschäftsbetriebs hielt die CompuGroup Medical Deutschland AG eine 50 prozentige Beteiligung an der MECO Medizinische Computersystem GmbH. Durch die Übernahme des Geschäftsbetriebs der MECO Medizinische Computersystem GmbH sicherte sich die CompuGroup Medical Zugang in Form von Kundenverträgen und Kundenlisten zu etwa 800 Humanärzten.

Anteilszukauf Lauer-Fischer GmbH, Deutschland

Im Dezember 2012 stockte die CompuGroup Medical AG die Anteile an der Lauer-Fische GmbH um weitere 12,5 Prozent auf. Der Kaufpreis für den Erwerb der Anteile betrug EUR 10 Mio. und ergab sich aus den entsprechend lautenden Optionsvereinbarungen des im Juli 2011 geschlossenen Unternehmenskaufvertrags. Der Anteilszukauf führte zu einer entsprechenden Verringerung der bilanzierten Kaufpreisverbindlichkeiten im Konzernabschluss.

Gründung CompuGroup Medical Netherlands Management and Services B.V., Niederlande

Die am 1. Oktober 2012 gegründete Gesellschaft dient als Holding und betreibt Management-Leistungen für die operativen niederländischen Gesellschaften.

Gründung CGM Life Denmark AsP, Dänemark

Die Hauptaktivität der Gesellschaft besteht in Entwicklung und Vertrieb von technologiebasierten Produkten sowie Web-Applikationen und damit verbundenen Tätigkeiten.

Verschmelzungen und Umfirmierungen

Zur weiteren Konsolidierung der Anzahl der legalen Geschäftseinheiten zur Hebung von Synergieeffekten und Schaffung effizienter, schlanker Organisationsstrukturen sowie der weiteren Etablierung der Unternehmensmarke CompuGroup Medical fanden im Geschäftsjahr 2012 in chronologischer Reihenfolge folgende Verschmelzungen statt.

Verschmelzung Medistar Praxiscomputer GmbH und Turbomed EDV GmbH, Deutschland

Mit Wirkung zum 01. Januar 2012 wurden die Firmen Medistar Praxiscomputer GmbH und Turbomed EDV GmbH auf die CompuGroup Medical Deutschland AG verschmolzen.

Verschmelzung CGM Systema Kliniksoftware GmbH, Deutschland

Mit Wirkung zum 01. Januar 2012 wurde die CGM Systema Kliniksoftware GmbH auf die CGM Systema Deutschland GmbH verschmolzen.

Verschmelzung CompuGROUP France SAS, Frankreich

Mit Wirkung zum 30. März 2012 wurde die CompuGROUP France SAS auf die CompuGroup Medical France SAS verschmolzen.

Verschmelzung CompuGroup Medical Stockholm AB, Schweden

Am 9. Mai 2012 wurde die CompuGroup Medical Stockholm AB auf die die CompuGroup Medical Sweden AB verschmolzen.

Verschmelzung Tepe International Saglik Bilgi Sistemleri A.S., Türkei

Am 13. Juni 2012 wurde die Tepe International Saglik Bilgi Sistemleri A.S. auf die CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S., Türkei verschmolzen.

Verschmelzung CompuGroup Medical Link AB, Schweden

Am 4. September 2012 wurde die CompuGroup Medical Link AB auf die die CompuGroup Medical Sweden AB verschmolzen.

Verschmelzung Degama GmbH Apotheken- und Marketing-Beratung, Deutschland

Am 25. September 2012 wurde die Gesellschaft auf die Lauer-Fischer GmbH verschmolzen.

Umfirmierung systema Deutschland GmbH zur CGM SYSTEMA Deutschland GmbH

Mit Wirkung zum September 2012 wurde die systema Deutschland GmbH mit Sitz in Oberessendorf zur CGM SYSTEMA Deutschland GmbH umfirmiert. Der Sitz Gesellschaft bleibt unverändert.

Umfirmierung Fischer Software GmbH zur CGM Mobile Services GmbH, Deutschland

Mit Wirkung zum 14. November 2012 wurde die Fischer Software GmbH mit Sitz in Stuttgart zur CGM Mobile Services GmbH umfirmiert. Der Sitz der Gesellschaft bleibt unverändert.

Liquidation Tipdata Bilgi Islem Sistemleri Danismanlik ve Ticaret Limited Sirketi, Türkei

Im Berichtsjahr wurde die Tipdata nach Übertragung ihrer Geschäftsaktivitäten auf die CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S liquidiert.

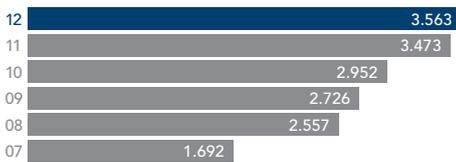
Beschaffung

Der Schwerpunkt bei der Beschaffung liegt im Einkauf von Softwarekomponenten und Dienstleistungen. Für konzerninterne Zwecke betreffen die notwendigen Investitionen hauptsächlich die Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit EDV-Systemen sowie Erweiterungen bzw. Ersatz von Netzwerkkomponenten und Telekommunikationssystemen. Die maßgeblichen Lieferanten und Dienstleistungspartner unterliegen einer regelmäßigen Überwachung im Rahmen des Qualitätsmanagements.

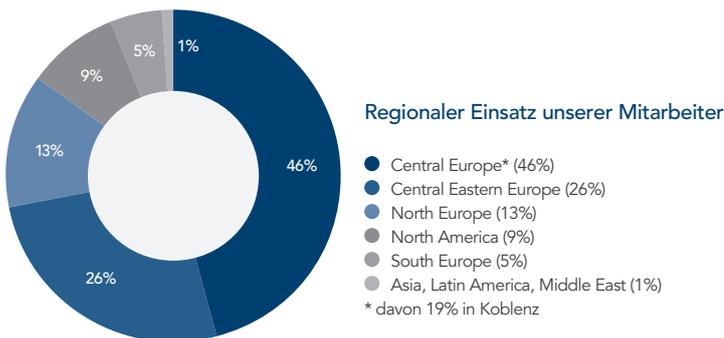
Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 waren weltweit 3.563 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CompuGroup Medical-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. 2,6 Prozent. Betrachtet man die Mitarbeiterentwicklung für den Zeitraum 2007 bis 2012, liegt der durchschnittliche Anstieg der Mitarbeiter bei etwa 13 Prozent pro Jahr.

Mitarbeiterentwicklung 2007-2012



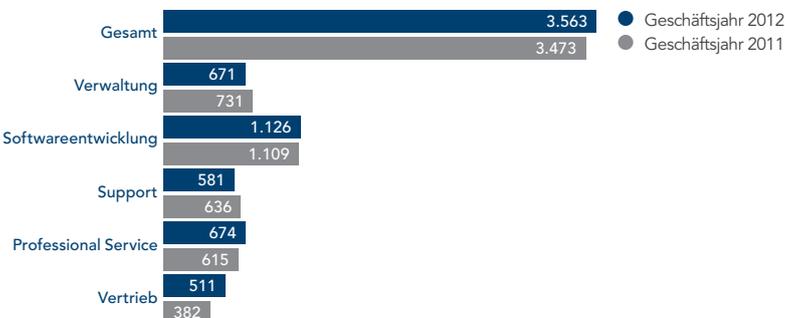
Im derzeit umsatzstärksten Markt Deutschland beschäftigte die CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 1.626 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einem prozentualen Anteil von etwa 46 Prozent bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern entspricht.



Ein wesentlicher Teil der Personalarbeit im Konzern liegt in der Integration der neu hinzugekommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Konzernverbund. Der Mitarbeiterzuwachs im Geschäftsjahr 2012 resultiert im Wesentlichen aus den Akquisitionen.

Im Konzern wird eine Einteilung der Mitarbeiter in die Bereiche Softwareentwicklung, Vertrieb, Verwaltung, Professional Service und Support vorgenommen. Nachfolgende Graphik gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten je Bereich:

Mitarbeiterentwicklung 2011-2012 nach Bereichen



Weitere nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit aus der unternehmerischen Tätigkeit

Unter Nachhaltigkeit versteht CompuGroup Medical die Schaffung und Sicherstellung langfristiger Werte. Insbesondere langjährige Kundenbeziehungen, innovative Technologie, strategische Kooperationspartnerschaften und Investitionen zum Erwerb neuer Unternehmen zur Sicherstellung weiteren Wachstums sowie das Wissenskapital der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Werte, die viele Jahre Bestand haben. Diese nachhaltigen Werte bilden die Basis für einen vertrauensvollen Umgang mit allen beteiligten Stakeholdern.

Langjährige Kundenbeziehungen – Kundenzufriedenheit

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor für den CompuGroup Medical-Konzern stellt die Zufriedenheit seiner Kunden dar. Aktuell zählt der Konzern mehrere hunderttausend Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und andere Dienstleister der Gesundheitswirtschaft zu seinen Kunden. Der Zugang zu so vielen Vertretern der Gesundheitswirtschaft auf dem europäischen Gesundheitsmarkt ist einmalig. Um die Zufriedenheit der Kunden auch für die Zukunft sicher zu stellen, werden konzernweit kundenbezogene Kennzahlen und Indikatoren ermittelt, die Informationen über die Akzeptanz und Beliebtheit der einzelnen Produkte, die Kundentreue und die Zufriedenheit mit den angebotenen Service- und Qualitätsstandards beinhalten. Nach internen Erhebungen liegt die durchschnittliche Kundenabwanderungsquote zwischen 4 – 5 Prozent, was einer durchschnittlichen Verweildauer eines Kunden von rund 20-25 Jahren entspricht.

Innovative Technologie

Die kontinuierliche Entwicklung der Technologie- und Innovationsführerschaft ist Kernbestandteil unserer nachhaltigen Strategie. Die Softwareentwicklung ist im CGM Konzern in der Regel zentral organisiert. Wir verweisen auf unsere detaillierten Ausführungen im Kapitel Forschung und Entwicklung.

Strategische Kooperationen und Investitionen zum Erwerb neuer Unternehmen

Das strategische Ziel, die Stellung des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen, wird insbesondere durch Akquisitionen erreicht. Akquisitionen bilden für den Konzern seit Jahren einen fundamentalen Baustein zur Erreichung seiner Strategie. Wir verweisen zudem auf das separate Kapitel Akquisitionen, Anteilskäufe und Veräußerungen.

Personalbeschaffung und -entwicklung

Infolge kontinuierlich steigender Qualifikationsanforderungen an Fach- und Führungskräfte liegt in der Rekrutierung neuer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Aufgabenbereich der Personalarbeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CompuGroup Medical-Konzerns sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Durch ihre hohe Identifikation mit dem Unternehmen und das große Engagement für die Unternehmensziele wird ein entscheidender Beitrag zum Unternehmenserfolg geleistet. Kontinuierlich wird das Potential der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Infolge hoher Qualifikation und der über die Zeit hinweg gesammelten Branchenkenntnisse der Mitarbeiter ist es dem CompuGroup Medical-Konzern möglich, den überwiegenden Teil offener Führungspositionen auf nationaler und internationaler Ebene aus den eigenen Reihen zu besetzen und dadurch vorhandenes Know-how im Unternehmen zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu hat CompuGroup Medical verschiedene Abläufe implementiert, um effektiv agieren zu können. Zum einen hat CompuGroup Medical eine eigene interne Business-Akademie eingerichtet, die qualifizierte, bereits zum Konzern gehörende Mitarbeiter auf eine Laufbahn im mittleren und oberen Management vorbereitet. Die Business-Akademie der CompuGroup Medical ist in ihrer Ausprägung und hinsichtlich ihrer Qualität eine einzigartige innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Koblenz.

Darüber hinaus findet im Konzern eine regelmäßige Leistungsbeurteilung der Beschäftigten statt, um evaluieren zu können, ob und in welchem Umfang Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die Personalabteilung koordiniert und unterstützt die Mitarbeiter bei der Auswahl und Durchführung ihrer individuell abgestimmten Fortbildungsmaßnahmen. Die Effektivität der Schulungsmaßnahmen wird ebenfalls analysiert und die Maßnahmen qualitätssteigernd angepasst.

Indikatoren für Mitarbeiterzufriedenheit und soziales Engagement

Der im Geschäftsjahr 2012 wiederum konstant auf niedrigem Niveau liegende Krankenstand der weltweit Beschäftigten der CompuGroup Medical ist Indikator einer hohen Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Belegschaft. In diesem Zusammenhang bietet die CompuGroup Medical ihren Mitarbeitern regelmäßig, in Zusammenarbeit mit ihrem Betriebsarzt, die Möglichkeit, sich Gripeschutzimpfungen, Krebsvorsorgeuntersuchungen sowie Augenuntersuchungen zu unterziehen.

Die Fluktuationsquote im CompuGroup Medical-Konzern ist als niedrig anzusehen, was insbesondere vor dem Hintergrund eines immer stärker werdenden Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte ein deutliches Signal für die Attraktivität des Unternehmens darstellt. Infolge dieser niedrigen Fluktuationsquote verfügt der Konzern vielfach bis in die zweite und dritte Führungsebene hinein über ein erfahrenes Führungsteam, welches auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken kann.

Seit der Eröffnung am 4. September 2009 wurde der Kindertagesstätte, welche sich im Koblenzer Technologiepark von CompuGroup Medical befindet, eine sehr hohe Akzeptanz zuteil. Zum 31. Dezember 2012 sind alle der 32 Plätze umfassenden Einrichtung vergeben. Die Betreuung erfolgt durch sechs erfahrene Erzieherinnen.

Im September 2012 eröffnete CompuGroup Medical das firmeneigene CGM Health Center in Koblenz. Auf einer Fläche von 850 m² bietet es Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an Sport-, Präventiv- und Gesundheitsaktivitäten. Das CGM Health Center wurde gemeinsam mit renommierten Fitnessexperten entwickelt und punktet mit innovativen Gesundheitskonzepten im betrieblichen Umfeld. Beispielsweise sind die Kraft- und Ausdauergeräte elektronisch miteinander vernetzt. So werden alle Trainingseinheiten optimal gesteuert und dokumentiert und ein sicheres und effektives Training gewährleistet: Der Mitarbeiter erhält zu jeder Zeit einen Überblick über seine sportlichen Aktivitäten und kann gemeinsam mit seinem Trainer Fortschritte ausmachen oder den persönlichen Trainingsplan anpassen. Das Besondere am CGM Health Center: Mitarbeiter können den großzügigen Ausdauer- und Kraftbereich kostenlos nutzen. Daneben werden verschiedene Kurse, Physiotherapie, Krankengymnastik und Massagen angeboten. CGM baut sein Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement kontinuierlich aus.

Dank der geschaffenen Einrichtungen profitieren Mitarbeiter nun von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz, von medizinischer Vorsorge und Sportveranstaltungen bzw. von der gesunden Ernährung im Unternehmensbistro sowie der Kindertagesstätte, die junge Eltern beim Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützt.

Forschung & Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern ist in der Regel zentral organisiert und untergliedert sich in die vier nachfolgend erläuterten wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Entwicklung einzelner Komponenten der bestehenden Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems, die sowohl zentral als auch dezentral entwickelt werden
- Entwicklung von Plattformprodukten, welche als eigenständige Produkte über Schnittstellen an die Ambulatory Information Systems eingebunden werden, so z. B. elektronische Archivsysteme oder Systeme zur Terminverwaltung und Organisationsoptimierung
- Entwicklung einer neuen Generation von Ambulatory Information Systems, bei der eine klare Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche erfolgt, sowie Entwicklung eines neuen internationalen Hospital Information Systems mit einer den neuen Ambulatory Information Systems ähnlichen technologischen Struktur. Die Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht die Realisierung von Kernfunktionen mit einmaligem Entwicklungs- und Wartungsaufwand, die dann durch verschiedene Produkte und deren produktindividuelle Benutzeroberflächen verwendet werden
- Entwicklung von innovativen Softwarelösungen im Produktbereich der Software Assisted Medicine (SAM)

Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen durch externe Referenten gewährleisten, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die Konzerngesellschaften arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards.

Künftige, von der CompuGroup Medical entwickelte Softwaregenerationen werden dadurch gekennzeichnet sein, dass sie über eine individualisierte und auf die einzelnen Produktlinien der CGM angepasste Frontend-Lösung verfügen, während die dahinter liegenden Backend-Module für alle wesentlichen Produktlinien plattformübergreifend entwickelt werden. Man kann hier von einer Art „Baukasten-Prinzip“ sprechen. Mittelfristig bedeutet dies, insbesondere für den Backend-Bereich, eine möglichst weitgehende Zentralisierung der Entwicklungstätigkeiten. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften.

Aktiviere Eigenleistungen des Konzerns

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden die Entwicklungsleistungen für selbst erstellte Software (ca. 217.000 Stunden) aktiviert, was in 2012 im CompuGroup Medical-Konzern zu einem Ergebniseffekt von EUR 6,6 Mio. (Vorjahr EUR 6,4 Mio.) führte. Der überwiegende Teil dieser Entwicklungsleistungen resultiert aus dem Neuentwicklungsprojekt G3.HIS (Neuentwicklung eines Hospital Information Systems), das von mehreren Konzerngesellschaften durchgeführt wird. Der größere Posten der Entwicklungsstunden (ca. 1.300.000 Stunden) führt zu Kosten im laufenden Jahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen der Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel einmal im Quartal notwendig. Im Konzern arbeiten derzeit 1.126 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Softwareentwicklung.

Übernahmerelevante Angaben

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der CompuGroup Medical AG beträgt EUR 53.219.350 und ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Die Aktien werden seit dem 4. Mai 2007 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) gehandelt. Unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile von 3.600.939 Stückaktien, ergibt sich ein stimmberechtigtes Grundkapital von 49.618.411 Stammaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Vornehmlich resultiert dies daraus, dass Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot unterliegen und der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zusteht.

Die Gesellschaftergruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“, bestehend aus den natürlichen Personen Herr Frank Gotthardt, Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Herrn Dr. Daniel Gotthardt sowie Herrn Dr. Reinhard Koop als auch den ihnen als verbunden zuzurechnenden juristischen Personen, halten insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien (genau 54,17 Prozent).

Durch zwei separate wirksam geschlossene Poolverträge, zum einen zwischen Herrn Frank Gotthardt, der GT1 Vermögensverwaltung GmbH, Dr. Brigitte Gotthardt sowie Dr. Daniel Gotthardt und zum anderen zwischen der GT1 Vermögensverwaltung GmbH und Dr. Reinhard Koop, sind 11.894.423 Aktien, was einem prozentualen Anteil stimmberechtigter Aktien von 23,97 Prozent entspricht, dem Aktienpool zuzurechnen. Beide Poolverträge haben u. a. als Vertragsgegenstand die Sicherung einer einheitlichen Wahrnehmung der Stimmrechte der beiden Stimmrechtspooler bezogen auf die Aktien der CompuGroup Medical AG. Herr Frank Gotthardt sowie die GT1 Vermögensverwaltung GmbH besitzen zusätzlich zu den Pools zuzurechnenden Aktien noch weitere Aktien. Aufgrund der hohen Wahrscheinlichkeit einer einheitlichen Stimmrechtsausübung im Sinne der Pools kann somit von einem Stimmrechtsanteil von 54,17 Prozent ausgegangen werden.

Die im Gesellschaftsvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile sind nicht stimmberechtigt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Neben der im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Großaktionärsgruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“ hält zum Berichtsstichtag kein weiterer Investor mehr als 10 Prozent der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind vom Unternehmen nicht ausgegeben worden.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfindet.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gelten die §§ 84 und 85 AktG. Für Änderungen der Satzung sind die §§ 179 bis 181 AktG heranzuziehen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.

- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor, gemäß den Nummern (1) bis (5), erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses unter anderem nach §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG sowie Schaffung eines korrespondierenden bedingten Kapitals (Satzungsänderung)

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012, wurden dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (und ähnlichen Instrumenten) sowie ein korrespondierendes bedingtes Kapital erteilt. Die Ermächtigung ist auf einen Rahmen von 500.000.000,00 € beschränkt.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen (bzw. ähnlichen Instrumenten) auszuschließen. Um sicherzustellen, dass der vorgesehene Ermächtigungsrahmen selbst für den Fall späterer Wandlungs- oder Optionspreisanpassungen voll ausgenutzt werden kann, soll das zu schaffende bedingte Kapital, das der Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten dient, 26.609.675,00 € betragen, wobei jedoch im Falle eines Bezugsrechtsausschlusses auf die Schuldverschreibungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auszugebenden Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der nachfolgenden neuen Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

(1) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl, Laufzeit, Sachleistung, Währung, Ausgabe durch Konzernunternehmen
Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 26.609.675,00 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen (im Folgenden auch „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. diese Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionspflichten auszustatten. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

(2) Bezugsrechtsgewährung, Bezugsrechtsausschluss

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die Schuldverschreibungen von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde;
- sofern Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet, wobei dies jedoch nur insoweit gilt, als die zur Bedienung der dabei begründeten Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Deklaratorisch wird klargestellt, dass sich das vorstehende Ermächtigungsvolumen von 10 Prozent des Grundkapitals um den anteiligen Betrag am Grundkapital verringert, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die nach dem Beginn des 9. Mai 2012 in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben oder veräußert worden sind;
- soweit sie gegen Sachleistungen ausgegeben werden, sofern der Wert der Sachleistungen in einem angemessenen Verhältnis zu dem nach vorstehendem Spiegelstrich zu ermittelnden Marktwert der Schuldverschreibungen steht

Soweit Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht ausgegeben werden, ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt auszuschließen, wenn diese Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen obligationsähnlich ausgestaltet sind, d. h. keine Mitgliedschaftsrechte in der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und die Höhe der Verzinsung nicht gewinnorientiert auf Grundlage der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende berechnet wird. Außerdem müssen in diesem Fall die Verzinsung und der Ausgabebetrag der Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen den zum Zeitpunkt der Begebung aktuellen Marktkonditionen für vergleichbare Mittelaufnahmen entsprechen.

(3) Wandlungsrecht

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht können die Inhaber ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen in Aktien der Gesellschaft umwandeln. Der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien darf den Nennbetrag der Schuldverschreibung oder einen niedrigeren Ausgabepreis nicht übersteigen. Das Wandlungsverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft. Das Wandlungsverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreises einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann eine in bar zu leistende Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann festgelegt werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

(4) Optionsrecht

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Schuldverschreibung ein oder mehrere abtrennbare Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen. Es kann vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibung bzw. eines unter dem Nennwert liegenden Ausgabepreises nicht übersteigen.

(5) Wandlungs- bzw. Optionspflicht

Die Anleihebedingungen können auch eine Wandlungs- bzw. Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt (jeweils auch „Endfälligkeit“) vorsehen. In diesem Fall kann der Wandlungs- oder Optionspreis für eine Aktie dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktiengesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) während der zehn Börsenhandelstage vor oder nach dem Tag der Endfälligkeit entsprechen, auch wenn dieser unterhalb des unter (6) genannten Mindestpreises liegt. § 9 Abs. 1 AktG i.V.m. § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

(6) Wandlungs-/Optionspreis, Verwässerungsschutz

Der Wandlungs- oder Optionspreis entspricht entweder – für den Fall eines Bezugsrechtsausschlusses – mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Ausgabe der Schuldverschreibungen oder – für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts – alternativ mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) (i) entweder an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Beginn der Bezugsfrist (ii) oder während des Bezugsrechtshandels mit Ausnahme der beiden letzten Börsenhandelstage des Bezugsrechtshandels. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Sofern während der Laufzeit der Schuldverschreibungen, die ein Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. eine Wandlungs- oder Optionspflicht gewähren bzw. bestimmen, Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der bestehenden Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten eintreten und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, können die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten – unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG – wertwährend angepasst werden, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist. In jedem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag pro Schuldverschreibung bzw. einen niedrigeren Ausgabepreis nicht überschreiten.

(7) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

Die Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen können jeweils festlegen, dass nach Wahl der Gesellschaft im Fall der Wandlung bzw. Optionsausübung auch neue Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können. Die Anleihebedingungen können auch eine Variabilität des Wandlungsverhältnisses bzw. eine Abhängigkeit des Wandlungs- bzw. Optionspreises von der Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft festlegen. Ferner kann vorgesehen werden, dass die Gesellschaft den Wandlungs- bzw. Optionsberechtigten nicht Aktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt.

(8) Ermächtigung zur Festlegung der weiteren Bedingungen der Schuldverschreibungen

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung und Wandlungs- bzw. Optionszeitraum festzusetzen.

Schaffung eines neuen bedingten Kapitals

Das Grundkapital wird um bis zu 26.609.675,00 € durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die gemäß vorstehender Ermächtigung begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe vorstehender Ermächtigung festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten aus gegen bar ausgegebenen Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Satzungsänderung

Durch Beschluss der Hauptversammlung wurde ein neuer § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft eingefügt: „Das Grundkapital ist um bis zu 26.609.675,00 € (in Worten: sechszwanzig Millionen sechshundertundneuntausend sechshundertfünfundsiebzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die die Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) gegen bar ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder soweit Wandlungs- bzw. Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.“

Der bisherige § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft wird zu § 4 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft und wie folgt neugefasst: „Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1, 2, 5 und 6 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals, genehmigtes Kapital, bedingtes Kapital) jeweils nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung entsprechend zu ändern.“

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels sowie Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand oder Arbeitnehmern im Falle eines Übernahmeangebots

Hinsichtlich der Berichterstattungspflichten nach § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB erstatten wir mit Ausnahme folgender Regelung Fehlanzeige.

Die im Vorstandsvergütungsbericht genannte, an Herrn Christian B. Teig gewährte Aktienoption steht zusätzlich zu den dort dargestellten Modalitäten unter einer „change-of-control“-Klausel. Sofern es in der vierjährigen Berufungsperiode von Herrn Christian B. Teig zu einem „change-of-control“ der Gesellschaft kommen sollte, kann Herr Christian B. Teig die 375.000 Aktienoptionen unverzüglich ausüben. „Change of control“ wird in diesem Zusammenhang wie folgt definiert: Herr Frank Gotthardt und seine Familie verfügen über weniger als 30 Prozent an den Aktien der Gesellschaft oder eine andere natürliche oder juristische Person verfügt über mehr Aktien der Gesellschaft als in der Summe Herr Frank Gotthardt und seine Familie.

Aktienrückkaufprogramme

Im Rahmen des am 30. Juni 2012 abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramms, welches am 02. Januar 2012 gestartet wurde, hat die CompuGroup Medical insgesamt 101.835 eigene Aktien bzw. rund 0,191 Prozent des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 8,8488 Euro zurückgekauft. Dies entspricht einem Betrag von 901.112,55 Euro. Der Bestand der CompuGroup an eigenen Aktien betrug zum Ende des Aktienrückkaufprogramms 3.318.096 Aktien bzw. rund 6,234 Prozent des Grundkapitals.

Mit Wirkung zum 09. Juli 2012 hat die CompuGroup Medical ein neues Aktienrückkaufprogramm gestartet. Insgesamt sollen bis zu 1.000.000 Aktien der Gesellschaft zurück erworben werden; was ca. 1,88 Prozent des derzeitigen Grundkapitals entspricht. Die erworbenen Aktien können zu allen in der Ermächtigung der Hauptversammlung genannten Zwecken verwendet werden. Bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 wurden 282.843 eigene Aktien oder rund 0,531 Prozent des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 13,2397 Euro zurückgekauft.

Der Bestand an eigenen Aktien zum Ende der Berichtsperiode betrug 3.600.939 oder rund 6,766 Prozent des Grundkapitals.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der CompuGroup Medical führt die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur auf.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bestehen aus Tantiemezahlungen.

Das Fixgehalt wird als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Besteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied. Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Der erfolgsabhängige Vergütungsbestandteil ist seiner Höhe nach von den individuell vereinbarten Zielen abhängig.

Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Christian B. Teig für eine zweite Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2016, zum Vorstand für das Ressort Finanzen. In der gleichen Aufsichtsratssitzung hat das Unternehmen den Vorstandsvertrag mit Herrn Christian B. Teig verlängert. Das Fixgehalt wurde auf EUR 300.000,- p.a. festgelegt. Herr Teig erhält zusätzliche eine variable Vergütung von bis zu EUR 300.000,- p.a. Hiervon werden 50 Prozent auf mehrjährige Bemessungsgrundlagen bezogen.

Weiterhin hält Christian B. Teig eine Option auf den Bezug von CompuGroup Medical-Aktien von gesamt 375.000 Aktien, die an die Laufzeit seiner Tätigkeit als Vorstand geknüpft ist (unverfallbar nach Ablauf von 12 Monaten 94.000 Optionen (gerechnet ab dem 1. Oktober 2008), unverfallbar nach Ablauf von 24 Monaten 188.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 36 Monaten 282.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 48 Monaten 375.000 Optionen). Die Optionsrechte können durch Herrn Teig bis zum 31. Oktober 2016 jederzeit ausgeübt werden. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen beträgt EUR 5,50. Der beizulegende Zeitwert einer Option zum Zeitpunkt der Gewährung betrug EUR 1,25 je Option.

Die Vorstandsmitglieder Uwe Eibich und Christian B. Teig erhalten eine variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist. Die der Tantiemberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Am 07. März 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Uwe Eibich für eine weitere Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016, als Vorstand „Executive Vice President Central Europe“ bestellt. In der gleichen Aufsichtsratssitzung hat das Unternehmen den Vorstandsvertrag mit Herrn Uwe Eibich verlängert. Die Verlängerung des Vorstandsvertrags mit Herrn Uwe Eibich führte im Geschäftsjahr 2012 zu keiner Änderung der Vorstandsvergütung von Herrn Eibich. Im Falle einer vorzeitigen Abberufung von Herrn Uwe Eibich innerhalb der Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016 erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung von maximal TEUR 600 (brutto).

Die Nebenleistungen für Herrn Christian B. Teig und Herrn Uwe Eibich enthalten den geldwerten Vorteil aus der PKW-Nutzung.

Die variable Vergütung des Vorstandsvorsitzendes Herrn Frank Gotthardt wird in Relation zum Konzern- EBITDA bemessen.

Vorstandsbezüge 2012

Name	Fixgehalt EUR	Erzielte Tantieme EUR	Neben- leistungen EUR	Gesamt- vergütung EUR
Gotthardt, Frank	600.000	1.595.000	0	2.195.000
Eibich, Uwe	200.000	200.333	27.783	428.116
Teig, Christian B.	225.000	225.000	5.873	455.873
Summe	1.025.000	2.020.333	33.656	3.078.989

Vorstandsbezüge 2011 (Vergleichsangaben)

Name	Fixgehalt EUR	Erzielte Tantieme EUR	Neben- leistungen EUR	Gesamt- vergütung EUR
Gotthardt, Frank	600.000	1.095.000	0	1.695.000
Eibich, Uwe	200.000	221.333	10.997	432.330
Teig, Christian B.	200.000	200.000	0	400.000
Summe	1.000.000	1.516.333	10.997	2.527.330

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2012 kam es in der Besetzung und ausgeübten Funktion des Aufsichtsrats zu keinen personellen Veränderungen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung des Unternehmens geregelt. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des CompuGroup Medical-Konzerns.

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache des Vergütungsbetrages, welcher den anderen Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wird. Demnach erhält der Aufsichtsratsvorsitzende ein jährliches Fixum von TEUR 60 und alle anderen Mitglieder je TEUR 40. Des Weiteren werden sämtliche Aufwendungen, die aus der Aufsichtsratsstätigkeit entstehen erstattet (insbesondere Reisekosten). Es ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Aufteilung:

Aufsichtsratsvergütung 2012

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000

Aufsichtsratsvergütung 2011

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000

Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Risikobericht

Als international tätiges Unternehmen ist die CompuGroup Medical einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die direkt mit aktivem, unternehmerischem Handeln verknüpft sind. Die CompuGroup Medical ist sich über die Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen. Als Hersteller und Anbieter von Softwareprodukten sowie individueller Dienstleistungen für das Gesundheitswesen unterliegt der Konzern nur zu einem Mindestmaß Konjunkturschwankungen. Darüber hinaus bilden zum einen das technologische Know-how und zum anderen der breite Kundenstamm und die umfangreiche Marktkennntnis die dauerhafte Grundlage, um Risiken so frühzeitig und so sicher wie möglich einzuschätzen und zu minimieren.

Risikomanagement wird bei CompuGroup Medical dabei als die dauerhafte Aufgabe verstanden, das Ausmaß potentieller und faktischer Entwicklungen zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und – soweit möglich – mit Maßnahmen zu unterlegen um die Risikofaktoren auf ein Minimum reduzieren. Die Grundsätze des Risikomanagementsystems der CompuGroup Medical, welche konzernweit in einer einheitlich anzuwendenden Richtlinie fixiert sind, werden als wichtiger Bestandteil der Steuerung des Konzerns angesehen. Dem Management soll ermöglicht werden, Risiken, die das Wachstum oder das Fortbestehen der CompuGroup Medical gefährden könnten, bereits im Anfangsstadium zu identifizieren und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu minimieren.

Die im Konzern etablierten Überwachungssysteme (Risikofrüherkennungssystem) bilden das Fundament des Risikomanagements hinsichtlich der Überwachung sowohl operativer als auch strategischer Risiken. In quartalsmäßigen Abständen wird dem Vorstand ein Risikobericht vom verantwortlichen Risikomanager vorgelegt. Dieser beinhaltet qualitative und quantitative Einschätzungen hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe der identifizierten Risiken, welche sich gefährdend auf die Gruppe auswirken könnten. Sollten im Jahresverlauf neue Risiken identifiziert werden, wird der Vorstand zusätzlich umgehend darüber informiert. Zentrale Basis für Steuerung und Kontrolle ist ein qualitativ gutes Berichtswesen, das eine umgehende Implementierung von Vorsorgemaßnahmen ermöglicht. Somit wird die Unternehmensleitung des CompuGroup Medical-Konzerns sowohl monatlich als auch quartalsweise über das operative und nichtoperative Geschäft sowie über Analysen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert. Die nachfolgenden Risiken wurden an den Vorstand kommuniziert:

Strategische Risiken

Unter strategischen Risiken versteht CompuGroup Medical Risiken, die eine Gefährdung der Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung eines Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld nach sich ziehen könnten. Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren. Bei CompuGroup Medical wird die strategische Ausrichtung des Konzerns auf Vorstandsebene festgelegt und regelmäßigen Kontrollen unterzogen.

- Von wesentlicher Bedeutung für den CompuGroup Medical-Konzern sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor
- Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, der Einführung neuer Branchenstandards sowie neuer Software-Einführungen bzw. neuer Funktionalitäten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren
- Durch regulatorische Entwicklungen oder durch Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der CompuGroup Medical am Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen

Der zukünftige Erfolg der CompuGroup Medical wird weitestgehend von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden. Des Weiteren würde CompuGroup Medical durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und –weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die von CompuGroup Medical angebotenen Produkte und Dienstleistungen werden derzeit weltweit in 34 Ländern vermarktet. Sowohl der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in diesen Ländern als auch die Geschäftstätigkeit für sich ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Hierbei ist im Allgemeinen insbesondere auf die vorherrschende allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Wettbewerbsordnungen sowie Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Dienstleistungen abzustellen.

CompuGroup Medical wirkt diesen Risiken dadurch entgegen, dass sowohl bei Markteintritt als auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern national ansässige Berater in Form von Anwaltskanzleien und Steuerberatern regelmäßig konsultiert werden sowie ein Austausch mit den dort ansässigen Behörden erfolgt. Grundsätzlich können Risiken, die aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwachsen können, nie vollständig ausgeschlossen werden.

Operative Risiken

Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, der entsprechenden Qualität und gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

Datenschutz

Die Kunden von CompuGroup Medical nutzen die angebotenen Produkte und Dienstleistungen, um sehr vertrauliche Informationen zur Gesundheit ihrer Patienten zu speichern, zu verarbeiten und zu übertragen. Infolge der Sensibilität dieser Informationen sind Sicherheits-Features als integraler Bestandteil unserer Produkte- und Dienstleistungen sehr wichtig. Sollten trotz aller Bestrebungen Sicherheits-Features der von CompuGroup Medical angebotenen Produkte nicht ordnungsmäßig funktionieren, könnten Schadensersatzansprüche, Bußgelder, Geldstrafen und sonstige Verbindlichkeiten aufgrund einer Verletzung anzuwendender Gesetze oder Bestimmungen entstehen. Ebenfalls könnten erhebliche Kosten zur Mängelbeseitigung und Reengineering entstehen, um solche Sicherheitslücken in Zukunft zu verhindern. Darüber hinaus könnte das Image von CompuGroup Medical als vertrauensvoller Geschäftspartner schwere Schäden erleiden.

Markt- und Kundenrisiken

Auf Grund der Komplexität sowie erheblicher gesetzlicher Anforderungen unserer Produkte birgt der Vertrieb über Vertriebs- und Servicepartner gewisse Risiken. Um die Erfüllung der qualitativen Anforderungen auch beim Vertriebs- und Servicepartner sicherzustellen, werden gezielte Schulungen angeboten. Auch unterliegt die Auswahl der Vertriebs- und Servicepartner strengen Anforderungen.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und einer weitestgehenden Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und –gewinnung führen. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet CompuGroup Medical, wie im abgelaufenen Geschäftsjahr auch, mit einer konstant guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

Risiken aus Recht und Politik

Die Geschäftstätigkeit von CompuGroup Medical ist einer starken Beeinflussung durch die regulatorische Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und die dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen Gesundheitswesens, welches der derzeitige Hauptmarkt des Unternehmens ist, beruht zum einen auf Vorschriften wie z. B. Gesetze oder Direktiven, die vom jeweiligen Nationalstaat erlassen werden und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen auch von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden. Insbesondere sieht sich der Konzern somit dem Risiko ausgesetzt, dass Änderungen bestehender bzw. eine Verabschiedung neuer Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, wobei hier primär auf EU-Ebene abzustellen ist, zu einer nachteiligen Beeinflussung

der für CompuGroup Medical relevanten Marktbegebenheiten führen und sich somit nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken könnten. Genaue Prognosen sowohl hinsichtlich Einführung und Ausmaß potentieller Änderungen nationaler oder supranationaler Regularien als auch deren Effekt auf die für CompuGroup Medical bedeutsamen Märkte können nicht aufgestellt werden, da Einführung und Ausmaß dieser Regelungen abhängig vom politischen Prozess des jeweiligen Staates sind und auch die Auswirkungen nach vollzogener Einführung solcher Regelungen einer maßgeblichen Beeinflussung durch die Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten unterliegen.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

CompuGroup Medical ist stark abhängig von seinen auf geistigem Eigentum bezogenen Informationen und Technologien. Ein vollständiger Ausschluss von Risiken, die durch widerrechtliche Verwendung geistigen Eigentums entstehen können, kann jedoch nicht vollständig erreicht werden. Allerdings vertritt CompuGroup Medical die Auffassung, dass die derzeit verfügbaren Möglichkeiten zum Schutz der Eigentumsrechte ausreichend sind, um eine widerrechtliche Verwendung, die zu signifikanten quantitativen und qualitativen Schäden führen könnte, zu verhindern.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständige, ähnliche oder vergleichbare Produkte, korrespondierend zu den von CompuGroup Medical eigentumsrechtlich geschützten Technologien oder Designs zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

Finanzrisiken

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CompuGroup Medical eine Abstützung auf Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken.

Durch die syndizierte Kreditfazilität (im Volumen von EUR 330 Mio. – für Details siehe Anmerkungen im Konzernanhang) ist der grundsätzliche Kapitalbedarf der Konzern-Gruppe gedeckt. Die syndizierte Kreditfazilität setzt sich aus einem Term Loan und einem Revolver zusammen. Für zusätzlichen Kapitalbedarf stehen der CompuGroup Medical-Gruppe eine weitere Kreditlinie (Kontokorrentlinie i.H.v. EUR 17.245.800) sowie bilaterale Kreditlinien, welche zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarfs aus dem operativen Geschäft und den aus der Konzernrestrukturierung resultierenden Aufwendungen dienen, zur Verfügung.

In der syndizierten Kreditfazilität sind finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden. Bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants kann der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht zeitnah eingebracht (beglichen) werden können.

Zur Überwachung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos wird von der Corporate Treasury-Abteilung ein Liquiditätsplan mit einem einwöchigen Horizont auf rollierender Basis erstellt. Kurzfristige Schwankungen des Working Capital-Bedarfs werden tagesgenau beobachtet und können über bilaterale Kreditlinien ausgeglichen werden. Ein struktureller kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf kann generell über Ziehungen des Revolvers ausgeglichen werden.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient ebenfalls dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet. Zu Details in Bezug auf die Financial Covenants verweisen wir auf die entsprechende Passage im Konzernanhang.

Im Wesentlichen erachtet CompuGroup Medical Änderungen in den Zinssätzen als primäres Marktrisiko. Dementsprechend zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, relevante Fair- Value und Cashflow-Risiken auszugleichen. Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft auf Basis variabler Zinssätze eingegangen wird, ergibt sich ein Zinsrisiko speziell für Cashflows. Zur Absicherung dieses Risikos hat die Gesellschaft für einen Teil der auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossenen Finanzverbindlichkeiten mehrere Swap-Verträge abgeschlossen, und darüber die Zinssätze festgeschrieben, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Über den Abschluss der Zinsswaps werden eine Begrenzung des Zinsrisikos für die Cashflows und konstante Zahlungsströme gewährleistet.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass vom Unternehmen zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise darauf, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Auf Grund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur des Konzerns bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität der Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

Währungsrisiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Im Konzern erfolgt eine Gegenüberstellung und Aufrechnung von Zahlungsströmen in den einzelnen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein möglichst umfangreiches, natürliches Hedging zu bewerkstelligen. Gegenwärtig bedient sich die Gesellschaft keiner derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, so dass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Auch künftig plant das Unternehmen seine Präsenz im nationalen und internationalen Markt u. a. durch Akquisitionen von Unternehmen weiter auszubauen. Akquisitionen werden dabei vom Unternehmen mit bestmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereitet und analysiert. Dennoch ist grundsätzlich mit jeder Akquisition ein Risiko verbunden, welches im Falle des Risikoeintritts Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns haben kann.

Akquisitionsrisiken

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens aus Konzernsicht besteht aus immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Entsprechend verpflichtend anzuwendender Rechnungslegungsstandards sind der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich und übrige Vermögenswerte, im Falle von sogenannten „triggering events“, zu bewerten. Sofern sich aus einer solchen Überprüfung eine Wertminderung des Vermögens ergibt, muss eine entsprechende Anpassung des Buchwerts dieser Vermögenswerte auf den ermittelten Nettoveräußerungswert erfolgen. Hierbei können verschiedene Faktoren, wie beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung oder der Wettbewerbssituation, erhebliche Auswirkungen auf den Wert der immateriellen Vermögenswerte nach sich ziehen. Unterliegen immaterielle Vermögenswerte einer Wertminderung, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, was zu einer dementsprechenden Verringerung des Periodenergebnisses führt.

Steuerrisiken

Im CompuGroup Medical-Konzern sind latente Steuern aus Verlustvorträgen aktiviert. Zukünftige Steuerentlastungen, die aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge resultieren, werden nach IFRS als Vermögenswert bilanziert. Falls Gewinne, die zur Nutzung dieser Verlustvorträge herangezogen werden könnten, nicht mehr zu generieren sind, müsste der Ansatz der aktiven latenten Steuern vollständig oder zum Teil reduziert werden. Zudem könnten mögliche künftige Entwicklungen in der Gesetzgebung dazu führen, dass die aktivierten latenten Steuern ganz oder teilweise aufzulösen sind.

Ein vollständiger Ausschluss des Risikos, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch die Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für welche die Gesellschaft keine oder unzureichend hohe Rückstellungen gebildet hat, kann nicht gewährleistet werden. Für allgemeine Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen hat die CompuGroup Medical aus heutiger Sicht entsprechend hohe Rückstellungen gebildet.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der bisherigen sowie gegenwärtigen Vorstandsmitglieder als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben dem Vorstand weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Der Konzern sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Darum bietet der Konzern attraktive Vergütungssysteme sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Die Mitarbeiter der CompuGroup Medical sind wesentlicher Bestandteil des Außenauftritts des Konzerns gegenüber Dritten. Demzufolge können durch Nichteinhaltung der innerhalb der CGM verankerten Ethikgrundsätze, wobei insbesondere bei neu akquirierten Unternehmen das Risiko der Nichteinhaltung temporär mit einer höheren Wahrscheinlichkeit belegt ist, Risiken entstehen, die das Image und den guten Ruf des Konzerns in der Öffentlichkeit negativ beeinflussen.

Risiken aus Projektgeschäft

Das Unternehmen erzielt einen Teil seiner Umsätze im Projektgeschäft. Hierbei können zwischen der Auftragserteilung und der Auftragsabrechnung längere Zeiträume liegen, in denen das Unternehmen Vorleistungen zu erbringen hat. Innerhalb dieser Zeiträume trägt das Unternehmen insbesondere das Bonitätsrisiko seiner Kunden. Im Rahmen des Projektgeschäfts besteht für das Unternehmen darüber hinaus das Risiko, kontinuierlich auf den Zuschlag neuer Aufträge/Projekte angewiesen zu sein, um seinen Umsatz halten beziehungsweise Wachstum generieren zu können. Gerade im Geschäftssegment HPS II besteht die Gefahr, infolge des sehr hohen erstmaligen Implementierungsaufwands der Softwarelösungen und des damit verbundenen, auf lange Zeit angelegten Produktlebenszyklus, dass lukratives Neugeschäft längere Zeitspannen umfassen kann. Das Unternehmen ist daher bestrebt, langfristig mit seinen Kunden, zumeist durch die Übernahme der Softwarewartung, in Geschäftsbeziehungen zu bleiben, um als Ansprechpartner bei der Neuvergabe von Aufträgen/Projekten partizipieren zu können. Ebenfalls können Risiken durch eine unzureichende Beobachtung des Marktes und somit der potentiellen Angebots- bzw. Auftragspipeline für das Unternehmen entstehen. Im Falle ausbleibender Neugeschäfte sowie der Beendigung von Softwarewartungsverträgen könnten dem Unternehmen Umsatzeinbußen entstehen, was negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zur Folge hätte.

Gesamtbeurteilung

Die CompuGroup Medical AG sowie alle ihre Tochtergesellschaften arbeiten nach einheitlichen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements. Dieser Ansatz bildet die organisatorische Voraussetzung zur Gewährleistung eines frühzeitigen Erkennens von Risiken. Hierbei erfolgt eine einheitliche Quantifizierung der Risiken, indem ihr Einfluss auf das EBITDA und/oder den Cashflow ermittelt wird.

Durch operative Maßnahmen und bilanzielle Vorsorge in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen trägt CompuGroup Medical Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit Rechnung. Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtrisikoposition des CompuGroup Medical-Konzerns erkennbar.

Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB und erläuternder Bericht

Die nachfolgenden Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess stehen im Einklang mit dem § 289 Abs. 5 bzw. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB gemäß des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG. Die wesentlichen Merkmale des bei CompuGroup Medical AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Innerhalb des CompuGroup Medical-Konzerns ist eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur implementiert. Die Steuerung regional- und sektorenübergreifender Schlüsselfunktionen erfolgt zentral über die CompuGroup Medical AG. Operativ tätigen Tochtergesellschaften wird ein hohes Maß an Eigenverantwortung eingeräumt. Eine klare Trennung der Funktionalitäten der in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Group Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resource“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten sind klar definiert
- Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen sind sowohl an den quantitativen als auch qualitativen Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtet
- Ein an den Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtetes internes Richtlinienwesen ist implementiert (u. a. konzernweite Bilanzierungsrichtlinie, Risikomanagement-Richtlinie, Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie). Die sich im Einsatz befindlichen Finanzsysteme sind gegen unbefugte Zugriffe durch entsprechende Sicherheitsmechanismen geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich weitestgehend um Standardsoftware
- Zur Sicherstellung einer konzernweiten Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Risiken werden im Konzern einheitliche Planungs-, Reporting-, Controlling- und Frühwarnsysteme und -prozesse eingesetzt
- Insbesondere ist das Konzernrechnungswesen zentral aufgestellt und führt die (weltweiten) Informationen des Konzerns an einer Stelle zusammen. Die Berichterstattung des Konzernrechnungswesens wird stetig durch die Bereichsleiter/Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und letztendlich durch den Vorstand überwacht
- Eine Überprüfung der rechnungslegungsrelevanten Prozesse wird revisionsartig vorgenommen. Eine eigenständige Revisionsabteilung ist derzeit nicht eingerichtet
- Erforderliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen geregelten analytischen Prüfungen. Das implementierte konzernweite Risikomanagementsystem wird regelmäßig den aktuellen Entwicklungen angepasst und auf Angemessenheit hinsichtlich Quantität und Qualität überprüft
- Zur Wahrnehmung wesentlicher Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrages des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat ein Bilanzausschuss eingerichtet

Grundsätzlich wird bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt sowie in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zentrale Stelle bildet das Konzernrechnungswesen. Dieses wiederum wird von Vorstand und Aufsichtsrat überwacht sowie einer externen Revision unterzogen.

Eine strikte Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur bildet die Grundlage für effiziente Arbeitsprozesse. Die an den Konzernbedürfnissen ausgerichtete Besetzung und Ausstattung der rechnungslegungsprozessbezogenen Bereiche, sowohl personell als auch materiell, gewährleisten effektives und genaues Arbeiten. Durch gesetzliche und unternehmensinterne Richt- und Leitlinien wird dafür gesorgt, dass innerhalb der in die Rechnungslegung involvierten Bereiche ein einheitlicher und ordnungsmäßiger Rechnungslegungsprozess ermöglicht wird. Die klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine korrekte Rechnungslegung sowie einen verlässlichen Umgang mit potentiellen Unternehmensrisiken. Hierbei kommt dem im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehenden, konzernweit einheitlichen Risikofrüherkennungssystem die Aufgabe zu, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Akquisition Meditec GmbH, Deutschland

Im Januar 2013 erwarb die CompuGroup Medical AG über ihre 100 prozentige Tochtergesellschaft, die CompuGroup Medical Deutschland AG, 70 Prozent der Anteile an der Meditec GmbH. Des Weiteren wurden CALL-PUT-Optionen vereinbart. Das Unternehmen bietet Multimedialeleistungen im Apothekensektor an. Hauptprodukt des Unternehmens ist die Software „TeleApotheke“. Durch die Akquisition der Meditec GmbH konnte CompuGroup die Kundenbasis um weitere 800 Kunden ausbauen. Das Unternehmen beschäftigt derzeit vier Arbeitnehmer.

Für das Jahr 2012 rechnet die Gesellschaft mit einem Umsatz von EUR 0,93 Mio., wovon 80 Prozent wiederkehrende Umsatzerlöse sind. Das EBITDA für 2012 wird voraussichtlich bei EUR 0,2 Mio. liegen. CompuGroup Medical erhofft sich durch die Übernahme das bestehende Produktportfolio weiter aufzuwerten und Cross-Selling-Chancen mit Bestandskunden aus dem Bereich „WinApo“ zu realisieren.

Akquisition der Vermögenswerte der GCD Gesellschaft für Computer und Datentechnik mbH, Deutschland

Mit Wirkung zum 01. Januar 2013 hat die CompuGroup Medical über ihre 100 prozentige Tochtergesellschaft, die CGM Systema Deutschland GmbH die Übernahme der Vermögenswerte aus der Insolvenzmasse der GCD Gesellschaft für Computer und Datentechnik mbH durchgeführt. Der Kaufpreis für die übernommenen Vermögenswerte beträgt EUR 70 Tsd. Bei den Übernommenen Vermögenswerten handelt es sich insbesondere um Auftragsbestände, Kundenverträge und Software.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das HWWI (Hamburgisches Weltwirtschafts-Institut) skizziert für 2012 eine weitere Abschwächung des Weltwirtschaftswachstums (laut SVR für gesamtwirtschaftliche Entwicklung eine Abnahme von 3,8 Prozent in 2011 zu 3,3 Prozent in 2012). Während die Eurozone in eine Rezession geraten ist, sind die USA und die Schwellenländer schwach gewachsen und führten zu einer Stabilisierung der Weltwirtschaft.

Weltwirtschaftlich wird vor dem Hintergrund eines eher schwachen Wachstums auch das Lohnwachstum eher mäßig ausfallen. Gleichzeitig bleibt der Wettbewerbsdruck hoch, so dass die Preisspielräume der Unternehmen begrenzt sind. Dies erlaubt den Zentralbanken, die expansive Politik fortzusetzen, ohne dass dadurch eine akute Inflationsgefahr droht. Damit bleiben auch die langfristigen Zinsen auf niedrigem Niveau. Dies erleichtert den Staaten den Konsolidierungsprozess und unterstützt das Anziehen von Investitionen.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat in ihrem aktuellen Bericht ihre Prognose für die Weltwirtschaft korrigiert. Die Vorhersagen für ihre Mitgliedsstaaten wurden stark nach unten korrigiert, außerdem warnt sie vor der Gefahr einer „tiefen Rezession und Deflation, mit zusätzlich stark steigender Arbeitslosigkeit“.

Die derzeitige Prognose geht von einer weiteren Flaute der Weltwirtschaft aus. Das Potential für eine weltweite Rezession ist so hoch wie zu Beginn der Immobilienkrise im Jahr 2007. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Mitgliedsstaaten, allesamt Industrienationen, wird im Jahr 2013 nur um 1,4 Prozent steigen. Im Bericht sechs Monate zuvor waren noch 2,2 Prozent vorhergesagt worden. Die Gesamtarbeitslosenquote der OECD soll im Jahr 2013 voraussichtlich von 8 auf 8,2 Prozent steigen.

Laut HWWI wird die Trendwende 2013 ihren Ausgangspunkt in den Schwellenländern haben. China wird 2013 voraussichtlich ein Wachstum von 8 Prozent verzeichnen. Auch Brasilien und Russland werden nicht zuletzt durch ihren hohen Rohstoffexport weiter wachsen. In den südamerikanischen Ländern werden sich dadurch die Investitionen deutlich erhöhen und die Kapitalintensität der Produktion sowie die langfristigen Wachstumsperspektiven verbessern.

Für die USA wird für 2013 nur ein verhaltenes Wachstum prognostiziert, da 2012 ein Teil der notwendigen Konsolidierung von Staat und Haushalt aufgeschoben wurde, die nun nachgeholt werden muss, was zu einer Schwächung der Nachfrage führen könnte. Ein Einbruch der Konjunktur wäre möglich, kann aber verhindert werden, wenn die automatische alljährliche Steuererhöhung für Ausgaben genutzt wird oder Steuerbefreiungen gewährt werden. Die endgültige Entscheidung über den Haushalt steht noch aus. Als positiver Faktor auf das Wirtschaftswachstum der USA für 2013 wird primär der Anstieg der Immobilienpreise gesehen. Zudem wird erwartet, dass sich mittelfristig nicht nur Lohnzurückhaltung, sondern auch unkonventionelle Erdgas- und Ölvorkommen als preiswerte Energiereserven positiv auf das Wachstum auswirken. Insgesamt wird für 2013 von einem Wachstum von 2 Prozent ausgegangen.

Die durch private und öffentliche Verschuldung entstandene, schwierige Lage des Euroraums stellt momentan das größte Risiko für die Weltwirtschaft dar. Der OECD hat auch im Euroraum seine Prognose korrigiert und geht von einem Wirtschaftsrückgang von 0,1 Prozent aus. Die Arbeitslosenquote Europas für 2012 stieg von 10,8 Prozent auf 11,1 Prozent. Es bleibt unklar inwieweit die Währungsunion erhalten bleiben kann. Die Auflösung wäre mit staatlichen Insolvenzen und somit mit einem weiteren gravierenden Schock für das Finanzsystem verbunden. Um dies zu verhindern sollen Rettungsschirme und EZB eingreifen und Konsolidierungsmaßnahmen fortgesetzt werden.

Durch die Aussage der Europäischen Zentralbank von September 2012, unter bestimmten Bedingungen an den Märkten unbegrenzt für Staatsanleihen zu intervenieren und so einen weiteren Anstieg der Unsicherheit zu verhindern, sagt der SVR für 2013 eine Wachstumsrate für die Weltwirtschaft von 3,4 Prozent voraus. Die momentane Rezession in Europa soll bis 2014 überwunden sein, was aber allenfalls zu einem stagnierenden Jahresdurchschnitt führen wird.

Für das Jahr 2013 prognostiziert der OECD, dass die Wirtschaften von Griechenland, Spanien, Portugal, Slowenien, Italien und Ungarn weiter sinken werden. Auch für Belgien, der Tschechischen Republik, Großbritannien und den Niederlanden wird von einem Rückgang des BIP ausgegangen. Griechenland ist das einzige Land, dessen Wirtschaft nach dieser Vorhersage auch noch 2014 sinken wird, und zwar um 1,3 Prozent.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland verlangsamte sich im Laufe des Jahres 2012. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts beträgt im Jahr 2012 nach derzeitiger Erkenntnis 0,7 Prozent und liegt damit unter dem zuvor als Potenzial ausgegebenen Wachstum von 1,1 Prozent. Die inländische Verwendung entwickelte sich im Zuge einer rückläufigen Investitionstätigkeit schwach, jedoch behauptete sich der Außenhandel in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld und trug maßgeblich zum Wachstum bei. Laut SVR deutet eine Reihe von Indikatoren darauf hin, dass sich in der zweiten Jahreshälfte allenfalls ein leichter Zuwachs ergeben dürfte und sich die konjunkturelle Dynamik weiter abschwächt.

Für das Jahr 2013 wird erwartet, dass sich die Lage nicht sonderlich aufhellt. Die erwartete Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts beträgt ebenfalls 0,3 Prozent, bei leicht größerer Dynamik als im Jahr 2012. Insbesondere bei den Ausrüstungsinvestitionen wird erwartet, dass Anfang 2013 eine Bodenbildung eintritt. Es wird davon ausgegangen, dass die inländische Verwendung der treibende Impulsgeber dafür sein wird. Es wird davon ausgegangen, dass die Konsumausgaben ansteigen, während der Außenhandel infolge deutlich steigender Importe voraussichtlich nicht zum Wachstum beitragen wird. Des Weiteren wird prognostiziert, dass der Beschäftigungsstand auf einem hohen Niveau verbleibt, und die Stabilität des Preisniveaus aller Voraussicht nach im kommenden Jahr gewährleistet sein wird.

Branchenentwicklung

Trotz der europäischen Finanz und Bankenkrise bleibt der weltweite ITK-Markt (Informations- und Kommunikationstechnologiemarkt) auf einem stabilen Wachstumskurs. Der globale Umsatz betrug im Jahr 2012 laut Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) EUR 2,57 Billionen was einer Steigerung von 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die beiden Segmente Informationstechnologie und Telekommunikation wachsen mit jeweils 5 Prozent jeweils gleichschnell, jedoch weltweit anders verteilt laut EITO (European Information Technology Observatory).

In Industrieländern sorgt der Boom der mobilen Datennutzung für höhere Umsätze und in Schwellenländern werden Mobilgeräte wie Mobiltelefone, Laptops und Tablets sogar zum zentralen Zugang zu Informationstechnologie angewendet.

Die Schwellenländer stellen mit 27 Prozent schon mehr als ein Viertel der weltweiten Nachfrage, welche bis 2020 auf bis zu 50 Prozent wachsen soll. So ist der chinesische Markt zum Beispiel in 2012 um 12 Prozent auf EUR 220 Milliarden gewachsen und hat im letzten Jahr Japan als zweitgrößten ITK-Nachfrager abgelöst.

Westeuropa ist mit 1,2 Prozent (also EUR 617 Milliarden Umsatz) die Region mit dem geringsten Wachstum. Für 2013 wird ein Wachstum von 1,4 Prozent erwartet und für Deutschland ein Wachstum von 1,6 Prozent.

Im amerikanischen Markt wird es durch den 2010 beschlossenen „Patient Protection and Affordable Care Act“ neue gesetzliche Änderungen zur Verbesserung des Gesundheitswesens geben. Es wird ein nationales Pilotprojekt gestartet, für Zahlungszusammenschluss (payment bundling) um die bessere Patientenbetreuung durch Ärzte, Krankenhäuser und andere Gesundheitsdienstleister zu ermöglichen.

Hinsichtlich der Marktgröße liegt die europäische eHealth-Industrie durch personalisierte Gesundheitssysteme, medizinisches Equipment und integrierte eHealth Lösungen an führender Stelle. Der Fokus liegt in zwei Hauptbereichen, Telemedizin/Heimbetreuung und Klinikinformationssysteme im primären Gesundheitssektor. Der Gesundheitssektor beschäftigt in Europa ungefähr 10 Prozent der weltweiten Arbeitskräfte und entspricht 9 Prozent des BIP. Die Gesundheitsausgaben steigen schneller als das BIP und erreichen in den OECD Mitgliedsstaaten bis 2020 voraussichtlich 16 Prozent.

Nach einer Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) werden mobile Technologien eine signifikante Rolle auf dem globalen Gesundheitsmarkt spielen. Die Umsätze im mHealth (mobile Health) Bereich könnten bis 2017 ein Wert von USD 23 Milliarden erreichen. Diese Studie teilt die möglichen Umsätze aus dem mHealth-Bereich wie folgt auf:

- USD 11,5 Milliarden für Mobilanbieter
- USD 6,6 Milliarden für Endgerätevertreiber
- USD 2,6 Milliarden für Inhalts- und Applikationsanbieter
- USD 2,4 Milliarden für Healthcare-Anbieter

Aus der Studie folgt auch, dass Europa bis 2017 weltgrößte mHealth-Region mit einem Umsatz von USD 6,9 Milliarden wird, gefolgt vom asiatisch-pazifischen Raum mit USD 6,8 Milliarden, Nordamerika mit USD 6,5 Milliarden, Lateinamerika mit USD 1,6 Milliarden und Afrika mit 1,2 Milliarden. Die USA könnten von USD 5,9 Milliarden Umsatz profitieren und die Umsätze in China und Japan könnten USD 2,5 Milliarden und USD 1,4 Milliarden erreichen.

Das größte Marktsegment im mHealth-Bereich wird das Überwachungsmanagement von chronischen Krankheiten und ähnlichen Gesundheitszuständen werden. Dies wird nach PwC 65 Prozent des Marktvolumens in 2017 entsprechen. Ferndiagnose wird der zweitgrößte Sektor, gefolgt von Behandlungsdiensten, sowie Vitality Glow Caps, die Benutzer an die Einnahme von Medikamenten erinnern.

Insgesamt ist festzustellen, dass der Healthcare IT Markt in allen Studien – weltweit – als Wachstumsmarkt charakterisiert wird. CompuGroup Medical sieht sich sehr gut positioniert und erwartet, von diesen Entwicklungen profitieren zu können.

Ausblick

Aufgrund des Geschäftsmodells und des großen Kundenstamms von CompuGroup Medical kann die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns relativ gut vorhergesagt werden. Jährliche Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse mit Bestandskunden sind die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Zu Beginn des Jahres 2013 belaufen sie sich auf EUR 308 Mio., nach EUR 290 Mio. Anfang 2012. Das entspricht einem Anstieg um 6 Prozent.

CompuGroup Medical erwartet für das Geschäftsjahr 2013 ein organisches Wachstum des Konzernumsatzes um 4 bis 8 Prozent. Verglichen mit 2012 wird das organische Wachstum damit auf demselben Niveau oder höher liegen. Aus den bislang abgeschlossenen Akquisitionen wird für 2013 kein wesentlicher Umsatzeffekt erwartet.

Im Segment Health Provider Services I (HPS I) erwartet CompuGroup Medical ein ähnlich hohes organisches Wachstum wie auf Konzernebene (4 bis 8 Prozent). Das Untersegment Ambulatory Information Systems wird voraussichtlich überdurchschnittlich wachsen, während für den Bereich Pharmacy Information Systems eine geringere Wachstumsrate erwartet wird. Das organische Wachstum im Untersegment Ambulatory Information Systems kommt vornehmlich aus dem Verkauf neuer Mehrwertprodukte und Dienstleistungen an Bestandskunden. 2012 wurden umfangreiche Vorarbeiten abgeschlossen, damit 2013 in diesem Bereich neue Wachstumsmöglichkeiten eröffnet werden können.

Im Segment Health Provider Services II (HPS II) erwartet CompuGroup Medical ebenfalls ein ähnlich hohes organisches Wachstum wie auf Konzernebene (4 bis 8 Prozent). Der Auftragsbestand für 2013 stellt sich besser dar als vor einem Jahr. Die relativ positive Entwicklung für Zusatz- und Neukundenprojekte im Krankenhaussektor im letzten Jahr dürfte sich auch 2013 fortsetzen.

Auch das Geschäftssegment Health Connectivity Services (HCS) soll ungefähr gleich stark wachsen wie der gesamte Konzern (4 bis 8 Prozent). Neue regulatorische Rahmenbedingungen in Deutschland werden im Untersegment Communication & Data voraussichtlich zu einem Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr führen. Dahingegen rechnet CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2013 mit einer Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung, die sich im Bereich Workflow & Decision Support zum Ende des Geschäftsjahres 2012 abzeichnete, und erwartet daher ein Wachstum über dem Konzerndurchschnitt. Das Untersegment Internet Service Provider wird voraussichtlich ebenfalls über Konzerndurchschnitt wachsen. Insbesondere in Deutschland rechnet CompuGroup Medical im Zusammenhang mit der Telematik Infrastruktur zu Jahresende mit steigenden Umsätzen.

Aufgrund der Skalierbarkeit der Geschäftsfelder erwartet CompuGroup Medical, dass der Umsatz aus organischem Wachstum 2013 ungefähr 50 Prozent des Gesamtwachstums im operativen Ergebnis des Konzerns ausmachen wird. Die Umsatzrendite soll sich daher im Vergleich zu den fünf Vorjahren verbessern und 2013 zwischen 24 und 25 Prozent liegen.

Zusammengefasst stellt CompuGroup Medical für den Konzern die folgende Prognose für das Geschäftsjahr 2013 auf:

- Erwarteter Umsatz zwischen EUR 470 Mio. und EUR 490 Mio.
- Erwartetes operatives Ergebnis (EBITDA) zwischen EUR 115 Mio. und EUR 125 Mio.

Konzernweite Abschreibungen auf Sachanlagen werden sich 2013 schätzungsweise auf ungefähr EUR 8 Mio. belaufen. CompuGroup Medical rechnet außerdem mit Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von etwa EUR 32 Mio.; davon sind EUR 28 Mio. Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen für zu einem früheren Zeitpunkt getätigte Unternehmenserwerbe. Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zwischen EUR 75 Mio. und EUR 85 Mio. erwartet.

Dieser Ausblick vom März 2013 berücksichtigt keine Umsätze und Kosten aus weiteren, potentiellen Unternehmenserwerben im Laufe des Geschäftsjahres 2013. Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2013 beruht auf den Annahmen des Vorstands bezüglich künftiger Marktbedingungen und der Entwicklung der Geschäftssegmente von CompuGroup Medical in diesem Umfeld.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet CompuGroup Medical weiteres organisches Umsatzwachstum im Konzern bei steigenden Margen. Zudem wird für das Konzern-EBITDA und das Konzernergebnis nach Steuern mit einem im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportionalen Wachstum gerechnet. Als europäischer Marktführer mit einem bedeutenden Geschäft in den USA ist der Konzern optimal aufgestellt, um von den weltweiten Veränderungen im Gesundheitswesen zu profitieren, vor allem da die Nachfrage nach Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen von konjunkturellen Schwankungen kaum beeinflusst wird. Deswegen geht CompuGroup Medical davon aus, dass es zu keiner dauerhaften oder langfristigen Verschlechterung der Marktbedingungen kommen wird. Unsere Strategie basiert auf einem sehr soliden Geschäftsmodell mit hohen Margen und einem hohen Anteil an regelmäßig wiederkehrenden Umsatzerlösen aus Softwarepflegeverträgen und softwarebezogenen Dienstleistungen. Außerdem bestehen hohe Wechselkosten für die Kunden und technologische Barrieren, die Wettbewerber vom Markteinstieg abhalten.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2012

Vermögenswerte

	Anhang	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 angepasst TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	455.812	458.776
Sachanlagen	(2)	60.196	50.200
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at equity	(3)	646	971
Sonstige Finanzanlagen	(3)	128	105
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	8.773	8.404
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	10.520	9.726
Derivative Finanzinstrumente	(18)	4.417	0
Latente Steuern	(4)	3.754	5.851
		544.246	534.033
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(5)	3.317	3.666
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	68.991	61.354
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(7)	3.939	6.730
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	(8)	7.941	8.776
Ertragsteuerforderungen	(4)	3.732	1.698
Wertpapiere (erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet)	(9)	165	178
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	18.953	23.979
		107.038	106.381
Zur Veräußerung bestimmtes langfristiges Vermögen	(11)	0	300
		107.038	106.681
		651.284	640.714

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

Eigenkapital und Schulden

	Anhang	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 angepasst TEUR
Eigenkapital	(12)		
Gezeichnetes Kapital		53.219	53.219
Eigene Anteile		-20.903	-16.257
Rücklagen		147.063	131.169
Den Gesellschaften des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und zustehende Rücklagen		179.379	168.131
Nicht beherrschende Anteile		28	71
		179.407	168.202
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(13)	10.880	5.765
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	222.733	233.996
Kaufpreisverbindlichkeiten	(15)	602	16.150
Derivative Finanzinstrumente	(18)	12.285	6.290
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	3.112	4.347
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	3.041	1.840
Latente Steuern	(4)	45.716	51.838
		298.369	320.226
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	46.580	35.746
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	17.428	21.182
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(4)	19.929	15.146
Sonstige Rückstellungen	(17)	21.431	22.685
Kaufpreisverbindlichkeiten	(15)	29.038	22.512
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	9.755	7.926
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	29.347	27.089
		173.508	152.286
		651.284	640.714

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2012

	Anhang	2012 TEUR	2011 angepasst TEUR
Umsatzerlöse	(19)	450.582	397.329
Aktiviertete Eigenleistungen	(20)	6.610	6.474
Sonstige Erträge	(21)	5.403	3.937
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	(22)	-82.518	-76.057
Personalaufwand	(23)	-201.951	-188.462
Sonstige Aufwendungen	(24)	-73.172	-68.910
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)		104.954	74.311
Abschreibungen auf Sachanlagen	(25)	-7.207	-6.317
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (EBITA)		97.747	67.994
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(25)	-33.592	-30.093
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)		64.155	37.901
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity	(26)	-360	22
Finanzerträge	(27)	7.479	4.061
Finanzaufwendungen	(27)	-22.900	-16.305
Ergebnis vor Steuern (EBT)		48.374	25.679
Ertragsteuern	(28)	-17.951	-15.927
Konzernjahresüberschuss		30.423	9.752
davon auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallend		30.716	9.640
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-293	112
Ergebnis je Aktie	(29)		
unverwässert (€)		0,62	0,19
verwässert (€)		0,62	0,19
Nachrichtliche Zusatzinformation der Gesellschaft:			
Cash Net Income*		60.087	36.241
Cash Net Income* je Aktie (€)		1,21	0,73

* Definition: Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software.

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

Konzerngesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2012

	Anhang	2012 TEUR	2011 angepasst TEUR
Konzernjahresüberschuss		30.423	9.752
Cashflow Hedges			
erfolgsneutrale Änderung		-8.969	-6.666
erfolgswirksame Änderung (Recycling)		2.974	376
		-5.995	-6.290
Versicherungsmathematische Ergebnisse aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		-3.549	-481
Latente Ertragsteuern		2.749	1.865
Währungsumrechnungsdifferenzen		4.396	-2.169
Erfolgsneutral erfasste Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)		-2.399	-7.075
Gesamtergebnis		28.024	2.677
davon auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallend		28.317	2.565
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-293	112

(Die beigegeführten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

für das Geschäftsjahr 2012

	Kumuliertes sonstiges Ergebnis				
	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Rücklagen TEUR	Cashflow Hedges TEUR	Währungs- umrechnung TEUR
Stand am 31.12.2010	53.219	-14.384	152.136	0	-8.403
Konzernjahresüberschuss	0	0	9.640	0	0
Sonstiges Ergebnis					
Marktwertänderung von Cashflow Hedges	0	0	0	-4.425	0
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	-481	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	-2.169
Gesamtergebnis	0	0	9.159	-4.425	-2.169
Transaktionen mit Eigentümern					
Dividendenzahlung	0	0	-12.557	0	0
Aktienoptionsprogramm	0	0	41	0	0
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen nachdem bereits Mehrheitsbesitz vorlag	0	0	-2.613	0	0
Rückkauf eigener Anteile	0	-1.873	0	0	0
	0	-1.873	-15.129	0	0
Stand am 31.12.2011 angepasst	53.219	-16.257	146.166	-4.425	-10.572
Konzernjahresüberschuss	0	0	30.716	0	0
Sonstiges Ergebnis					
Marktwertänderung von Cashflow Hedges	0	0	0	-4.179	0
Versicherungsmathematisches Ergebnis	0	0	-2.616	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	4.396
Gesamtergebnis	0	0	28.100	-4.179	4.396
Transaktionen mit Eigentümern					
Kapitaleinzahlung	0	0	0	0	0
Dividendenzahlung	0	0	-12.475	0	0
Aktienoptionsprogramm	0	0	52	0	0
Rückkauf eigener Anteile	0	-4.646	0	0	0
	0	-4.646	-12.423	0	0
Stand am 31.12.2012	53.219	-20.903	161.843	-8.604	-6.176

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

	Anteile der Aktionäre der CompuGroup Medical AG TEUR	Nicht beherrschende Anteile TEUR	Konzern- eigenkapital TEUR
Stand am 31.12.2010	182.568	333	182.901
Konzernjahresüberschuss	9.640	112	9.752
Sonstiges Ergebnis			
Marktwertänderung von Cashflow Hedges	-4.425	0	-4.425
Versicherungsmathematisches Ergebnis	-481	0	-481
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2.169	0	-2.169
Gesamtergebnis	2.565	112	2.677
Transaktionen mit Eigentümern			
Dividendenzahlung	-12.557	0	-12.557
Aktionsoptionsprogramm	41	0	41
Zukauf weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen nachdem bereits Mehrheitsbesitz vorlag	-2.613	-374	-2.987
Rückkauf eigener Anteile	-1.873	0	-1.873
	-17.002	-374	-17.376
Stand am 31.12.2011 angepasst	168.131	71	168.202
Konzernjahresüberschuss	30.716	-293	30.423
Sonstiges Ergebnis			
Marktwertänderung von Cashflow Hedges	-4.179	0	-4.179
Versicherungsmathematisches Ergebnis	-2.616	0	-2.616
Währungsumrechnungsdifferenzen	4.396	0	4.396
Gesamtergebnis	28.317	-293	28.024
Transaktionen mit Eigentümern			
Kapitaleinzahlung	0	250	250
Dividendenzahlung	-12.475	0	-12.475
Aktionsoptionsprogramm	52	0	52
Rückkauf eigener Anteile	-4.646	0	-4.646
	-17.069	250	-16.819
Stand am 31.12.2012	179.379	28	179.407

(Die beigefügten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2012

	2012 TEUR	2011 angepasst TEUR
Konzernjahresüberschuss	30.423	9.752
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	40.799	36.410
Ergebnis aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte	4.001	-1.855
Veränderung Rückstellungen und Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.647	7.083
Latenter Steuerertrag	-5.066	-4.527
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-105	-479
	74.699	46.384
Veränderung Vorräte	566	34
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-8.735	274
Veränderung Ertragsteuerforderungen	-1.993	3.832
Veränderung sonstige Vermögenswerte	3.948	897
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.674	831
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten	3.094	-5.516
Operativer Cashflow	66.905	46.736
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte	1.105	849
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-8.935	-10.513
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	2.275	643
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-18.453	-12.368
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe	-15.491	-71.669
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe aus früheren Perioden	-13.726	-5.831
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	0	486
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-53.225	-98.403
Erwerb eigener Aktien	-4.646	-1.873
Gezahlte Dividende	-12.475	-12.557
Kapitaleinzahlung von Minderheitsgesellschaftern	250	0
Erwerb weiterer Anteile von nicht beherrschenden Anteilen	0	-3.614
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	32.564	185.265
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-34.583	-133.246
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-18.890	33.975
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	23.978	42.180
Zahlungswirksame Veränderungen	-5.210	-17.692
Wechselkursbedingte Veränderungen	185	-510
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	18.953	23.978
Gezahlte Zinsen	14.944	13.263
Erhaltene Zinsen	2.534	1.460
Gezahlte Ertragsteuern	19.440	10.910

(Die beigegefügtten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses).

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2012

A. Das Unternehmen

Die CompuGroup Medical Aktiengesellschaft (Mutterunternehmen) ist ein in Deutschland im Handelsregister des Amtsgerichts Koblenz unter HR B Nr. 4358 registriertes Unternehmen.

Der Sitz des Unternehmens ist in 56070 Koblenz, Maria Trost 21. Der Gegenstand des Unternehmens und die Hauptaktivitäten lassen sich wie folgt charakterisieren:

Der Konzern ist gegenwärtig in drei Geschäftsbereiche unterteilt – Health Provider Services I (HPS I) und Health Provider Services II (HPS II) sowie Health Connectivity Services (HCS). Diese Geschäftsbereiche bilden die Grundlage der Segmentberichterstattung. Der Geschäftsbereich Health Provider Services (HPS) wird seit dem Berichtsjahr nach Kunden- und Produktgruppen in Praxissoftware (HPS I) und Kliniksoftware (HPS II) unterteilt. Die Vorjahreszahlen wurden in der Segmentberichterstattung entsprechend angepasst.

HPS I: Entwicklung und Vertrieb von Praxissoftwarelösungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte sowie für Apotheker.

HPS II: Entwicklung und Vertrieb von Kliniksoftwarelösungen für Krankenhäuser.

HCS: Vernetzung der Leistungserbringer (Ärzte, Zahnärzte, Kliniken und Apotheker) mit anderen wesentlichen Marktteilnehmern im Gesundheitswesen wie zum Beispiel Kostenträgern, Pharmaunternehmen und Forschungseinrichtungen. Zudem werden Internet Service Providing Dienste für Ärzte und andere Teilnehmer im Gesundheitswesen bereitgestellt.

Der Konzernabschluss 2012 wurde durch den Vorstand aufgestellt, wird durch den Prüfungsausschuss am 28. März 2013 geprüft und wird vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 28. März 2013 geprüft, gebilligt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

B. Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss fasst die Abschlüsse der CompuGroup Medical AG und ihrer Tochtergesellschaften zusammen (im Folgenden auch „CGM-Gruppe“ genannt). Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 der CGM-Gruppe wurde wie im Vorjahr gemäß § 315a HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Alle für den am 31. Dezember 2012 beendeten Berichtszeitraum verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) – vormals International Accounting Standards (IAS) – sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wie sie in der EU anzuwenden sind, wurden berücksichtigt. Die Anwendung der einzelnen Standards ist den Ausführungen zu den einzelnen Posten des Konzernabschlusses zu entnehmen.

Ergänzend wurden die nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Vorjahreszahlen wurden im Zusammenhang mit Anpassung der Bilanzierungsmethoden für Pensionsverpflichtungen (siehe „Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses“), Ausweisänderungen (Ausweis von im Vorjahr in den Finanzerträgen ausgewiesenen Erlösen aus Hardware-Leasingverträgen der LAUER-FISCHER GmbH in den Umsatzerlösen, Ausweis der zuvor unter den Personalkosten ausgewiesenen Kosten für externe Dienstleister im Bereich Softwareentwicklung und Kundenprojektgeschäft im Wareneinsatz unter Dienstleistungen) und Ausweiskorrekturen (Umgliederung zwischen Geschäfts- oder Firmenwerte und Software) wie folgt angepasst:

in TEUR	Anhang	31.12.2011 (Vorjahr)	Anpassungs- effekt	31.12.2011 (angepasst)
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	458.776	0	458.776
davon Geschäfts- oder Firmenwerte		214.415	-546	213.869
davon Software und andere immaterielle Vermögenswerte		220.148	546	220.694
Rücklagen	(12)	131.169	0	131.169
davon Konzernjahresüberschuss		9.271	481	9.752
davon Versicherungsmathematisches Ergebnis		0	-481	-481
Bilanzsumme		640.714	0	640.714

in TEUR	Anhang	2011 (Vorjahr)	Anpassungs- effekt	2011 (angepasst)
Umsatzerlöse	(19)	396.564	765	397.329
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	(22)	-74.392	-1.665	-76.057
Personalaufwand	(23)	-190.608	2.146	-188.462
Finanzerträge	(27)	4.826	-765	4.061
Konzernjahresüberschuss		9.271	481	9.752
davon auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallend		9.159	481	9.640
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		112	0	112
Sonstiges Ergebnis				
Versicherungsmathematisches Ergebnis	(13)	0	-481	-481
Gesamtergebnis		2.677	0	2.677
davon auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallend		2.565	0	2.565
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		112	0	112

Änderungen der Bilanzierungs- und Ausweismethoden hatten die folgenden Effekte auf Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2012:

in TEUR	Anhang	2012	Anpassungs- effekte	2012 ohne Anpassung
Umsatzerlöse	(19)	450.582	-1.451	449.131
Aktivierete Eigenleistungen	(20)	6.610		6.610
Sonstige Erträge	(21)	5.403		5.403
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	(22)	-82.518		-82.518
Personalaufwand	(23)	-201.951	-3.549	-205.500
Sonstige Aufwendungen	(24)	-73.172		-73.172
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)		104.954	-5.000	99.954
Abschreibungen auf Sachanlagen	(25)	-7.207		-7.207
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (EBITA)		97.747	-5.000	92.747
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(25)	-33.592		-33.592
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)		64.155	-5.000	59.155
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity	(26)	-360		-360
Finanzerträge	(27)	7.479	1.451	8.930
Finanzaufwendungen	(27)	-22.900		-22.900
Ergebnis vor Steuern (EBT)		48.374	-3.549	44.825
Ertragsteuern	(28)	-17.951	933	-17.018
Konzernjahresüberschuss		30.423	-2.616	27.807
davon auf Aktionäre des Mutterunternehmens entfallend		30.716	-2.616	28.100
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-293	0	-293

Die Ausweisänderung von Erlösen aus Hardware-Leasingverträgen führte zu einer sachgerechteren Darstellung des operativen Ergebnisses durch Einbezug der entsprechenden, zuvor in den Finanzierungserträgen abgebildeten operativen Bestandteile der Erlöse in den Umsatzerlösen. Für Erläuterungen zu Anpassung der Bilanzierungsmethoden für Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses siehe Abschnitt D. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften:

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2012 Anwendung finden:**Änderung des IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben: Übertragungen finanzieller Vermögenswerte**

Gegenstand der Änderungen sind die Angabepflichten im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten. Nunmehr sind auch bei vollständiger Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes umfassende Angaben zu möglicherweise zurückbehaltenen bzw. im Rahmen der Transaktion übernommenen Rechten und Pflichten erforderlich. Diese Änderung soll somit die Transparenz in den Angaben zu Übertragungen von Vermögenswerten erhöhen und das Verständnis der hiermit gebundenen Risiken sowie der Auswirkungen dieser Risiken auf die Finanzlage des Unternehmens verbessern, insbesondere bei denjenigen, die mit einer Verbriefung der Vermögenswerte zusammenhängen.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 23. November 2011 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Für den Konzern bestand keine Ausweitung der Anhangangaben, da keine Übertragung von finanziellen Vermögenswerten (insbesondere aus Factoring oder Asset-backed-securities) durchgeführt wurde.

Standards und Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Folgende Standards und Änderungen zu Standards sind bereits durch die Europäische Union anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

Die Einschätzung des Konzerns zu den Auswirkungen dieser neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen wird nachfolgend erläutert:

In 2013 anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards**Änderung des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses: Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses**

Die Änderungen verlangen, dass die Posten des sonstigen Ergebnisses in Beträge unterteilt werden, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert (recycled) werden und in solche, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Änderungen stellen nicht dar, welche Posten unter dem sonstigen Ergebnis auszuweisen sind.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 6. Juni 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Diese Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Auswirkungen ergeben sich hieraus nur für die Darstellung des sonstigen Ergebnisses der CompuGroup Medical.

IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer

Durch die Änderungen des IAS 19 wird die Korridor-Methode abgeschafft und eine sofortige erfolgsneutrale Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis vorgeschrieben. Darüber hinaus werden im geänderten IAS 19 erwartete Erträge aus Planvermögen und der Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtung durch eine einheitliche Nettozinskomponente ersetzt. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird künftig vollständig in der Periode der zugehörigen Planänderung zu erfassen sein. Zudem werden in den Niederlanden Zusatzbeiträge ins Planvermögen zukünftig erfolgsneutral zu erfassen sein, während nach dem bisherigen Standard eine erfolgswirksame Erfassung erfolgte. Weiterhin ändern sich die Vorgaben für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und die Angabe- und Erläuterungspflichten werden erweitert.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 6. Juni 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Verlautbarung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die CompuGroup hat von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch gemacht, sondern wird den IAS 19 (rev. 2011) erstmals im Jahr 2013 anwenden.

Im Jahr 2013 wird sich der Pensionsaufwand aufgrund des Nettozinsansatzes und der erfolgsneutralen Erfassung von Zusatzbeiträgen ins Planvermögen voraussichtlich um etwa TEUR 196 verringern (im Vergleich zum IAS 19 in der bisherigen Fassung). Auswirkungen aus der geänderten Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben sich nicht, da diese bereits seit dem Jahr 2012 sofort in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Auch der Wegfall der verzögerten Erfassung von nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand hat für die CompuGroup keine Relevanz, da alle nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen bereits vollständig erfasst sind.

Änderung des IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der IFRS: Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für erstmalige Anwender

Diese Änderungen beinhalten zwei Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“. Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“, so dass IFRS-Erstanwender Ausbuchungstransaktionen, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattgefunden haben, nicht nachträglich nach den IFRS-Ausbuchungsvorschriften bilanzieren und die Darstellung entsprechend anpassen müssen. Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, resultieren keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der CGM-Gruppe. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich.

Änderung des IAS 12 – Ertragsteuern: Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Nach IAS 12 „Ertragsteuern“ hängt die Bewertung latenter Steuern davon ab, ob der Buchwert eines Vermögenswerts durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird. Die Abgrenzung erweist sich fallweise als schwierig und unterliegt oft subjektiven Einflüssen, insbesondere wenn der Vermögenswert nach dem Fair-Value-Modell des IAS 40 als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien bewertet wird. Diese Änderung bietet eine praktische Lösung für dieses Problem durch die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 Ertragsteuern – Realisierung von neu bewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten nicht mehr für zum Fair Value bewertete als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 demzufolge zurückgezogen.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die erstmalige Anwendung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CGM sind nicht gegeben.

IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

IFRS 13 regelt, wie der beizulegende Zeitwert zu ermitteln ist, sofern ein anderer IFRS dessen Anwendung oder Angabe vorschreibt. Es gilt eine neue Definition des beizulegenden Zeitwerts, die diesen als Veräußerungspreis einer tatsächlichen oder hypothetischen regulären Transaktion zwischen voneinander unabhängigen, sachverständigen, vertragswilligen und –fähigen Marktteilnehmern unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag charakterisiert.

Der Standard gilt nahezu umfassend, lediglich IAS 17, IFRS 2 und die Bewertungsgrößen, die lediglich Ähnlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert aufweisen (beispielsweise der Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 und der Nutzungswert gemäß IAS 36), sind aus dem Anwendungsbereich des IFRS 13 ausgenommen. Während für Finanzinstrumente der Umfang dieser Vorschriften nahezu unverändert bleibt, ist dies für andere Sachverhalte (z. B. Investmentimmobilien, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen) nunmehr umfassender bzw. präziser geregelt. Für Finanzinstrumente ist künftig der Einbezug von Markt- und Kreditrisikoeffekten in den beizulegenden Zeitwert auf saldierter Ebene eines Portfolios möglich, wenn deren Zusammenhang nachweisbar ist. Die bereits bekannte dreistufige „Fair-Value-Hierarchie“ ist übergreifend anzuwenden. Bei „sinkenden Marktaktivitäten“ (bisher „inaktive Märkte“) sind nun zwei Prüfschritte durchzuführen, nämlich ob (a) Handelsaktivitäten nachgelassen haben und (b) daraufhin tatsächliche Transaktionen nicht marktgerecht waren – erst wenn beides gegeben ist, darf vom Marktpreis abgewichen werden. Durch die Anwendung des neuen Standards sind keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die neue Verlautbarung tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft.

IFRIC 20 – Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks

Die Interpretation behandelt die Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau. Sie ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die Änderungen des IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden erweitern die bestehenden quantitativen Angabepflichten zu erfassten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz gegeneinander aufgerechnet wurden. Daneben beinhalten sie zusätzliche Angabepflichten für Finanzinstrumente, die Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen, und zwar ungeachtet dessen, ob sie nach IAS 32 tatsächlich saldiert wurden. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

In 2014 anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB mit IFRS 10 „Konsolidierte Abschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“, Folgeänderungen zu IAS 27 „Einzelabschlüsse (geändert 2011)“ sowie IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011)“ seine Verbesserungen von Rechnungslegungs- und Angabevorschriften zu den Themen Konsolidierung, außerbilanzielle Aktivitäten und gemeinschaftliche Vereinbarungen.

Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Konzept der Beherrschung ist somit sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Das Prinzip der Beherrschung wird definiert und als Grundlage für die Konsolidierung festgelegt. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann. Die Bilanzierungsvoraussetzungen werden dargestellt. IFRS 10 ersetzt die Regelungen zu konsolidierten Abschlüssen in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert 2008)“ und außerdem SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. IFRS 10 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 stellt gemeinschaftliche Vereinbarungen realistischer dar, indem mehr auf die Rechte und Verpflichtungen als auf die vertragliche Vereinbarung abgestellt wird. Durch die geänderten Definitionen gibt es nunmehr zwei „Arten“ gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Eine gemeinschaftliche Vereinbarung ist definiert als eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Kontrolle über die Vereinbarung ausüben. Eine gemeinschaftliche Kontrolle existiert nur, wenn Entscheidungen über Aktivitäten, die sich auf die Rückflüsse aus einer Vereinbarung wesentlich auswirken, der einstimmigen Zustimmung der gemeinschaftlich führenden Partnerunternehmen bedürfen. Gemäß IFRS 11 hat ein Partnerunternehmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit die seinem Anteil entsprechenden Vermögenswerte und Schulden (und entsprechende Erträge und Aufwendungen) zu bilanzieren. Ein Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens hat seine Beteiligung nach der Equity-Methode zu bilanzieren. IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2008)“ und SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. IFRS 11 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren aus gegenwärtiger Einschätzung keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 zusammen. IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten. Es sind Angaben zu machen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen, die damit verbundenen Risiken und die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. IFRS 12 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neufassung des IAS 27 – Einzelabschlüsse

IAS 27 (überarbeitet 2011) enthält infolge der Veröffentlichung der neuen Verlautbarung IFRS 10 nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. IFRS 10 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neufassung des IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

IAS 28 (überarbeitet 2011) beinhaltet die Vorschriften zu gemeinschaftlich geführten Unternehmen sowie assoziierten Unternehmen, die nach der Veröffentlichung von IFRS 11 at equity bewertet werden. IAS 28 (überarbeitet 2011) tritt für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren aus gegenwärtiger Einschätzung keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der CGM-Gruppe.

Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die Überarbeitung der Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten führte zu entsprechenden Änderungen an IAS 32.

Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien (Application Guidance) konkretisiert. Hierin betont der Standardsetzer zum einen ausdrücklich, dass ein unbedingter, rechtlich durchsetzbarer Aufrechnungsanspruch auch bei Insolvenz einer beteiligten Partei vorliegen muss. Zum anderen werden beispielhaft Kriterien angeführt, unter denen eine Bruttoerfüllung von finanziellem Vermögenswert und finanzieller Verbindlichkeit dennoch zu einer Saldierung führen. Die ergänzten Leitlinien sind retrospektiv für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Derzeit prüft das Unternehmen die Auswirkungen des geänderten IAS 32 auf den Konzernabschluss.

Die Verordnung zur Übernahme durch die EU („Endorsement“) wurde am 29. Dezember 2012 im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Änderungen des IAS 32 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Auswirkungen auf den Konzernabschluss der CGM sind nicht festzustellen.

Vom IASB veröffentlichte, aber bisher nicht in europäisches Recht übernommene Änderungen, Standards und Interpretationen sind:

Das IASB und das IFIC haben im Jahr 2012 sowie in den Vorjahren weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS und IFRIC setzt voraus, dass die noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung – Finanzielle Vermögenswerte

Der neue Standard ändert die bisherigen Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten grundlegend.

IFRS 9 sieht nur noch zwei Kategorien vor, in welche finanzielle Vermögenswerte bei ihrer erstmaligen Erfassung einzuordnen sind: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost). Eine Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfordert dabei das planmäßige Halten des finanziellen Vermögenswertes zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes, die zu Zahlungsströmen zu festgelegten Zeitpunkten führen, die ausschließlich Tilgung und Zinszahlungen auf ausstehende Rückzahlungsbeträge darstellen. Finanzinstrumente, die diese beiden Bedingungen nicht erfüllen, sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die mit Ersterfassung vorgenommene Kategorisierung kann in späteren Perioden nur noch revidiert werden, sofern sich das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen der Vermögenswert gehalten wird, geändert hat.

Hinsichtlich eingebetteter Derivate enthält der Standard die Erleichterung, dass für finanzielle Basisverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des neuen Standards eine Trennung nicht mehr erforderlich ist und somit der Vertrag als Ganzes bewertet wird. Dies gilt auch bei einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. In den Fällen, in denen der Basisvertrag außerhalb des Anwendungsbereichs liegt, sind weiterhin die bisherigen Regelungen des IAS 39 anzuwenden.

Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht beim erstmaligen Ansatz ein nicht revidierbares Wahlrecht, Zeitwertänderungen einschließlich Abgangsergebnisse im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income) zu erfassen. Diese Zeitwertänderungen werden in den Folgeperioden nicht mehr über den Gewinn oder Verlust recycelt, sondern verbleiben im sonstigen Ergebnis. Für diese Finanzinstrumente wurden entsprechend auch die Regelungen zu Wertminderungen aufgehoben.

Der Standard sieht eine retrospektive Anwendung auf alle bestehenden finanziellen Vermögenswerte vor, wobei zur Kategorisierung nach den neuen Regelungen die Umstände am Tag der Erstanwendung des Standards maßgeblich sind. Zusätzlich wurden Erleichterungen durch verschiedene Übergangsregelungen geschaffen.

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung – Finanzielle Verbindlichkeiten

Im Oktober 2010 hat das IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“ um Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten und zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten erweitert. Mit Ausnahme der Regelungen für freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (sogenannte Fair-Value-Option) wurden die Vorschriften unverändert aus IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ in IFRS 9 übernommen. Sofern die Fair-Value-Option ausgeübt wird, führen die neuen Vorschriften des IFRS 9 zu einem geänderten Ausweis von Wertänderungen aus der Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten in der Gesamtergebnisrechnung. Jegliche Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die aus einer Veränderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, ist demnach nicht wie bisher in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), sondern im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI), d.h. direkt im Eigenkapital, zu erfassen. Dies gilt nicht, sofern die Darstellung zu einer Bewertungsinkongruenz (Accounting Mismatch) in der GuV führen würde. Die Einschätzung hinsichtlich des Vorliegens einer Bewertungsinkongruenz ist bei erstmaliger Erfassung der finanziellen Verbindlichkeit vorzunehmen. Eine erneute Beurteilung zu einem späteren Zeitpunkt ist nicht möglich. Eine Bewertungsinkongruenz läge dann vor, wenn sich aufgrund der wirtschaftlichen Beziehung zwischen einer finanziellen Verbindlichkeit und einem finanziellen Vermögenswert kreditrisiko-bedingte Schwankungen der Verbindlichkeit durch Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Vermögenswertes ausgleichen würden. Ein Recycling der Beträge aus dem OCI in die GuV ist nicht vorgesehen, eine Umbuchung innerhalb des Eigenkapitals jedoch möglich. Für den Teil der Wertänderungen, der nicht auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen ist, bleibt es bei der bisherigen GuV-wirksamen Erfassung.

Änderung des IFRS 9 und IFRS 7 – Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang

Mit dieser Änderung vom 16. Dezember 2011 wurde die verpflichtende Anwendung des IFRS 9 auf Perioden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben. Darüber hinaus formuliert IFRS 9 (rev. 2011) Ausnahmeregelungen, unter denen ein Unternehmen bei Übergang auf IFRS 9 an Stelle einer Anpassung von Vorjahresangaben zusätzliche Angaben im Anhang vornehmen kann. Wann die Übernahme durch die EU („Endorsement“) erfolgen soll, ist derzeit noch offen. CGM überprüft derzeit die genauen Auswirkungen im Hinblick auf Bilanzierung und Bewertung.

Änderungen der IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27: Investmentgesellschaften

Mit den im Oktober 2012 veröffentlichten Änderungen werden viele Investmentgesellschaften künftig von der Verpflichtung befreit, die von ihnen beherrschten Tochterunternehmen in ihren Konzernabschluss zu konsolidieren. Stattdessen bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert. Daneben werden neue Angabepflichten für Investmentgesellschaften vorgeschrieben. Die Änderungen haben keine Relevanz für die CompuGroup Medical AG.

Übergangsvorschriften zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12

Die im Juni 2012 veröffentlichten Übergangsvorschriften enthalten Erleichterungen bei der erstmaligen Anwendung der Standards. Angepasste Vergleichsinformationen sind nunmehr lediglich für die direkt vorangegangene Vergleichsperiode anzugeben. Die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen bei nicht konsolidierten, strukturierten Gesellschaften für Perioden vor der erstmaligen Anwendung des IFRS 12 entfällt.

Jährliches Verbesserungsprojekt 2009 – 2011

Im Mai 2012 wurden Regelungen aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt veröffentlicht, die Änderungen an fünf Standards enthalten. Die Vorschriften betreffen neben geringfügigen inhaltlichen Änderungen im Wesentlichen Klarstellungen zum Ansatz, zum Ausweis und zur Bewertung.

Änderungen des IFRS 1: Darlehen der öffentlichen Hand

Die im März 2012 herausgegebenen Änderungen regeln den Ansatz und die Bewertung von unterverzinslichen Darlehen der öffentlichen Hand bei der Umstellung auf IFRS. Die Änderungen ermöglichen es Erstanwendern, solche Darlehen in der IFRS-Eröffnungsbilanz zunächst zum fortgeführten Buchwert anzusetzen und prospektiv zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Änderungen haben keine Relevanz für die CompuGroup Medical AG.

Fundamentale Grundsätze

Der Konzernabschluss – aufgestellt in Tausend Euro (TEUR) – wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden Vorschriften des § 315a HGB erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie die Konzernbilanz entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist.

Die einzelnen Tochterunternehmen werden durch die Konzernbilanzierungsrichtlinie angehalten, nach gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen zu verfahren.

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf dem Anschaffungskostenprinzip. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind Aktiva und Passiva auf der Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS zugrunde liegenden Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten (Geschäftswert; aktive latente Steuern) und Schulden (Rückstellungen; Kaufpreisverbindlichkeiten), die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstands vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Einschätzungen abweichen.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungsstichtag

Der Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember und entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Gesellschaft und der von der Gesellschaft beherrschten Unternehmen (ihre Tochterunternehmen) bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft die Möglichkeit zur Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens hat, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Alle einbezogenen Abschlüsse der CGM-Gruppe werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, auf welche die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausübt (begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 bis 50 Prozent), werden nach der Equity-Methode bilanziert. Zum 31. Dezember 2012 sind sechs Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, zu verzeichnen.

Der Konzernabschluss wird auf Ebene der CompuGroup Medical AG, Koblenz, erstellt (Mutterunternehmen). Im Konsolidierungskreis haben sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen folgende Veränderungen ergeben:

	01.01.2012			Zugänge			Abgänge			31.12.2012		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Tochterunternehmen	18	43	61	2	8	10	4	5	9	16	46	62

Eine Übersicht der im Geschäftsjahr getätigten Unternehmenserwerbe befindet sich im Anhang des Abschlusses (siehe „Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2011 bis 2013“).

Akquisition Microbais-Gruppe, Niederlande

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 erwarb die CompuGroup Medical 100 Prozent der Anteile an der Microbais Werkmaatschappij B.V. („Microbais“). Microbais ist einer der Marktführer im Bereich der Arzt- und Apotheken-Informationssysteme in den Niederlanden. Der Kaufpreis beträgt EUR 15,0 Mio. Für 2011 wurde ein Umsatz von etwa EUR 11,2 Mio. sowie ein EBITDA von etwa EUR 2,5 Mio. erwirtschaftet. Das Unternehmen beschäftigt circa 90 Mitarbeiter und hat seinen Sitz in Amsterdam. Mit seinen Kunden bestehend aus ungefähr 475 Apotheken und 150 niedergelassenen Ärzten erreicht das Unternehmen einen Marktanteil von 25 Prozent bzw. 4 Prozent. Der Erwerb von Microbais umfasst fünf zugehörige Gesellschaften.

Der vorläufige Geschäftswert in Höhe von EUR 4,0 Mio. ergibt sich insbesondere aus Synergien, welche infolge der Akquisition insbesondere aus der Erweiterung der Kundenbasis und einer damit verbundenen Stärkung der Marktposition im niederländischen Markt und Realisierung von Kosteneinsparungspotentialen innerhalb der Konzerngruppe entstehen.

Weitere Werttreiber stellen die immateriellen Vermögenswerte, Marken und Handelszeichen und der Kundenstamm, sowie der übernommene Mitarbeiterstamm insbesondere im Bereich Research and Development sowie im Finanz- und Rechnungswesen und dem Technischen Support und das damit verbundene Know-how sowie die angesetzte latente Steuerverpflichtung dar.

Die Ermittlung des Geschäftswerts ist insbesondere aufgrund der Bewertung der Kundenbeziehungen nur vorläufig, da diese durch die Verwendung von Bewertungsmodellen ermittelt wurde und die dabei verwendeten Parameter von tatsächlichen Werten abweichen können. Der angesetzte Geschäftswert ist für ertragsteuerliche Zwecke nicht abzugsfähig. Es wurde keine bedingte Gegenleistung vereinbart.

Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2012 beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beläuft sich auf EUR 1,8 Mio. und enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 0,7 Mio. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf EUR 1,2 Mio., von denen erwartet wird, dass EUR 0,5 Mio. uneinbringlich sind. Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2012 angegebene beizulegende Zeitwert der immateriellen Vermögenswerte (inklusive Geschäftswert) beträgt insgesamt EUR 11,5 Mio.

Seit dem 1. Januar 2012 trug Microbais mit Umsatzerlösen in Höhe von EUR 10,7 Mio. zum Konzernumsatz bei. Der Anteil am Gewinn (vor Step up Abschreibung) für den gleichen Zeitraum betrug EUR -0,6 Mio.

Akquisition Effepieffe S.r.l., Italien

Im Januar 2012 hat die CompuGroup Medical über ihr italienisches Tochterunternehmen CompuGroup Medical Italia SPA einen Vertrag über den Erwerb von 100 Prozent der Anteile an der Effepieffe S.r.l. („Effepieffe“) unterzeichnet. Der Kaufpreis belief sich auf EUR 4,4 Mio. Ein Anteil von TEUR 210 wurde noch nicht ausgezahlt und ist zum 31. Dezember 2012 unter 15. Kaufpreisverbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Umsatz von Effepieffe betrug 2011 rund EUR 1,2 Mio. und das EBITDA rund EUR 0,5 Mio. Die Gesellschaft zählt rund 8.000 Allgemeinmediziner zu ihren Kunden und ist der drittgrößte Anbieter für Arztinformationssysteme in Italien.

Der gemäß der Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2012 zu bilanzierende vorläufige Geschäftswert beträgt EUR 0,6 Mio. und ergibt sich insbesondere aus der Bündelung von Synergien, welche infolge der Akquisition innerhalb der Konzerngruppe im italienischen Markt speziell durch eine stärkere Abdeckung des nord-italienischen Marktes und durch Synergieeffekte bei Werbemaßnahmen entstehen. Weitere Werttreiber stellen der übernommene Mitarbeiterstamm und das damit verbundene Know-how sowie die angesetzte latente Steuerverpflichtung dar. Es wird nicht erwartet, dass der erfasste Geschäftswert für ertragsteuerliche Zwecke abzugsfähig ist.

Die Ermittlung des Geschäftswerts ist insbesondere aufgrund der Bewertung der Kundenbeziehungen nur vorläufig, da diese durch die Verwendung von Bewertungsmodellen ermittelt wurde und die dabei verwendeten Parameter von tatsächlichen Werten abweichen können.

Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2012 beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beläuft sich auf EUR 0,1 Mio. und enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 0,1 Mio. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf EUR 0,1 Mio. Der gemäß Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 1. Januar 2011 angegebene beizulegende Zeitwert der immateriellen Vermögenswerte (inklusive Geschäftswert) beträgt insgesamt EUR 5,9 Mio.

Seit dem 1. Januar 2012 trug Effepieffe mit Umsatzerlösen in Höhe von EUR 1,5 Mio. zum Konzernumsatz bei. Der Anteil am Gewinn (vor Step up Abschreibung) für den gleichen Zeitraum betrug EUR 0,4 Mio.

Akquisition Geschäftsbereich „Cartella Clinica Basic“, Italien

Im November 2012 übernahm die CompuGroup Medical AG über ihr italienisches Tochterunternehmen CompuGroup Medical Italia S.p.A, die Vermögenswerte des im Ambulatory Information Systems (AIS) - Markt angesiedelten Geschäftsbereichs „Cartella Clinica Basic“ von der italienischen Gesellschaft DS Medica. Der Kaufpreis für die Übernahme der Vermögenswerte betrug EUR 1,9 Mio. Daneben wurde ein variabler Kaufpreisbestandteil vereinbart, welcher auf EUR 0,5 Mio. gedeckelt ist. Durch die Übernahme des Geschäftsbereichs „Cartella Clinica Basic“ konnte der Kundenstamm in Italien um ca. 2.300 weitere Ärzte signifikant ausgebaut und dadurch weitere Wachstumsmöglichkeiten geschaffen werden.

Der gemäß der vorläufigen Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 8. November 2012 zu bilanzierende vorläufige Geschäftswert beträgt TEUR 134 und ergibt sich insbesondere aus der Bündelung von Synergien, welche infolge der Akquisition innerhalb der Konzerngruppe im italienischen Markt entstehen. Weitere Werttreiber stellen insbesondere die übernommenen Kundenbeziehungen dar. Es wird nicht erwartet, dass der erfasste Geschäftswert für ertragsteuerliche Zwecke abzugsfähig ist.

Akquisition der Vermögenswerte der MECO medizinische Computersysteme GmbH, Deutschland

Am 01. Dezember 2012 hat die CompuGroup Medical die Vermögenswerte der MECO medizinische Computersysteme GmbH („MECO“) mit Sitz in Duisburg*. Der gemäß der vorläufigen Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung per 01. Dezember 2012 zu bilanzierende vorläufige Geschäftswert beträgt TEUR 152 und ergibt sich insbesondere aus der Bündelung von Synergien, welche infolge der Akquisition innerhalb der Konzerngruppe entstehen. Weitere Werttreiber stellen insbesondere die übernommenen Kundenbeziehungen dar. Es wird erwartet, dass der erfasste Geschäftswert für ertragsteuerliche Zwecke abzugsfähig ist.

Gründung LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH, Deutschland

Die Gesellschaft betreibt den Handel mit Apotheken-Software der Marke Lauer-Fischer und der dazugehörigen Hardware, sowie Beratung und technischen Service im Gesundheitswesen, insbesondere im Bereich der Apotheken, sowie den Produktvertrieb für die Lauer-Fischer Gruppe.

* übernommen.

Gründung Privadis GmbH, Deutschland

Im April 2012 wurde zusammen mit dem Kooperationspartner, der OptaData-Gruppe, Essen, die Privadis GmbH gegründet. Gegenstand der Privadis GmbH ist der Vertrieb und die Erbringung von Managementdienstleistungen im Bereich Abrechnungsdienstleistungen und Inkasso für Ärzte und Zahnärzte im Bereich der Privatliquidation. Darüber hinaus bietet die Privadis GmbH die Erbringung und den Vertrieb allgemeiner Dienstleistungen auf dem Gebiet des Abrechnungswesens an. Mittelbar über die CompuGroup Medical Deutschland AG werden 50 Prozent zzgl. 1 Stimmrecht gehalten. Bereits im Geschäftsjahr 2012 konnte die Privadis GmbH erste Umsätze erzielen.

Gründung CompuGroup Medical Nederland Software and Services B.V., Niederlande

Die am 1. Oktober 2012 gegründete Gesellschaft dient als Holding und betreibt Management-Leistungen für die operativen niederländischen Gesellschaften.

Gründung CompuGroup Medical Life Denmark ApS, Dänemark

Die Hauptaktivität der Gesellschaft besteht in Entwicklung und Vertrieb von technologiebasierten Produkten sowie Web-Applikationen und damit verbundenen Tätigkeiten.

Verschmelzung CompuGROUP France SAS, Frankreich

Mit Wirkung zum 30. März 2012 wurde die CompuGROUP France SAS auf die CompuGroup Medical France SAS verschmolzen.

Verschmelzung CompuGroup Medical Stockholm AB, Schweden

Am 9. Mai 2012 wurde die CompuGroup Medical Stockholm AB auf die CompuGroup Medical Sweden AB verschmolzen.

Verschmelzung Tepe International Sağlık Bilgi Sistemleri A.S., Türkei

Am 13. Juni 2012 wurde die Tepe International Sağlık Bilgi Sistemleri A.S. auf die CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S., Türkei, verschmolzen.

Verschmelzung CompuGroup Medical Link AB, Schweden

Am 4. September 2012 wurde die CompuGroup Medical Link AB auf die die CompuGroup Medical Sweden AB verschmolzen.

Verschmelzung MEDISTAR Praxiscomputer GmbH, Deutschland

Am 27. August 2012 wurde die Gesellschaft auf die CompuGroup Medical Deutschland AG verschmolzen.

Verschmelzung TurboMed EDV GmbH, Deutschland

Am 27. August 2012 wurde die Gesellschaft auf die CompuGroup Medical Deutschland AG verschmolzen.

Verschmelzung Degama GmbH Apotheken- und Marketing-Beratung, Deutschland

Am 25. September 2012 wurde die Gesellschaft auf die LAUER-FISCHER GmbH verschmolzen.

Verschmelzung CGM SYSTEMA Kliniksoftware GmbH

Mit Wirkung zum 01. Januar 2012 wurde die CGM SYSTEMA Kliniksoftware GmbH auf die CGM SYSTEMA Deutschland GmbH verschmolzen.

Umfirmierung systema Deutschland GmbH zur CGM SYSTEMA Deutschland GmbH

Mit Wirkung im September 2012 wurde die systema Deutschland GmbH mit Sitz in Oberessendorf zur CGM SYSTEMA Deutschland GmbH umfirmiert. Der Sitz Gesellschaft bleibt unverändert.

Umfirmierung Fischer Software GmbH zur CGM Mobile Services GmbH, Deutschland

Mit Wirkung zum 14. November 2012 wurde die Fischer Software GmbH mit Sitz in Stuttgart zur CGM Mobile Services GmbH umfirmiert. Der Sitz Gesellschaft bleibt unverändert.

Liquidation Tipdata Bilgi Islem Sistemleri Danisanlik ve Ticaret Limited Sirketi, Türkei A.S.,

Im Berichtsjahr wurde die Tipdata nach Übertragung ihrer Geschäftsaktivitäten auf die CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S. liquidiert.

Unternehmenserwerb LAUER-FISCHER GmbH in 2011

Die Kaufpreisallokation für den Unternehmenserwerb LAUER-FISCHER GmbH in 2011 war zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011 vorläufig. Im Berichtsjahr 2012 wurde die Kaufpreisallokation abgeschlossen. Vergleichsinformationen für die Berichtsperioden vor Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung des Erwerbsvorgangs sind gemäß IFRS 3.49 rückwirkend so darzustellen, als wäre die Kaufpreisuordnung zum Erwerbszeitpunkt bereits abgeschlossen gewesen. Die Veränderung des Unternehmenserwerbs im Geschäftsjahr 2011 ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte aus Wesentlichkeitsgründen nicht. Alle Effekte aus dieser Änderung wurden im Berichtsjahr 2012 erfasst.

	Vorläufige Allokation zum 30.06.2011 TEUR	Ergebniseffekt vor Finalisierung 2011 TEUR	Restbuch- werte zum 31.12.2011 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwerte	30.709	0	30.709
Anwendersoftware	10.153	-508	9.645
Kundenbeziehungen	15.883	-318	15.565
Marken	3.555	-71	3.484
Auftragsbestand	6.763	-845	5.918
Gebäude Step-up	1.000	-17	983
Passive latente Steuer	-11.075	512	-10.563
	56.988	-1.247	55.741

	Restbuch- werte zum 01.01.2012 TEUR	Anpassung aufgrund Finalisierung 30.06.2012 TEUR	Zusätzlicher Ergebniseffekt (Nachholeffekt aus 2011) 2012 TEUR	Ergebniseffekt nach Finalisierung 2012 TEUR	Restbuch- werte zum 31.12.2012 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwerte	30.709	104	0	0	30.813
Anwendersoftware	9.645	787	-39	-1.095	9.298
Kundenbeziehungen	15.565	50	-1	-637	14.977
Marken	3.484	242	-12	-486	3.228
Auftragsbestand	5.918	408	-51	-2.690	3.585
Gebäude Step-up	983	-244	3	4	746
Passive latente Steuer	-10.563	-368	30	1.088	-9.813
	55.741	977	-70	-3.816	52.832

Die Effekte aus der Finalisierung der Kaufpreisallokation sind in der Anlage zum Anhang „Veränderung Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2012 (IFRS 3.49)“ dargestellt.

Akquisition Meditec GmbH, Deutschland

Im Januar 2013 erwarb die CompuGroup Medical AG über ihre 100 prozentige Tochtergesellschaft, die CompuGroup Medical Deutschland AG, 70 Prozent der Anteile an der Meditec GmbH. Des Weiteren wurden Call-Put-Optionen vereinbart. Der Kaufpreis belief sich auf EUR 1,4 Mio. Für das Jahr 2012 rechnet die Gesellschaft mit einem Umsatz von EUR 0,93 Mio., wovon 80 Prozent wiederkehrende Umsatzerlöse sind. Das EBITDA für 2012 wird voraussichtlich bei EUR 0,2 Mio. liegen.

Aus der vorläufigen Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung ergab sich ein vorläufiger Geschäftswert beträgt TEUR 134. Die Ermittlung des Geschäftswerts ist insbesondere aufgrund der Bewertung der Kundenbeziehungen nur vorläufig, da diese durch die Verwendung von Bewertungsmodellen ermittelt wurde und die dabei verwendeten Parameter von tatsächlichen Werten abweichen können.

Akquisition der Vermögenswerte der GCD Gesellschaft für Computer und Datentechnik mbH, Deutschland

Weiterhin wurden zum 01. Januar 2013 durch die CGM SYSTEMA Deutschland GmbH die Vermögenswerte der GCD Gesellschaft für Computer und Datentechnik mbH aus deren Insolvenzmasse zu einem Preis von TEUR 70 übernommen. Bei den übernommenen Vermögenswerten handelt es sich insbesondere um Auftragsbestände, Kundenverträge und Software.

Verbundene Unternehmen

Siehe hierzu die dem Anhang als Anlage beigefügte Anteilsbesitzliste.

Unternehmenszusammenschlüsse (IFRS 3) und Kapitalkonsolidierung

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte, Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen (Neubewertungsmethode). Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Jeder passive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs enthalten zudem die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuft bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet, und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust entweder im Gewinn oder Verlust erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Die Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern werden mindestens zu dem nicht beherrschenden Anteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Verbindlichkeiten aus geschriebenen Put-Optionen auf nicht beherrschende Anteile werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Da die erstmalige Erfassung dieser Verbindlichkeiten im Eigenkapital bisher nicht eindeutig geregelt ist, wird unabhängig vom Übergang von Chancen und Risiken aus dem Eigentum an den betreffenden Anteilen vorrangig der Eigenkapitalanteil der nicht beherrschenden Anteile gemindert bzw. ausgebucht.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom effektiven Erwerbszeitpunkt an oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten anzugleichen.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Statuswechsel, d.h. Zukäufe von Minderheiten, wobei das Tochterunternehmen bereits zuvor der Vollkonsolidierung unterlag, werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst.

Bei Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen mit Statuswechsel (Übergangskonsolidierung) führt der Anteilszukauf zur Beherrschungsmöglichkeit. Es wird ein Veräußerungsgewinn oder -verlust ertrags- oder aufwandswirksam erfasst. Der Gewinn oder Verlust aus dieser Transaktion berechnet sich durch eine Neubewertung der verbleibenden Anteile im Vergleich zum beizulegenden Zeitwert der erworbenen Anteile im Zeitpunkt des Kontrollwechsels.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der sog. Equity-Methode bilanziert. Die Quotenkonsolidierung wird nicht angewendet. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzernerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet.

Erfolgskonsolidierung

Innenumsätze zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Sonstige Erträge (einschließlich Beteiligungserträge) wurden mit den entsprechenden Aufwendungen beim Empfänger der Leistungen verrechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung als die Währung des primären Wirtschaftsumfelds.

Die Berichtswährung ist der Euro, die funktionale Währung des Mutterunternehmens.

Dementsprechend werden die Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften auf Basis von Mittelkursen zum Bilanzstichtag, das Eigenkapital zum historischen Kurs und die Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis von Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Gewinne und Verluste, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Beim Abgang eines ausländischen Geschäftsbetriebs (z.B. ein Abgang des gesamten Anteils eines Unternehmens an einem ausländischen Geschäftsbetrieb oder ein Abgang, der zum Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens führt, zu dem ein ausländischer Geschäftsbetrieb gehört) werden die entsprechenden kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die im Eigenkapital kumuliert wurden, in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Bei einem teilweisen Abgang eines Tochterunternehmens, zu dem ein ausländischer Geschäftsbetrieb gehört, der jedoch nicht zum Verlust der Beherrschung führt, wird der entsprechende Anteil an den kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die im Eigenkapital kumuliert wurden, den nicht beherrschenden Anteilen an diesem ausländischen Geschäftsbetrieb zugeordnet und nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert. Bei allen anderen teilweisen Abgängen eines ausländischen Geschäftsbetriebs (z.B. Verminderung des Anteils an assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmen, die nicht zu einem Verlust des maßgeblichen Einflusses bzw. gemeinschaftlicher Führung führt) wird der entsprechende Anteil der kumulierten Umrechnungsdifferenzen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

D. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen

Die Bilanzposten werden in kurz- und langfristige Posten untergliedert, wobei als langfristige Posten solche ausgewiesen werden, von denen erwartet wird, dass sie nach mehr als zwölf Monaten beziehungsweise nicht innerhalb einer normalen Geschäftsperiode (Business Cycle) realisiert werden. Latente Steuern werden grundsätzlich den langfristigen Posten zugeordnet.

Erworbene Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Software und andere immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen. Der wesentliche Teil entstammt aus Unternehmensakquisitionen. Für die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Erworbene Software	3-15
Kundenbeziehungen	10-30
Markenrechte	10-30
Auftragsbestände	1-4

Abschreibungen sowie festgestellte Wertminderungen und Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte“ erfasst.

Der wesentliche Teil der in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte entstammt aus Unternehmensakquisitionen. Es werden in dieser Bilanzposition keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer ausgewiesen.

Selbst erstellte Software

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Periode erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Softwareentwicklung des Konzerns entsteht, wird nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen aktiviert:

- der erstellte Vermögenswert ist identifizierbar (z.B. Software und neue Verfahren);
- es ist wahrscheinlich, dass der erstellte Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, insbesondere, dass neben der Durchführbarkeit und Absicht auf Fertigstellung und Markteinführung auch ausreichend technische und finanzielle Ressourcen bis zur Beendigung der Entwicklung und Markteinführung der Software zur Verfügung stehen; und
- die Entwicklungskosten des Vermögenswertes können verlässlich bestimmt werden (insbesondere Nachweise betreffend Stundenaufzeichnungen)

Fremdkapitalkosten, die direkt der Softwareentwicklung (qualifizierter Vermögenswert) zugeordnet werden können, werden als Teil der Herstellungskosten dieses Vermögenswerts solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (i.d.R. Software) werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben (zwei bis sechs Jahre). In die Herstellungskosten werden die direkt zurechenbaren Kosten einbezogen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich zum 30. September auf Wertminderung überprüft. Sie werden zu Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Wertminderungen, angesetzt. Die Überprüfung auf Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf der Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (sog. Cash Generating Unit (CGU)), die grundsätzlich durch eine Legaleinheit repräsentiert wird. Die CGU stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Zwecke der Unternehmensleitung überwacht werden. Im Rahmen des Wertminderungstests werden die Buchwerte der den Geschäfts- oder Firmenwerten zugrunde liegenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten mit ihren erzielbaren Beträgen verglichen. Übersteigt der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung vor, und es ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Beträge aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die CompuGroup Medical AG ermittelt zur Bestimmung des erzielbaren Betrags zunächst den Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Value in Use) anhand eines Discounted Cashflow- (DCF-) Verfahrens. Eine spätere Zuschreibung infolge des Wegfalls der Gründe für einen in vergangenen Geschäftsjahren erfassten Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht zulässig.

Die CGM ermittelt den erzielbaren Betrag einer CGU auf Basis ihres Nutzungswerts. Dieser Wert beruht auf den erwarteten zukünftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken der CGUs widerspiegelt.

Auch wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der CGU, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, in zukünftigen Perioden übersteigt, werden keine Wertaufholungen auf abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden in der Gewinn und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte“ erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten.

Grundstücke und Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten bzw. die beizulegenden Zeitwerte über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	Bis 60
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10

Abschreibungen sowie festgestellte Wertminderungen und Wertaufholungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens werden in der Gewinn und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf Sachanlagen“ erfasst.

Werthaltigkeit langlebiger Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen (abnutzbaren) Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bestimmt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht bestimmt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Zinssatz (vor Steuern), der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden, reflektiert, auf den Barwert abgezinst.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Die Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) in Vorjahren keine Wertminderungen erfasst worden wäre. Eine Umkehrung der Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Bei Firmenwerten findet keine Wertaufholung statt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert. Die Bilanzierung zum Erwerbszeitpunkt erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beinhalten auch die zum Erwerbszeitpunkt identifizierten Firmenwerte abzüglich Wertminderungen. Ausschüttungen der assoziierten Unternehmen werden im Jahr der Dividendenzahlung den Buchwert vermindern, erfolgsneutral berücksichtigt. Das auf die Gesellschaft in jeder Periode entfallende anteilige Ergebnis an assoziierten Unternehmen wird ertragswirksam vereinnahmt.

Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Wertminderungstests werden durchgeführt, wenn ein sog. „Triggering Event“ zu verzeichnen ist (insbesondere auffällige Ergebnisveränderungen).

Finanzielle Vermögenswerte

Einstufung

Die CGM stuft ihre finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien ein: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbar. Die Einstufung ist abhängig von dem Zweck, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management legt die Einstufung der finanziellen Vermögenswerte bei deren erstmaligem Ansatz fest.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Ein finanzieller Vermögenswert wird in diese Kategorie eingestuft, wenn er hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig verkauft zu werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, soweit sie nicht als Sicherungsgeschäft designiert werden. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft, wenn deren Abrechnung voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten erfolgt; ansonsten werden sie als langfristig eingestuft. Wertschwankungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen erfasst.

(b) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Abgesehen von Vermögenswerten mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag werden diese unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige Vermögenswerte eingestuft. Die Kredite und Forderungen der CGM beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind. Soweit das Management nicht beabsichtigt, die Anlagen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag zu veräußern, sind sie in den langfristigen Vermögenswerten enthalten.

Ansatz und Bewertung

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf eines finanziellen Vermögenswertes wird am Handelstag bilanziert - dem Tag, an dem sich die Gruppe zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Beteiligungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bei finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, während die Transaktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst werden. Eine Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt, sobald das Anrecht auf Cashflows aus der Beteiligung ausläuft oder übertragen wurde und die CGM im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Kredite und Forderungen werden anhand der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, es sei denn, eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes ist nicht möglich, woraufhin sie zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dividenden aus zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen, sobald der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

(a) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Vermögenswerte

Die CGM ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Hinweise darauf gibt, dass bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist. Bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten liegt nur dann eine Wertminderung vor bzw. werden Wertminderungsaufwendungen erfasst, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und der Schadensfall eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten hat.

Als objektive Hinweise auf eine Wertminderung, die die Gruppe verwendet, zählen u.a. die folgenden Kriterien:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners;
- ein Vertragsbruch wie ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- Zugeständnisse, die die CGM dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde;
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- beobachtbare Daten, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einem Portfolio von finanziellen Vermögenswerten seit deren erstmaligem Ansatz hinweisen, auch wenn die Verringerung noch nicht den einzelnen finanziellen Vermögenswerten des Portfolios zugeordnet werden kann, einschließlich:
- nachteiliger Veränderungen beim Zahlungsstand von Kreditnehmern in dem Portfolio; oder volkswirtschaftlicher oder regionaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten des Portfolios korrelieren.

Die CGM stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt.

Die Höhe des Verlusts ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Buchwert des Vermögenswertes wird vermindert, der Verlustbetrag ergebniswirksam erfasst. Ist ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, ist der Abzinsungssatz für die Berechnung des Wertminderungsaufwands der vertraglich festgelegte derzeitige Effektivzinssatz.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Perioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt (wie die Verbesserung des Bonitätsratings eines Schuldners) zurückgeführt werden, ist die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam zu erfassen.

(b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die CGM setzt zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten an. Informationen zur Ermittlung von objektiven Hinweisen für die Wertminderung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten können den Kriterien und Methoden im oben stehenden Abschnitt (a) entnommen werden. Zusätzlich zu diesen Kriterien und Methoden sind auch Informationen über signifikante Änderungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Emittenten, die sich für diesen nachteilig auswirken, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments und deuten darauf hin, dass die Kosten für das Eigenkapitalinstrument möglicherweise nicht zurückerlangt werden können. Die CGM ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob es objektive Hinweise darauf gibt, dass bei einem finanziellen Vermögenswert oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eingetreten ist. Solche Wertminderungsaufwendungen werden nicht rückgängig gemacht.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind zu saldieren und als Nettobetrag in der Konzernbilanz anzugeben, wenn ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen, oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zurechenbare Gemeinkosten. Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 mittels der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzins sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag, abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand aus der Aufzinsung und die erwarteten Fondserträge werden ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurde die Methode zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste geändert. Bis zum 31. Dezember 2011 wurden Gewinne und Verluste sofort erfolgswirksam erfasst, ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt gemäß dem bestehenden Wahlrecht nach IAS 19.93A eine sofortige erfolgsneutrale Erfassung innerhalb des Eigenkapitals.

Die Methodenänderung führt nicht nur zu einer Verbesserung der Vergleichbarkeit innerhalb der Peergroup, sie erhöht auch den Informationsnutzen der Ertragslage, da sie die Beträge mit unterschiedlichem Prognosewert den verschiedenen Gesamtergebnisbestandteilen zuordnet.

Durch die Änderung werden nunmehr lediglich die verlässlich zu schätzenden Beträge (wie Dienstzeit- und Zinsaufwand) ergebniswirksam vereinnahmt, während die volatilen und in hohem Maße von äußeren Umständen (wie z.B. der Änderung des Diskontierungszinssatzes) abhängigen Effekte getrennt, ergebnisneutral erfasst werden.

Die Methodenänderung wurde gemäß den Vorgaben des IAS 8 rückwirkend vorgenommen. Auf die Darstellung einer Eröffnungsbilanz für die Vergleichsperiode 2011 (sog. „Dritte Bilanz“) wurde verzichtet, da die Änderung keine Auswirkung auf die in der Bilanz ausgewiesenen Werte hat.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, sofern die Änderungen des Pensionsplans nicht vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum abhängen (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand im Personalaufwand erfasst. Zahlungen für staatliche Versorgungspläne werden wie die von beitragsorientierten Versorgungsplänen behandelt. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche und tatsächliche Verpflichtungen gebildet, die am Bilanzstichtag entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss oder einem Abfluss anderer Ressourcen der Gesellschaft führt und bezüglich Fälligkeit und Höhe eine aus Schätzungsungenauigkeiten resultierende Ungewissheit besteht. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet.

Drohverlustrückstellungen werden gebildet, wenn der erwartete Erlös aus einem schwebenden Geschäft geringer ist als die erwarteten Kosten.

Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs des betreffenden Produkts erfasst. Der Betrag ergibt sich aus der Schätzung der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen. Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Fall der Gewährleistung –, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

Eigene Anteile

Anteile, welche von CGM zurückerworben werden (eigene Anteile) sind nach IAS 32.33 als Abzug vom Eigenkapital auszuweisen. Aus dem Erwerb, Verkauf, Ausgabe oder Einziehung eigener Eigenkapitalinstrumenten nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Alle gezahlten oder erhaltenen Entgelte werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Aktienbasierte Bonuspläne

Im Geschäftsjahr 2008 wurde mit dem Vorstandsmitglied Christian B. Teig eine aktienbasierte Vergütung im Sinne des IFRS 2 vereinbart, die 375.000 Optionen auf CompuGroup-Aktien umfasst. Mit Verlängerung des Vorstandsvertrages bis zum 30. September 2016 wurde eine Änderungsvereinbarung zur Aktienoptionsvereinbarung getroffen. Die Änderungsvereinbarung vom 14. Dezember 2011 sieht vor, dass Herr Christian B. Teig die Aktienoptionen bis zum Ablauf seines verlängerten Vorstandsvertrages jederzeit mit einer Vorlaufzeit von 30 Tagen ausüben kann.

Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung der Option betrug EUR 1,25 pro Option. Die Ansammlung erfolgte bis zum Auslaufen seines ursprünglichen Vorstandsvertrages (30. September 2012). Infolge der Änderungsvereinbarung hat sich der beizulegende Zeitwert nicht erhöht, weshalb neben der von 2008 bis 2012 zu erfassenden Ansammlung kein zusätzlicher Aufwand im Berichtsjahr angefallen ist. Für das Berichtsjahr 2012 wurden TEUR 52 erfolgswirksam erfasst. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte in 2008 anhand eines Black-Scholes-Modells, unter Verwendung nachfolgender Parameter:

Gewichteter Durchschnittskurs/Aktie	EUR 7,45
Ausübungspreis je Aktie	EUR 5,50
Erwartete Volatilität	35%
Laufzeit der Option	4 Jahre
Risikoloser Zinssatz	4,60%

Anhand der Volatilität lässt sich – unabhängig von der Marktentwicklung – das Gewinn- oder Verlustpotenzial einer Aktie abschätzen. Dabei wird unterstellt, dass die vergangenheitsbezogenen Werte auch für künftige Entwicklungen Gültigkeit haben. Die erwartete Volatilität gibt die Kursschwankungen der Aktien für die entsprechend festgelegte Laufzeit der Option für fünf Vergleichsunternehmen an.

Über die in obiger Tabelle aufgeführten Parameter hinaus wurden keine weiteren, sich vom Markt ableitbaren, Restriktionen einbezogen.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten im Zugangszeitpunkt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Verbindlichkeiten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand

Ansatz von Zuschüssen der öffentlichen Hand erfolgt nach der Brutto-Methode, d.h. die Zuschüsse werden unsaldiert passivisch ausgewiesen. Die Zuschüsse der öffentlichen Hand beinhalten ausschließlich Investitionszuschüsse, die proportional zum Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam in den sonstigen Erträgen vereinnahmt werden.

Leasingverhältnisse

a) CGM als Leasingnehmer

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern least bestimmtes Sachanlagevermögen (Leasingobjekte). Leasingverträge über Sachanlagevermögen, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, sodass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Die Nettoleasingverpflichtung wird unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sodass sich eine konstante Verzinsung über die Laufzeit des Leasingvertrags ergibt. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

b) CGM als Leasinggeber

Wenn Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing verleast werden, wird der Barwert der Mindestleasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung (Mindestleasingzahlungen vor Abzinsung) und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Die Vereinnahmung des Unterschiedsbetrags erfolgt in den Umsatzerlösen. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses anhand der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich – bezogen auf die Leasingforderung – eine konstante jährliche Rendite ableitet.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen von Kunden angemietet werden, werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Erträge aus Leasingverhältnissen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivate werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Tag des Vertragsabschlusses erfasst und bei der Folgebewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Methode für die Erfassung des entstehenden Gewinns oder Verlusts ist davon abhängig, ob das Derivat als Sicherungsinstrument bestimmt ist, und ist dies der Fall, von der Art des abzusichernden Grundgeschäfts. Gewinne und Verluste aus Handelsderivaten werden ergebniswirksam erfasst.

Designierte Sicherungsbeziehungen fallen grundsätzlich in eine der folgenden Kategorien:

- Absicherungen des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer festen Verpflichtung (Fair Value Hedge)
- Absicherung eines bestimmten mit dem bilanzierten Vermögenswert oder der bilanzierten Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risikos (Cash Flow Hedge)
- Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge)

CompuGroup nimmt lediglich eine Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedge) vor.

Zu Beginn der Transaktion werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien, die die Gruppe im Hinblick auf die Absicherung verfolgt, dokumentiert. Sowohl zu Beginn der Absicherung als auch fortlaufend dokumentiert die Gruppe zudem ihre Beurteilung, ob die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts gewährleistet ist.

Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Derivate, die zur Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt sind, wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der unwirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Derivate wird ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst. Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge werden in Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust hat, in den Gewinn und Verlust umgegliedert.

Der vollständige beizulegende Zeitwert eines als Sicherungsinstrument bestimmten Derivats wird bei Grundgeschäften mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Schuld eingestuft sowie bei Grundgeschäften mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit eingestuft.

Nach IAS 1.68 und IAS 1.71 werden Handelsderivate mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristige Vermögenswerte oder Schulden eingestuft; andernfalls werden sie als kurzfristig eingestuft.

Ertragsrealisierung

Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Rechten werden erfasst, wenn die maßgeblichen, mit dem Eigentum an den Waren und Rechten verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind, der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich und der Betrag verlässlich zu bestimmen ist.

Bei Aufträgen zur Implementierung von Software in Kliniken (Projektgeschäft) erfolgt die Umsatzrealisierung dagegen nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode), so dass die Umsätze dieses Geschäftsbereichs je nach Projektfortschritt auf Stundenbasis (hier: Hauptelement Projektstunden) zuzüglich der Gewinnmarge vereinnahmt werden.

Im Folgenden werden die Hauptumsatzarten und ihre Realisierung dargestellt:

- Erlöse aus Lizenzverkäufen werden sofort bei Auslieferung realisiert
- Erlöse aus Software-Aktualisierungs-Vereinbarungen (Wartung) werden ebenso wie Supportdienstleistungen ratiertlich über die Laufzeit der Leistungserbringung vereinnahmt
- Bei Paketverkäufen (Softwarelizenz und Softwarewartung) erfolgt die Rabattierung zu Lasten des Softwarelizenzverkaufs. Dementsprechend wird der übliche Preis für Softwarewartung angesetzt und die Differenz zum Gesamtpreis als Umsatz aus dem Softwareverkauf bilanziert
- Einnahmen aus Werbeleistungen (immer für ein bestimmtes Quartal) werden quartalsgenau abgegrenzt
- Klinikgeschäft (Projektgeschäft): PoC-Methode
- Zinserträge werden periodisch unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst

Dividenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand resultiert aus dem laufenden Steueraufwand und den latenten Steuern.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens ermittelt. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der am Bilanzstichtag geltenden Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind zunächst die erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens. Dabei kommt die bilanzorientierte Methode zur Anwendung. Latente Steuerforderungen werden dabei für steuerbare temporäre Differenzen nur insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert bzw. anderen Vermögenswerten und Schulden, bei deren Erfassung weder das zu versteuernde Einkommen noch das Konzernergebnis berührt wird, ergibt.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Auf steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt. Die Buchwerte der latenten Steuern werden auf Basis der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag beschlossenen nationalen Steuersätze der zum Konzern gehörenden Staaten ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst (Ausnahme: Erstkonsolidierung), es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese wirken sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode aus. Die Wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen bei der Aufstellung des Konzernabschlusses, werden im Folgenden erörtert.

a) Kaufpreisallokationen und Unternehmenserwerbe

Annahmen und Schätzungen werden insbesondere im Rahmen der Kaufpreisallokationen für die Unternehmenserwerbe vorgenommen. Die Bestimmung der Anwendersoftware aus Unternehmenserwerben erfolgt nach der Lizenzpreisanalogie, der Kundenbeziehungen nach der Multi-Period Excess Earnings Method und der Markenrechte nach der Lizenzpreisanalogie. Schätzungen liegen ebenfalls den planmäßigen Abschreibungen der identifizierten stillen Reserven zu Grunde.

b) Geschätzte Wertminderung des Goodwills

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf der Grundlage von Planungsrechnungen für die Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der nächsten fünf Jahre und unter Anwendung eines an das Unternehmensrisiko angepassten Abzinsungssatzes.

c) Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

d) Ertragsteuern

Auch bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern muss das Management Schätzungen und Annahmen vornehmen. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang angesetzt, in dem die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern ist von der zukünftigen tatsächlichen steuerlichen Ergebnissituation abhängig. Diese kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit werden unterschiedliche Faktoren herangezogen, u.a. vergangene Ertragslage, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien.

e) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

In die Bewertung der Zinsderivate fließen erwartete zukünftige Zinsentwicklungen und diesen zugrunde liegende Annahmen ein.

Weitere Erläuterungen zu den getroffenen Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, sind bei den Angaben zu den einzelnen Abschlussposten aufgeführt.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie der Nutzungsdauern dieser Vermögenswerte basiert auf kritischen Beurteilungen des Managements.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist durch das Management zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist.
- Finanzielle Vermögenswerte sind in die Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ einzuordnen.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Die tatsächlichen zukünftigen Verhältnisse können naturgemäß von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen. Wenn dies eintritt, erfolgt eine Anpassung der Annahmen und, soweit erforderlich, der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden.

Alle Beträge im Konzernabschluss werden – sofern im Einzelfall nicht anders vermerkt – in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

E. Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**1. Immaterielle Vermögenswerte**

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwerte	219.503	213.869
Erworbene Software	60.104	74.353
Kundenbeziehungen	127.249	120.926
Markenrechte	17.023	18.991
Auftragsbestände	4.210	6.424
Anzahlungen auf Software	1.289	1.158
Selbst erstellte Software	26.434	23.055
	455.812	458.776

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist der separaten Übersicht „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2012“ zu entnehmen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte verteilen sich auf die Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) wie folgt:

CGU	31.12.2011 TEUR	Zugänge TEUR	Finalisierung PPA/Wert- minderungen TEUR	Umbu- chungen TEUR	Währungs- differenzen TEUR	31.12.2012 TEUR
LAUER-FISCHER	30.709		104			30.813
CGM Deutschland	7.945	152		22.524		30.621
CGM Sweden	29.234				1.062	30.296
CGM US	0			22.121	-447	21.674
CGM Denmark	8.390				-8	8.382
Systema HIS	14.304					14.304
CGM Norway	13.502				703	14.205
CGM Italy	12.072	134				12.206
IfAp	9.290					9.290
CGM Österreich	5.975					5.975
CGM LAB	4.588				167	4.755
CGM Solution	4.479					4.479
Innomed	3.791					3.791
CGM Netherlands	3.144					3.144
CGM Dentalsysteme	2.905					2.905
Effepieffe	0	616				616
CGM Belgium	2.342					2.342
HCS	2.258					2.258
Microbais	0	4.001				4.001
CGM SYSTEMA Deutschland	7.307					7.307
CGM Ceska republika	1.453				34	1.487
Lorensbergs	1.341				49	1.390
CGM Malaysia	984				38	1.022
CGM South Africa	983		-1.020		37	0
CGM Schweiz	966				8	974
Intermedix France	543					543
CGM Slovensko	337					337
CGM France	284					284
CGM Turkey	98				4	102
Visionary	11.151			-11.151		0
Noteworthy	6.193			-6.193		0
Healthport	4.776			-4.776		0
TurboMed	14.153			-14.153		0
MEDISTAR	8.372			-8.372		0
	213.869	4.903	-916	0	1.647	219.503

Die Umbuchungen resultieren aus Anpassungen des internen Berichtswesens infolge rechtlicher Verschmelzungsvorgänge im Geschäftsjahr 2012. Konzernabgänge fanden im Berichtsjahr nicht statt.

Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die nach dem DCF-Verfahren zu diskontierenden zukünftigen Cashflows der CGUs werden über die Planung 2013 zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermittelt und anhand von Vergangenheitswerten verifiziert. Daran anschließend werden die Ergebnisse mittels unternehmensindividuellen Planungsannahmen, die die künftige Entwicklung des Unternehmens unter derzeit herrschenden Bedingungen abbilden, für vier Jahre fortgeschrieben. Nach dem 5-Jahres-Zeitraum wird mit ewigen Renten gerechnet, wobei eine konservative konzernweite Wachstumsrate von 1,5 Prozent unterstellt wird. Zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cashflows wurde ein Kapitalkostensatz auf Basis des WACC (Weighted Average Cost of Capital) angesetzt.

Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswertes 2011 und 2012 sind in den folgenden Tabellen dargestellt:

	EBITDA-Marge				Wachstumsrate			
	2011		2012		2011		2012	
	1 Jahr	Folgejahre	1 Jahr	Folgejahre	1 Jahr	Folgejahre	1 Jahr	Folgejahre
LAUER-FISCHER	16,5%	17,3%	14,0%	15,0%	-0,9%	3,9%	0,1%	2,8%
CGM Deutschland	35,5%	38,4%	40,4%	37,7%	14,0%	5,7%	16,9%	3,8%
CGM Sweden	34,7%	33,4%	33,9%	35,0%	10,4%	2,4%	-2,6%	3,4%
CGM US	19,4%	23,0%	15,2%	17,8%	n.a.	6,1%	10,8%	4,3%
CGM Denmark	31,6%	31,7%	20,9%	21,4%	-3,1%	3,7%	28,6%	2,7%
Systema HIS	21,3%	22,2%	20,6%	21,4%	1,5%	3,3%	3,1%	2,9%
CGM Italy	33,9%	39,5%	31,7%	33,7%	28,0%	8,7%	23,8%	5,7%
CGM Norway	31,4%	30,9%	22,0%	23,1%	17,0%	1,6%	14,8%	3,4%
IfAp	10,7%	12,7%	30,0%	29,1%	-6,8%	4,4%	77,8%	3,9%
CGM Österreich	30,8%	30,2%	33,8%	33,1%	2,0%	3,1%	1,6%	2,0%
CGM Turkey	8,0%	16,0%	14,1%	18,0%	-0,8%	1,4%	12,7%	0,4%
Innomed	46,8%	47,1%	46,5%	47,1%	2,3%	3,9%	10,9%	5,0%
CGM Solution	38,1%	36,8%	41,4%	43,6%	30,8%	2,2%	25,8%	4,5%
CGM Netherlands	33,0%	30,7%	38,7%	40,6%	15,5%	1,7%	28,9%	4,4%
CGM Dentalsysteme	43,0%	42,8%	46,3%	46,1%	5,1%	3,1%	13,5%	3,7%
Effepieffe	n.a.	n.a.	85,4%	85,7%	n.a.	n.a.	10,9%	5,0%
CGM Belgium	46,0%	44,8%	53,3%	55,6%	34,7%	1,4%	33,4%	7,4%
HCS	32,4%	37,2%	31,0%	31,8%	0,6%	7,4%	2,9%	2,6%
Microbais	n.a.	n.a.	21,2%	22,7%	n.a.	n.a.	-13,9%	3,6%
CGM Ceska republika	29,8%	27,9%	33,0%	33,8%	-0,4%	4,8%	16,5%	5,0%
CGM South Africa	6,2%	13,7%	-16,5%	1,1%	107,8%	2,0%	176,6%	8,4%
CGM SYSTEMA Deutschland	12,3%	15,1%	11,5%	12,6%	4,3%	5,0%	12,1%	3,4%
CGM Schweiz	5,8%	10,4%	11,4%	12,4%	32,1%	6,2%	12,7%	5,5%
CGM Malaysia	3,3%	30,0%	0,7%	10,3%	307,7%	10,9%	129,4%	6,5%
CGM LAB	1,7%	9,8%	7,5%	11,4%	10,7%	5,6%	24,7%	4,1%
Intermedix France	29,4%	30,9%	29,5%	30,2%	53,7%	5,0%	33,7%	5,0%
CGM Slovensko	17,2%	20,8%	12,8%	13,2%	15,1%	8,2%	34,3%	4,2%
CGM France	13,9%	14,0%	9,8%	10,1%	18,3%	3,3%	3,7%	1,9%

	WACC (nach Steuer)		WACC (vor Steuer)	
	2011	2012	2011	2012
LAUER-FISCHER	8,2%	8,0%	11,0%	10,7%
CGM Deutschland	8,2%	8,0%	11,0%	10,7%
CGM Sweden	8,3%	8,0%	10,8%	10,3%
CGM US	8,2%	8,0%	12,1%	12,1%
CGM Denmark	8,3%	7,9%	10,3%	10,1%
Systema HIS	8,3%	7,9%	10,6%	10,1%
CGM Italy	9,1%	9,2%	12,3%	12,6%
CGM Norway	8,3%	8,0%	11,0%	10,5%
IfAp	8,2%	8,0%	11,0%	10,7%
CGM Österreich	8,3%	7,9%	10,6%	10,1%
CGM Turkey	10,7%	10,5%	12,7%	12,6%
Innomed	8,3%	7,9%	10,6%	10,1%
CGM Solution	8,2%	8,0%	11,6%	11,1%
CGM Netherlands	8,3%	7,9%	10,6%	10,1%
CGM Dentalsysteme	8,2%	8,0%	11,0%	10,7%
Effepieffe	n.a.	9,2%	n.a.	12,6%
CGM Belgium	8,8%	8,7%	11,8%	12,3%
HCS	8,3%	7,9%	10,6%	10,1%
Microbais	n.a.	7,9%	n.a.	10,1%
CGM Ceska republika	9,0%	8,8%	10,9%	10,6%
CGM South Africa	9,3%	9,2%	12,0%	10,8%
CGM SYSTEMA Deutschland	8,2%	8,0%	11,0%	10,4%
CGM Schweiz	8,3%	7,9%	9,6%	9,7%
CGM Malaysia	9,3%	9,2%	11,4%	9,2%
CGM LAB	8,3%	8,0%	10,8%	10,3%
Intermedix France	8,2%	8,0%	11,6%	11,1%
CGM Slovensko	9,0%	9,0%	10,8%	10,7%
CGM France	8,2%	8,0%	11,6%	11,3%

Im Geschäftsjahr ergab sich eine Wertminderung in Höhe von TEUR 1.020 bei CGM South Africa, welche die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr entsprechend erhöhte. Die Wertminderung begründete sich im Wesentlichen durch eine Stagnation des Wachstums und ausbleibendes Geschäftsvolumen. Die Wertminderung entfiel ausschließlich auf den in dieser CGU enthaltenen Goodwill. Sämtliche anderen Werthaltigkeitstests weisen Überdeckungen auf und führten zu keinen weiteren Wertminderungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2012.

Bei einer um 0,5 Prozentpunkte niedrigeren Wachstumsrate in der ewigen Rente ergibt sich ein Wertminderungsbedarf von TEUR 50. Die konzernweite Überdeckung würde sich bei einer um 0,5 Prozentpunkte niedrigeren Wachstumsrate in der ewigen Rente um EUR 63,1 Mio. reduzieren.

Bei einem um einen Prozentpunkt höheren WACC ergibt sich ein Wertminderungsbedarf von EUR 1,0 Mio. Die konzernweite Überdeckung würde sich bei einem um einen Prozentpunkt höheren WACC um EUR 157,9 Mio. reduzieren.

Bei einem um zwei Prozentpunkte höheren WACC würde sich ein Wertminderungsbedarf von EUR 9,0 Mio. ergeben. Die konzernweite Überdeckung würde sich dann um EUR 278,8 Mio. reduzieren.

Die bei einer Veränderung des WACC und Wachstumsrate der ewigen Rente entstehenden Wertminderungsaufwände würden sich wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt verteilen:

TEUR	Änderung der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 0,5 Prozentpunkte	Änderung des gewichteten Kapitalkostensatzes WACC um 1 Prozentpunkt	Änderung des gewichteten Kapitalkostensatzes WACC um 2 Prozentpunkte
CGM Malaysia	-50	-265	-543
CGM LAB	0	-497	-1.469
CGM Turkey	0	-259	-1.246
CGM US	0	0	-3.957
CGM Italy	0	0	-1.782
Gesamt	-50	-1.021	-8.997

Erworbene Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte

Erworbene Software, Kundenbeziehungen und Markenrechte stellen, neben den Geschäfts- oder Firmenwerten, wesentliche Gruppen immaterieller Vermögenswerte der CompuGroup Medical AG dar. Der folgenden Tabelle ist die Zusammensetzung sowie die zugrunde gelegten Nutzungsdauern zu entnehmen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	Abschreibung bis
Anwendersoftware aus Unternehmenserwerben			
CGM Sweden	6.151	9.533	30.06.2018
CGM Norway	3.549	4.403	30.06.2018
CGM Denmark	1.428	2.736	30.06.2018
LAUER-FISCHER	9.298	10.939	30.06.2021
CGM US (Visionary)	4.350	5.202	31.08.2020
Systema HIS	6.086	6.781	31.08.2021
CGM Turkey	3.810	4.814	31.12.2016
CGM US (Noteworthy)	3.379	4.213	28.02.2019
CGM US (Healthport)	2.199	2.983	31.12.2015
CGM Netherlands	2.011	2.361	31.12.2018
Sonstige Unternehmenserwerbe und Drittsoftware	17.843	20.388	
Erworbene Software	60.104	74.353	
Kundenbeziehungen			
CGM Sweden	17.931	17.981	30.06.2038
CGM Norway	8.408	8.305	30.06.2038
CGM Denmark	4.961	5.161	30.06.2038
CGM US (Visionary)	20.443	21.764	31.08.2035
CGM Netherlands	10.406	11.501	31.12.2031
Innomed	9.644	10.211	31.12.2029
Effepieffe	4.514	0	31.12.2023
CGM US (Healthport)	5.601	6.301	31.12.2021
LAUER-FISCHER	14.977	15.565	30.06.2036
CGM SYSTEMA Deutschland	3.862	4.564	30.06.2018
Sonstige	26.502	19.573	
Kundenbeziehungen	127.249	120.926	
Marken			
CGM US	2.295	2.732	31.08.2018
LAUER-FISCHER	3.228	3.484	30.06.2021
Systema HIS	3.075	3.426	31.08.2021
CGM Sweden	1.426	1.548	31.12.2020
CGM Netherlands	990	1.155	31.12.2017

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	Abschreibung bis
CGM SYSTEMA Deutschland	1.613	1.906	30.06.2018
Sonstige	4.396	4.740	
Markenrechte	17.023	18.991	

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Nutzungsdauern verschiedener Marken im Konzern aufgrund geänderter Geschäfts- und Marktbedingungen (strategische Ausrichtung auf Plattform-Produkte) teilweise nach unten angepasst. Bei unveränderten Nutzungsdauern wären die Abschreibungen um TEUR 1.486 niedriger gewesen.

Selbst erstellte Software

Im Geschäftsjahr 2012 wurden TEUR 6.610 Eigenleistungen (Softwareentwicklung) entsprechend der Vorschriften des IAS 38 aktiviert. Die Bewertung erfolgt mit den direkt zurechenbaren Fertigungskosten zuzüglich aktivierter Fremdkapitalkosten von TEUR 493. Der verwendete Zinssatz lag zwischen 4,93 und 5,02 Prozent.

Für aktivierte Eigenleistungen fielen im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.927 an. Zur Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den die separate Übersicht „Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und materielle Sachanlagen“.

Kumulierter Wertminderungsaufwand

In den immateriellen Vermögenswerten ist ein kumulierter Wertminderungsaufwand aus dem Geschäftsjahr 2008 von EUR 8,1 Mio. enthalten. Dieser betrifft die CGM Turkey (vormals „Tepe International A.S.“). Der Wertminderungsaufwand ergab sich wie folgt: Kooperationsvertrag EUR 5,9 Mio., Software EUR 0,8 Mio., Firmenwert EUR 1,4 Mio.

Weiterhin sind in der Position „Geschäfts- oder Firmenwerte“ Abschreibungen von EUR 5,4 Mio. enthalten, die aus Geschäftsjahren vor der IAS/IFRS-Umstellung resultieren.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein außerplanmäßiger Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert „CGM South Africa“ in Höhe von EUR 1,0 Mio. vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben

Aus den Unternehmenszusammenschlüssen des Berichtszeitraums 2012 resultieren folgende Zugänge bei Erwerbener Software, Kundenbeziehungen, Markenrechten, Auftragsbeständen und Geschäfts- oder Firmenwerten:

	Microbais TEUR	Effepieffe TEUR	DS Medica TEUR	MECO TEUR	Gesamt TEUR
Anwendersoftware	2.198	96	239	0	2.533
Kundenbeziehungen	4.411	4.924	2.023	317	11.675
Marke	550	87	0	0	637
Auftragsbestand	335	222	0	46	603
Geschäfts- oder Firmenwert	4.001	616	134	152	4.903
	11.495	5.945	2.396	515	20.351

2. Sachanlagen

Die Zugänge der Grundstücke und Bauten resultieren im Wesentlichen aus dem Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes (EUR 3,3 Mio.), welches im April 2012 fertiggestellt und eingeweiht wurde. Des Weiteren wurde im ersten Quartal 2012 das Gebäude „Maria Trost 21“, welches seit über 10 Jahren von der CGM-Gruppe gemietet und genutzt wurde, für EUR 6,1 Mio. erworben. Die Zugänge der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung beruhen im Wesentlichen auf durch verschiedene Tochterunternehmen durchgeführten Erweiterungen und Erneuerungen der Rechenzentren.

Wertminderungen waren in 2012 und 2011 nicht zu verzeichnen.

Während des Jahres hat der Konzern Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 86 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert (Vorjahr: TEUR 343). Der Durchschnittszinssatz betrug hierbei 4,65 Prozent (unverändert zum Vorjahr).

Zur Entwicklung der Sachanlagen verweisen wir auf die separate Übersicht „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2012“.

3. Finanzanlagen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen at equity

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
mediaface	49	0
Medigest	563	553
MECO	0	400
Übrige	34	18
	646	971

Die Medigest ist Anbieter von Ambulatory Information Systems für den spanischen Privatärztemarkt. Medigest zählt rund 4.500 Ärzte zu ihren Kunden, wovon ca. 2.500 auch einen Wartungsvertrag abgeschlossen haben. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr bei Umsatzerlösen von TEUR 624 einen Jahresüberschuss von TEUR 50. Die Bilanzsumme von TEUR 330 setzt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 218 und sonstigen Vermögenswerten von TEUR 29 sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von TEUR 22 zusammen. Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 117 die größte Bilanzposition. Das Eigenkapital beträgt TEUR 130.

Die MECO mit dem Firmensitz in Duisburg bietet individuelle IT-Lösungen für Arztpraxen und medizinische Leistungszentren an. Zum 31. Dezember 2012 wurde der vollständige Geschäftsbetrieb durch die CompuGroup Medical Deutschland AG zu einem Kaufpreis von TEUR 525 erworben. Sie fungierte bis dato als Vertriebspartner für die CompuGroup Medical Deutschland AG. Mangels noch nicht aufgestellten Jahresabschlusses für das Jahr 2012 werden die relevanten Zahlen für 2012 als Schätzung ausgewiesen und in Klammern die Vergleichszahlen per 31. Oktober (letzter vorliegender Abschluss der Gesellschaft). Die MECO wird einen Umsatz von TEUR 414 (TEUR 345) bei einem erwarteten Jahresfehlbetrag von TEUR 170 (TEUR 142) erzielen. Die Beteiligung an der MECO wurde zum 31.12.2012 vollständig abgewertet.

Die mediaface Gesellschaft für multimediale Kommunikation mbH aus Hamburg ist ein Anbieter von Management-Lösungen für Intranet- und Internetanwendungen, die Entwicklung von Kommunikationsmaßnahmen und damit einhergehende Beratung für die digitale Durchsetzung von Marketingstrategien. Das Kundenspektrum setzt sich im Wesentlichen aus Leistungserbringern im Gesundheitswesen sowie aus Industrieunternehmen zusammen.

Sonstige Finanzanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Es handelt sich um folgende Beteiligungen (Beteiligungshöhe sämtlich < 20%):

Beteiligungen	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
CD Software	54	54
IC med	25	25
Savoie Micro	20	0
BFL Gesellschaft des Bürofachhandels	12	12
AES Ärzteservice Schwaben	10	10
Sonstige	7	4
	128	105

4. Ertragsteuerforderungen, Latente Steuern und Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerforderungen (TEUR 3.732; Vorjahr: TEUR 1.698) enthalten laufende Ertragsteuerforderungen der Konzerngesellschaften. Die Ertragsteuerverbindlichkeiten (TEUR 19.929; Vorjahr: TEUR 15.146) beinhalten laufende Steuern sowie eine abgeschlossene Betriebsprüfung in Deutschland in Höhe von TEUR 3.160 (Vorjahr: TEUR 1.800).

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	Aktive		Passive	
	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	27	0	50.624	56.491
Sachanlagen	1.356	1.641	364	102
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	959	128	4.600	4.026
Sonstige Vermögenswerte	438	0	217	0
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.737	595	0	0
Derivative Finanzinstrumente	3.686	1.865	1.325	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.035	1.435
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.248	322	2.154	0
Sonstige	0	1.544	0	142
Steuerliche Verlustvorträge	8.832	10.114	0	0
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-14.603	-10.358	-14.603	-10.358
	3.754	5.851	45.716	51.838

Die aktiven latenten Steuern betreffen steuerliche Verlustvorträge, die insbesondere bei den amerikanischen und französischen Gesellschaften gebildet wurden. Den größten Posten bildet die aktive latente Steuer auf den Verlustvortrag der CompuGroup Medical Inc. (TEUR 5.372) in den USA und CompuGroup Medical Solutions (TEUR 2.032) in Frankreich. In Deutschland wurden im Wesentlichen aktive latente Steuern auf die Verlustvorträge der CompuGroup Medical Managementgesellschaft (TEUR 437) gebildet. Alle angesetzten Verlustvorträge sind derzeit unbegrenzt vortragsfähig und nutzbar.

Zum Stichtag bestehen Verlustvorträge in ausländischen Tochtergesellschaften, die aufgrund nicht absehbarer Nutzbarkeit nicht angesetzt wurden. Die heutige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage der Unternehmen sowie der Steuergesetzgebung in zukünftigen Jahren ändern und eine Anpassung erforderlich machen. Auf steuerliche Verlustvorträge von TEUR 25.278 (Vorjahr: TEUR 36.799) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Die passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen auf Konzernebene aktivierte selbst erstellte Software und allokierte Software, Kundenbeziehungen und Markenwerte aus Unternehmenserwerben sowie latente Steuern auf sonstige Konsolidierungsvorgänge (insbesondere Zwischengewinneliminierung).

Die latenten Steuern teilen sich nach Fristigkeit wie folgt auf:

	31.12. 2012 TEUR	31.12. 2011 TEUR
Latente Steuerforderungen		
Latente Steuerforderungen, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	1.921	4.242
Latente Steuerforderungen, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	1.833	1.609
	3.754	5.851
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Latente Steuerverbindlichkeiten, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	39.459	46.001
Latente Steuerverbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	6.257	5.837
	45.716	51.838
Latente Steuerverbindlichkeiten (netto)	41.962	45.987

Die Veränderungen der latenten Ertragsteuern stellen sich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Am 1. Januar	45.987	32.976
Währungsdifferenzen	527	-487
Erwerb von Tochterunternehmen	3.263	19.403
Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	-5.066	-4.040
Im Eigenkapital erfasste Ertragsteuern	-2.749	-1.865
Am 31. Dezember	41.962	45.987

5. Vorräte

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	138	525
Waren	3.179	3.141
	3.317	3.666

Die Vorräte resultieren im Wesentlichen aus Hardwarekomponenten. Gebildete Wertberichtigungen auf Vorräte sind sowohl einzeln als auch gesamt betrachtet als unwesentlich einzustufen.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Im Geschäftsjahr erfolgten Wertberichtigungen (einschließlich Ausbuchungen) i.H.v. TEUR 2.480 (Vorjahr: TEUR 2.683).

Die Einzelwertberichtigung wird konzernweit abhängig von der Altersstruktur berechnet. Es bestehen Ausnahmen von der Altersstruktur gesteuerten Einzelwertberichtigung. Dies betrifft bedeutende Forderungen in Geschäftsbereichen, in denen regelmäßige langfristige Vertragsbeziehungen geschlossen werden (z.B. Krankenhausgeschäft, ASP-Service). Solche Forderungen sind laut Bilanzierungsrichtlinie individuell auf Werthaltigkeit zu testen.

Notleidende Forderungen werden stets individuell wertberichtigt. Der um die Einzelwertberichtigungen geminderte Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht auf Grund der Kurzfristigkeit der Forderungen annähernd dem Fair Value.

Altersstruktur der Forderungen, Wertberichtigungsspiegel

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Fälligkeitsstruktur		
Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind	31.865	27.275
Forderungen, die überfällig aber nicht wertgemindert sind		
0-3 Monate	12.926	12.085
4-6 Monate	654	399
7-12 Monate	1.765	587
> 12 Monate	1.677	688
Forderungen, die wertgemindert sind	24.207	25.765
Einzelwertberichtigung	-6.117	-6.799
Forderungen aus PoC	10.787	9.758
	77.764	69.758
Regionen		
Forderungen Inland	21.053	35.049
Forderungen Ausland	62.828	41.508
Einzelwertberichtigung	-6.117	-6.799
	77.764	69.758

Einzelwertberichtigungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie nachfolgend dargestellt:

	2012* TEUR	2011* TEUR
Einzelwertberichtigungen 01.01.	6.799	5.306
Inanspruchnahme	-2.564	-725
Auflösung	-71	0
Zuführung (inkl. Zugänge aus Unternehmenserwerben)	1.953	2.218
Einzelwertberichtigungen 31.12.	6.117	6.799

* wechsellkursbedingte Veränderungen der Einzelwertberichtigungen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat ausgewiesen.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Forderungen aus Percentage of Completion Methode (PoC)

Neben Forderungen aus PoC in Höhe von TEUR 10.787 (Vorjahr: TEUR 9.758) bestehen auch Projekte mit einem Anzahlungsüberhang von TEUR 2.876 (Vorjahr: TEUR 4.616), welche unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Der entsprechende Umsatz ist vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Es handelt sich im Konzern fast ausschließlich um Projekte im Geschäftssegment Hospital Information Systems. Als Methode zur Ermittlung des Fertigstellungsgrades wurde die Cost-to-cost-Methode angewendet.

Finanzierungsleasingverhältnisse

Die LAUER-FISCHER GmbH bietet ihren Kunden an, Hardwareausstattung (inkl. aller Peripheriegeräte) über eine Laufzeit bis zu fünf Jahren zu mieten. Die Erlöse aus den Mietverhältnissen der LAUER-FISCHER GmbH werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Verträge sind als Finanzierungsleasing (IAS 17.10) einzustufen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Finanzierungsforderungen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
künftige Mindestleasingzahlungen		
< 1 Jahr	5.971	5.888
1-5 Jahre	10.311	10.021
> 5 Jahre	0	0
	16.282	15.909
Nicht realisierter Finanzertrag	2.339	2.294
Nicht garantierte Restwerte zugunsten Leasinggeber	0	0

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Barwert der künftigen Leasingforderungen		
< 1 Jahr	5.279	5.211
1-5 Jahre	8.664	8.404
> 5 Jahre	0	0
	13.943	13.615

7. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Leasingforderungen	1.336	2.206
Gewährte Darlehen	9.184	7.520
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	10.520	9.726
Kurzfristige Darlehen	1.108	2.524
APO-Bank	0	4.206
Andere sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.831	0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.939	6.730
	14.459	16.456

Die im Vorjahr bestehende Forderung gegen die APO-Bank resultiert aus den Jahren 2007 und 2008. Im Berichtsjahr wurde die Forderung im Rahmen eines vorläufigen Gerichtsurteils mit EUR 5,8 Mio. bezahlt. Auf Basis eines nachträglichen Vergleichs aufgrund des drohenden Einspruchs des Beklagten gegen das vorläufige Urteil wurde eine Summe von EUR 5,0 Mio. vereinbart. Die Verpflichtung von EUR 0,8 Mio. wird im kurzfristigen Teil der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die in der Position „Gewährte Darlehen“ enthaltenen Forderungen in Höhe von TEUR 7.884 sind mit einer Softwareentwicklung besichert, deren Herstellungskosten sich auf rund EUR 4,3 Mio. belaufen.

In 2009 führte die Systema HIS Österreich ein weiteres Sale-and-lease-back-Geschäft mit einer Leasinggesellschaft durch. Die daraus anfallenden Leasingverbindlichkeiten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten mit ihrem Barwert zum 31. Dezember 2012 in Höhe von EUR 2,3 Mio. ausgewiesen. Im Anschluss an diese Transaktion wurde der geleaste Vermögenswert an einen Kunden der Systema HIS Österreich zu annähernd gleichen Konditionen weitergeleast. Die daraus entstehenden langfristigen Leasingforderungen mit einem Barwert von EUR 1,3 Mio. werden unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Die Systema HIS Österreich tritt somit sowohl als Leasingnehmer gegenüber der Leasinggesellschaft als auch als Leasinggeber gegenüber dem Kunden auf.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die anfallenden Leasingforderungen aus dem von der Systema HIS Österreich vermieteten Vermögenswert.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
künftige Mindestleasingzahlungen		
< 1 Jahr	1.139	939
1-5 Jahre	228	1.368
> 5 Jahre	0	0
	1.368	2.307
Nicht realisierter Finanzertrag	32	101
Nicht garantierte Restwerte zugunsten Leasinggeber	42	63

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Barwert der künftigen Leasingforderungen		
< 1 Jahr	1.113	870
1-5 Jahre	223	1.336
> 5 Jahre	0	0
Summe Leasingforderung	1.336	2.206

8. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Forderungen aus Vorsteuerüberhang	1.069	2.691
Vorauszahlungen für künftige Perioden	4.614	4.191
Kautionen	213	1.230
Sonstige	2.045	664
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	7.941	8.776

9. Wertpapiere (erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet)

Es handelt sich ausnahmslos um kurzfristig angelegte Rentenpapiere der Tochtergesellschaft Systema HIS in Österreich. Diese sind zum Fair Value bewertet.

10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen laufende Konten und werden mit bis zu 0,5 Prozent pro Jahr verzinst. Bezüglich der Veränderung des Zahlungsmittelbestandes wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen keinen Verwendungsbeschränkungen.

11. Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte

Veräußerung Bürogebäude „Neu Golm“

Im Berichtsjahr konnte das im Eigentum der Tochtergesellschaft IfAp Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH (Segment HCS) stehende Bürogebäude in Neu Golm zu einem Verkaufspreis von TEUR 690 veräußert werden. Aufgrund der zum Buchwert von TEUR 300 zum 31. Dezember 2011 erfolgten Bilanzierung unter der Bilanzposition „Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte“ ergibt sich ein Buchgewinn aus der Transaktion von TEUR 390, der in den sonstigen Erträgen erfasst wurde. Zum 31. Dezember 2012 wird eine Restkaufpreisforderung in Höhe von TEUR 50 in der Bilanz in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Zahlungseingang erfolgte am 03. Januar 2013.

12. Eigenkapital

Zu den Veränderungen des Eigenkapitals verweisen wir auf den Eigenkapitalpiegel.

Gezeichnetes Kapital

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Ausgegebenes und voll eingezahltes Kapital:		
53.219.350 Stammaktien von jeweils € 1,00	53.219	53.219
Genehmigtes Kapital:		
26.609.675 Stammaktien von jeweils € 1,00	26.610	26.610

Die Gesellschaft verfügt nur über eine Klasse von Anteilen. Diese gewähren keinen festen Gewinnanspruch.

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Im Rahmen des im Mai 2007 durchgeführten Börsengangs wurde das gezeichnete Kapital der Gesellschaft von EUR 45.878.750,00 um EUR 7.340.600,00 auf EUR 53.219.350,00 durch eine vom Vorstand beschlossene und vom Aufsichtsrat zugestimmte Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrecht erhöht.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Eigene Anteile

Der Bestand der CompuGroup Medical AG an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2012 beträgt 3.600.939 Aktien mit einem Anteil von 6,77 Prozent am Grundkapital. Der auf das Grundkapital entfallende rechnerische Wert beläuft sich auf EUR 3.600.939. Die eigenen Anteile der Gesellschaft resultieren aus den folgenden Erwerben:

Geschäftsjahr	Zeitraum	Anzahl der Aktien	Intervall Anschaffungskosten	Durchschnittliche gewichtete Anschaffungskosten je Aktie
2007		532.350		
2008	23. Januar bis 18. April 2008	500.000	EUR 8,6430 bis 12,6788	EUR 10,3276
2008	22. Juli bis 14. Oktober 2008	500.000	EUR 3,8243 bis 5,4881	EUR 4,8426
2008	15. Oktober bis 30. Dezember 2008	428.736	EUR 3,1519 bis 4,4279	EUR 3,8849
2009	5. Januar bis 31. März 2009	403.876	EUR 3,4100 bis 4,7402	EUR 4,0810
2009	1. April bis 27. Mai 2009	500.000	EUR 3,8357 bis 4,5988	EUR 4,1578
2009	4. Juni bis 31. Dezember 2009	125.746	EUR 4,1853 bis 6,0000	EUR 5,6852
2010	Keine Erwerbe			
2011	17. August bis 31. Dezember 2011	225.553	EUR 7,6496 bis 9,3140	EUR 8,3033
2012	2. Januar bis 30. Juni 2012	101.835	EUR 8,4429 bis 9,9764	EUR 8,8488
2012	Seit 9. Juli 2012	282.843	EUR 11,30 bis 14,00	EUR 13,2397
Gesamt		3.600.939		

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen, eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor, gemäß den Nummern (1) bis (5), erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

Rücklagen

Die Entwicklung der Rücklagen ergibt sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Die Vorjahreszahlen wurden beim Konzernjahresüberschuss und den versicherungsmathematischen Ergebnissen angepasst (vgl. Abschnitt „B. Allgemeine Grundsätze“). Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte in 2012 erläutert:

In die Rücklage eingestellt wurde der Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 30.423.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurde an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von TEUR 12.475 ausgeschüttet (EUR 0,25 je dividendenberechtigter Aktie).

Des Weiteren verminderten das Einstellen des negativen Marktwerts des Cashflow Hedges mit TEUR 8.604, versicherungsmathematische Ergebnisse mit TEUR 3.097 sowie auch die Fremdwährungsumrechnung mit TEUR 6.176 die Rücklagen.

Soweit eine Abschlussdividende vorgeschlagen wurde, ist diese abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung in 2013; sie wird deshalb nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst. Ertragsteuerliche Auswirkungen auf die Gesellschaft ergeben sich durch eine Dividende nicht. Die Höhe der Dividende richtet sich ausschließlich nach dem Einzelabschluss der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft.

Nicht beherrschende Anteile

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
CGM South Africa	12	69
Privadis	-2	0
IfAp	18	2
Gesamt	28	71

13. Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Rückstellungen wurden anhand aktueller Pensionsgutachten bilanziert.

Es bestehen unverfallbare Pensionsverpflichtungen gegenüber aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern der CompuGroup Medical Deutschland AG (vormals aus der CompuGroup Medical Arztsysteme GmbH & Co. KG) sowie der deutschen Tochtergesellschaften auf Zahlung einer festen Alters- bzw. Invalidenrente und Ehegattenrenten in Höhe von 60 Prozent. In den Niederlanden bestehen leistungsorientierte Versorgungszusagen, die in der Regel dienstzeit- und entgeltabhängig sind. Daneben bestehen Rentenzusagen für diverse Mitarbeiter bei verschiedenen ausländischen Tochtergesellschaften (Defined Benefit Pläne). Außerdem bestehen noch für den Großteil der österreichischen Angestellten sogenannte Abfertigungsrückstellungen, die nach IAS 19 als „post employment benefit“ anzusehen sind.

Die leistungsorientierte Verpflichtung sowie das Planvermögen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Leistungsorientierte Verpflichtung am 01.01.	8.432	3.183
Laufender Dienstzeitaufwand	1.001	646
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	665	0
Zinsaufwand	501	307
Gezahlte Leistungen	-251	-123
Planbeiträge Arbeitnehmer	149	142
Versicherungsmathematische Verluste	4.262	706
Erworbene Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben	46	3.571
Leistungsorientierte Verpflichtung am 31.12.	14.805	8.432
Planvermögen am 01.01.	-2.667	-608
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-240	-106
Planbeiträge Arbeitgeber	-538	-638
Zusatzbeiträge Arbeitgeber	382	365
Planbeiträge Arbeitnehmer	-149	-142
Versicherungsmathematische Gewinne	-713	-225
Erworbenes Planvermögen aus Unternehmenserwerben	0	-1.313
Planvermögen am 31.12.	-3.925	-2.667
Bilanzierte Rückstellung am 31.12.	10.880	5.765

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	9.395	6.028
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-3.925	-2.667
Unterdeckung der fondsfinanzierten Verpflichtungen	5.470	3.361
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	5.410	2.404
Noch nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
	10.880	5.765

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	1.001	646
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	665	0
Zinsaufwand	501	307
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-240	-106
Zusatzbeiträge Arbeitgeber	382	365
Gesamter im Personalaufwand erfasster Betrag	2.309	1.212

Im Geschäftsjahr 2012 wurden versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 3.549 TEUR (Vorjahr: Verluste in Höhe von 481 TEUR) erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden unter Beachtung der Vermögensstruktur am Bilanzstichtag bestimmt. Hierbei wurden insbesondere Prognosen hinsichtlich der Verzinsung von Versicherungsverträgen berücksichtigt.

Der tatsächliche Ertrag des Planvermögens im Geschäftsjahr 2012 beträgt 844 TEUR.

Für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte sowie des zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt:

Versicherungsmathematische Annahmen:	2012 Deutschland %	2011 Deutschland %	2012 Niederlande %	2011 Niederlande %	2012 Österreich %	2011 Österreich %
Abzinsungsfaktor	2,50	4,25	3,60	4,50	3,50	4,50
Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhung	2,40	2,40	2,50	2,40	3,25	3,25
Zukünftige Rentenerhöhung	2,00	2,00	1,90	1,90	n.a.	n.a.
Erwartete Erträge Planvermögen	4,25	4,50	3,60	4,50	n.a.	n.a.

Inländische Pensionsverpflichtungen werden nach den in Deutschland üblichen Sterbetafeln (nach Heubeck 2005 G) berechnet. Für die ausländischen Pläne werden länderspezifische Tafeln verwendet.

Die erwarteten Dotierungen von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr betragen TEUR 545.

Die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2012 TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.386	1.478	3.183	8.432	14.805
Zeitwert des Planvermögens	-63	-602	-608	-2.667	-3.925
Unterdeckung	1.323	876	2.575	5.765	10.880
Erfahrungsbedingte Gewinne (-)/Verluste (+) der Bruttoverpflichtung	0	0	0	0	194
Erfahrungsbedingte Gewinne (-)/Verluste (+) des Planvermögens	0	0	-1	-225	-713

14. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristig)

	Rlfz. < 1 J. TEUR	Rlfz. 1-5 J. TEUR	Rlfz. > 5 J. TEUR	Summe TEUR	
Verbindlichkeiten 31.12.2012		46.580	218.261	4.472	269.313
Verbindlichkeiten 31.12.2011		35.746	233.152	844	269.742

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Kreditinstitut	Art der Finanzierung	31.12.2012 Mio. EUR	31.12.2011 Mio. EUR
IKB	KfW-Darlehen	16,0	18,8
SEB AG	Term and Multicurrency revolving loan facility	233,5	245,2
Sparkasse Koblenz	Hypothekendarlehen	5,6	0,0
Übrige		14,2	5,8
		269,3	269,8

Im Januar 2010 wurden über die IKB Deutsche Industriebank, Düsseldorf, zwei über die KfW refinanzierte Darlehen (IKB Nr. 3 und IKB Nr. 4) in Höhe von jeweils EUR 10 Mio. aufgenommen. Beide Darlehen sind zum 31. Dezember 2012 vollständig in Anspruch genommen. Das Darlehen IKB Nr. 3 wird mit einem festen Zinssatz von 3,9 Prozent verzinst. Die Zinszahlung ist zum Quartalsende zu leisten. Die Tilgung erfolgt quartalsweise in Höhe von TEUR 625, die erstmalig zum 30. September 2011 zu erbringen war. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015. Das Darlehen IKB Nr. 4 wird mit einem Zinssatz von 4,45 Prozent verzinst. Die Zinszahlung ist zum Quartalsende zu leisten. Die Tilgung erfolgt quartalsweise in Höhe von TEUR 833, die erstmalig zum 30. September 2012 zu erbringen ist. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2015. Zum 31. Dezember 2012 valutieren die Darlehen in Höhe von EUR 16,0 Mio.

Mit Vertragsdatum vom 22. Dezember 2010 vereinbarte die CompuGroup Medical AG einen Darlehensvertrag über eine Gesamtsumme von EUR 300 Mio. Das Darlehen besteht aus einer „term loan facility“ (im Folgenden „TLF“) über EUR 160 Mio. sowie aus einer „multicurrency revolving loan facility“ (im Folgenden „RLF“) über EUR 140 Mio., die beide zum 22. Dezember 2015 endfällig sind. Durch eine Ergänzung vom 5. Mai 2011 wurde der Betrag der TLF auf EUR 190 Mio. erhöht, die Tilgungsbeträge wurden entsprechend angepasst. Die Gesamt-Darlehenssumme beläuft sich nach der Erhöhung auf EUR 330 Mio. Die TLF ist damit ab dem 31. Januar 2012 halbjährlich mit EUR 15 Mio. zurückzuzahlen, wohingegen die RLF zum Ende jeder Zinsperiode zurückzuzahlen ist und gleichzeitig wieder aufgenommen werden kann. Die CompuGroup Medical AG hat eine Zinsperiode von drei Monaten gewählt. Der Zinssatz orientiert sich am Euribor der gewählten Zinsperiode zuzüglich einer Marge, die sich an dem Verhältnis von konsolidierter Nettoverschuldung zum konsolidierten, angepassten EBITDA bemisst. Zum 31. Dezember 2012 wurde die TLF nach Tilgungen mit EUR 160 Mio. und die RLF mit EUR 77 Mio. in Anspruch genommen. Es sind insgesamt Transaktionskosten von EUR 6,5 Mio. angefallen, die aufwandswirksam über die Laufzeit der Finanzierungsvereinbarung aufgelöst werden. Die Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von Finanzkennzahlen gebunden. Für diesen geschlossenen Kreditvertrag haben verschiedene Konzernunternehmen gesamtschuldnerische Zahlungsgarantien ausgesprochen (Ausfallhaftung bei Zahlungsver säumnissen der CompuGroup Medical AG). Die Garantiestellung bedingt, dass die garantiegebenden Unternehmen stets einen definierten Anteil am Konzern-EBITDA und am Konzern-Nettovermögen stellen.

Im ersten Quartal 2012 hat die CompuGroup Medical Deutschland AG einen weiteren Darlehensvertrag zur Finanzierung des Kaufs des Verwaltungsgebäudes „Maria Trost 21“ in Höhe von EUR 6,1 Mio. abgeschlossen. Das Hypothekendarlehen hat eine Laufzeit von 10 Jahren und wird mit einem festen Zinssatz von 3,3 Prozent verzinst. Zum 30. Dezember 2012 valutiert das Darlehen in Höhe von EUR 5,6 Mio.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten u.a.

- zwei Darlehen der CompuGroup Medical Deutschland AG, für die Grundschulden von EUR 3,0 Mio. und eine Zahlungsgarantie des Konzernmutterunternehmens als Sicherheit gewährt wurden. Die beiden Darlehen valutieren per 31. Dezember 2012 mit EUR 1,9 Mio.
- ein Darlehen der CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, für das eine Grundschuld von EUR 3,0 Mio. gewährt wurde. Das Darlehen valutiert per 31. Dezember 2012 mit EUR 1,3 Mio.
- zwei Darlehen der CompuGroup Italia, für die ebenfalls verschiedene Sicherheiten gewährt wurden. Die zwei Darlehen valutieren per 31. Dezember 2012 mit EUR 1,0 Mio.

15. Kaufpreisverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
CGM Österreich	0	3.392
CGM LAB	0	2.355
LAUER-FISCHER	0	9.333
CGM Belgium	602	1.070
Summe langfristige Kaufpreisverbindlichkeiten	602	16.150
CGM Österreich	220	440
CGM LAB	2.561	0
CGM Italy	0	124
UCF	7.723	5.141
CGM Belgium	758	408
LAUER-FISCHER	10.000	10.000
CGM Netherlands	1.100	1.100
Effepieffe	210	0
DS Medica	500	0
HCS	0	100
Innomed	5.966	5.199
Summe kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten	29.038	22.512

Langfristige Kaufpreisverbindlichkeiten (Fälligkeit größer als ein Jahr)

CompuGroup Medical Belgium: langfristiger Anteil der mit 3,74 (Vorjahr: 3,67) Prozent abgezinsten variablen Kaufpreisverbindlichkeit (Earn-out-Klausel) abhängig von der jährlichen Steigerung der Wartungserlöse in den Geschäftsjahren 2012, 2013 und 2014, aber maximal EUR 1,5 Mio. Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein earn-out von TEUR 106 für das Geschäftsjahr 2011 ausbezahlt. Die Schätzung der künftigen Ergebnisse ist unverändert zum Vorjahr, und es wird weiterhin vom Maximalbetrag über die Gesamtlaufzeit ausgegangen.

Kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten (Fälligkeit kleiner als ein Jahr)

UCF: Die Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus dem Andienungsrecht des nicht beherrschenden Gesellschafters (Put-Option) in Höhe des Zeitwertes der Anteile. Der Fair Value der Put-Option wurde mit einem Discounted-Cash-Flow-Modell ermittelt. Dabei wurde ein WACC nach Steuern von 10,06 Prozent sowie ein Steuersatz von 33 Prozent verwendet.

CompuGroup Medical LAB: Andienungsrecht des nicht beherrschenden Gesellschafters (Put-Option) in Höhe des Nennwertes der Anteile (SEK 22,0 Mio.). Die Put-Option ist ausübbar im Zeitraum vom 1. März bis 30. April 2013.

Innomed: Andienungsrecht der nicht beherrschenden Gesellschafter (Put-Optionen) über die ausstehenden 29,7 Prozent der Anteile der Innomed. Der Kaufpreis basiert auf dem durchschnittlichen EBITDA für die Jahre 2011 und 2012 multipliziert mit dem Faktor sechs. Ferner sind die nicht ausgeschütteten Gewinne seit dem Geschäftsjahr 2010 von insgesamt TEUR 845 anteilig zu vergüten, die ebenfalls in der Verbindlichkeit erfasst sind. Die Put-Optionen sind ab 1.1.2013 bis 31.12.2018 ausübbar.

CompuGROUP Österreich: Die Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus einem Vertrag vom 26. Mai 2009 betreffend dem Erwerb der restlichen 20 Prozent der Anteile. Ausstehend zum Bilanzstichtag ist eine letzte Rate über TEUR 220, die im Januar 2013 gezahlt wurde.

CompuGroup Medical Belgium: kurzfristiger Anteil der variablen Kaufpreisverbindlichkeit (Earn-out-Klausel) abhängig von der jährlichen Steigerung der Wartungserlöse in den Geschäftsjahren 2012, 2013 und 2014, aber maximal EUR 1,5 Mio. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde ein Earn-out von TEUR 106 in 2012 ausbezahlt. Die Schätzung der künftigen Ergebnisse ist unverändert zum Vorjahr, und es wird weiterhin vom Maximalbetrag über die Gesamtlaufzeit ausgegangen.

LAUER-FISCHER: Kaufpreis gemäß Optionsvereinbarungen zur Übernahme der restlichen 12,5 Prozent der Anteile der LAUER-FISCHER GmbH zu einem Preis von EUR 10,0 Mio.

16. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 17.428 (Vorjahr: TEUR 21.182) haben ausschließlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Akquirierte Unternehmen trugen mit TEUR 1.210 bei.

17. Sonstige Rückstellungen

	01.01.2012 TEUR	Zugang Erstkonso- lidierung TEUR	Umglie- derun- gen TEUR	Inanspruch- nahme TEUR	Auf- lö- sung TEUR	Zu- füh- rung TEUR	Währun- gs- diffe- renzen TEUR	31.12.2012 TEUR
Personalkosten	14.557	365	11	-13.483	-1.603	14.920	115	14.882
Garantie/ Gewährleistung	1.624	0	19	-760	-9	115	20	1.009
Externe Jahres- abschlusskosten	1.147	0	17	-988	-60	801	3	920
Prozesskosten	1.143	0	-5	-684	-118	893	7	1.236
Übrige	4.214	0	-42	-3.527	-19	2.760	-2	3.384
	22.685	365	0	-19.442	-1.809	19.489	143	21.431

Bei den Rückstellungen für Personalkosten handelt es sich insbesondere um Tantiemen und Provisionen (TEUR 4.294 Vorjahr TEUR: 5.465), Urlaubsrückstellungen (TEUR 1.628; Vorjahr TEUR: 4.253) und Überstunden (TEUR 1.016; Vorjahr TEUR: 838). Diese werden mit den zugrundeliegenden Stundensätzen und Sozialabgaben ermittelt.

Bei den Garantien/Gewährleistungen handelt es sich um vertraglich geregelte Modalitäten im Zusammenhang mit der Installation von Krankenhaussoftwarelösungen.

Die Rückstellung für Prozesskosten resultieren größtenteils aus den Tochtergesellschaften CGM Schweiz (TEUR 257), CGM Deutschland AG (TEUR 80), CGM France (TEUR 295), CGM Solutions (TEUR 200) und CGM Turkey (TEUR 113). Sie betreffen hauptsächlich Rechtsstreitigkeiten mit ehemaligen Mitarbeitern und mit Kunden.

Rückstellungen für Gewährleistungen und für Prozesskosten unterliegen naturgemäß höheren Unsicherheiten.

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Rückstellungen. Lediglich die Rückstellung für Garantien und Gewährleistung beinhaltet Teile, die erwartungsgemäß zu einem späteren Zeitpunkt als 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden würden. Auf einen separaten Ausweis des Aufzinsungsaufwands wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

18. Sonstige Verbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Verbindlichkeitenüberhang PoC	2.876	4.616
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	2.313	2.828
Kreditorische Debitoren	1.112	267
Darlehen	304	215
Vorauszahlungen Projekte	17	0
Zinsen Betriebsprüfung Inland	1.180	0
Rückzahlungsverbindlichkeit APO-Bank	786	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.167	0
Summe kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	9.755	7.926
Abgegrenzte Erlöse	18.188	18.859
Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten	9.682	7.653
Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.477	577
Summe kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	29.347	27.089
Summe kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	39.102	35.015

Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	2.362	3.279
Langfristige Darlehen und sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	750	1.068
Summe langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.112	4.347
Investitionszuschüsse	1.840	1.840
Garantie-Verpflichtungen	1.201	0
Summe langfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	3.041	1.840
Summe langfristige sonstige Verbindlichkeiten	6.153	6.187

Derivative Finanzinstrumente

	31.12.2012		31.12.2011	
	Vermögens- werte TEUR	Verbindlich- keiten TEUR	Vermögens- werte TEUR	Verbindlich- keiten TEUR
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	0	12.285	0	6.290
Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	4.417	0	0	0
Summe	4.417	12.285	0	6.290
Abzgl. langfristiger Anteil				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	0	12.285	0	6.290
Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	4.417	0	0	0
Langfristiger Anteil	4.417	12.285	0	6.290
Kurzfristiger Anteil	0	0	0	0

Die derivativen Finanzinstrumente (TEUR 12.285; Vorjahr: TEUR: 6.290) repräsentieren die negativen Marktwerte von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps), bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) nach der Mark-to-market-Methode.

Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Absicherung gegen die Auswirkungen von Zinsschwankungen. So wurden die variablen Zinssätze der Term and Multicurrency revolving loan facility mittels Zinsswaps festgeschrieben. Die Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) wurden mit dem Term and Multicurrency revolving loan facility (Grundgeschäfte) in einen Cash Flow Hedge designiert und sind vollständig langfristig. Der im Ergebnis erfasste unwirksame Teil aus der Absicherung von Zahlungsströmen stellt im Jahr 2012 einen Aufwand in Höhe von TEUR 0 dar.

Die Nominale der Zinsswaps im Hedge Accounting beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf EUR 250 Mio. (31. Dezember 2011: EUR 250 Mio.).

Zum 31. Dezember 2012 reichten die festen Zinssätze von 1,83 Prozent bis 2,07 Prozent (Vorjahr unverändert), der variable Zinssatz war der 3-Monats-EURIBOR.

Die zum 31. Dezember 2012 in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus Zinsswaps enthalten die Bewertungen der Zinssicherungsinstrumente.

Bei der zu Handelszwecken gehaltenen Aktienoption (TEUR 4.417; Vorjahr: TEUR 0) handelt es sich um eine zum Fair Value bewertete Call Option, die bis zum 31.12.2016 jederzeit ausgeübt werden kann. Der Fair Value der Call Option ergibt sich aus dem Fair Value der Aktien abzüglich des vertraglich definierten Ausübungspreises. Der Fair Value der Aktien wurde auf Grundlage eines Businessplans mittels eines DCF-Verfahrens abzüglich durch CGM gewährte Darlehen bestimmt (Enterprise-Approach). Für die Ermittlung des Fair Value der Anteile wurde mit einem WACC nach Steuern von 10,9 % gerechnet. Die Wertentwicklung der Call Option hängt im Wesentlichen von der Geschäftsentwicklung und einer möglichen Hingabe zusätzlicher Darlehen ab. Wertschwankungen können durch Veränderungen der Parametrisierung (z.B. dem WACC oder dem Steuersatz) entstehen.

19. Umsatzerlöse

	2012 TEUR	2011 (angepasst) TEUR
Softwarepflege und sonstige wiederkehrende Erlöse	264.272	251.684
Dienstleistungen	59.187	47.381
Hardware	25.525	20.251
Advertising, eDetailing und Data	36.020	37.347
Software Assisted Medicine	3.172	3.200
Softwarelizenzen	57.199	31.964
Sonstige Erlöse	5.207	5.502
	450.582	397.329

20. Aktivierte Eigenleistungen

Es handelt sich hierbei ausschließlich um die Aktivierung der selbst erstellten Software. Im Geschäftsjahr 2012 wurden rund 217.000 Arbeitsstunden aufgewendet (Vorjahr: rund 215.000 Arbeitsstunden). Der Stundensatz beträgt länderspezifisch zwischen EUR 15 und EUR 61. Im Berichtsjahr 2012 sind Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von ca. TEUR 37.380 (Vorjahr: ca. TEUR 36.133) angefallen.

21. Sonstige Erträge

	2012 TEUR	2011 TEUR
Währungskursgewinne	0	135
Ertrag aus Schadenersatz/Versicherungen	2.071	40
Investitionszuschüsse	219	1.077
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	650	1.912
Mieterträge	410	172
Periodenfremde Erträge aus der PoC Bewertung	1.231	0
Sonstiges	822	601
	5.403	3.937

Mieterträge stammen im Wesentlichen aus Vermietungen von Büro- und Lagerflächen am Standort Koblenz an nahestehende Unternehmen. (für Details zu den bestehenden Mietverhältnissen siehe „Angaben zu nahe stehenden Personen“).

Investitionszuschüsse wurden für die Errichtung eines Büro- und Verwaltungsgebäudes der CGM Italy gewährt.

22. Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen

	2012 TEUR	2011 (angepasst) TEUR
Softwarepflege und sonstiger wiederkehrender Wareneinsatz	33.796	34.773
Dienstleistungen	18.920	15.566
Hardware	17.596	15.251
Advertising, eDetailing und Data	2.348	3.055
Software Assisted Medicine	295	300
Softwarelizenzen	7.857	5.198
Sonstiger Wareneinsatz	1.706	1.914
	82.518	76.057

Bei der Position "Softwarepflege und sonstiger wiederkehrender Wareneinsatz" handelt es sich insbesondere um Kosten externer Dienstleister für das Betreiben von Hotline-Diensten und Vertriebsleistungen.

23. Personalaufwand

	2012 TEUR	2011 (angepasst) TEUR
Gehälter	167.505	159.446
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	32.141	27.868
Aufwendungen für Altersvorsorge		
– leistungsorientiert	2.167	957
– beitragsorientiert	138	191
	201.951	188.462

Die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung im Inland betragen in 2012 TEUR 12.467 (in 2011: TEUR 14.382).

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten im Konzern belief sich auf 3.517 (Vorjahr: 3.397) Mitarbeiter. Es handelt sich ausnahmslos um Angestellte. Darin enthalten sind die durchschnittliche Anzahl Auszubildender von 81 (Vorjahr: 76) und die durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter in leitender Tätigkeit von 60 (Vorjahr: 61). Der Vorstand der CGM AG wurde nicht mitgerechnet.

24. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Verwaltungs- und Vertriebskosten	65.639	67.194
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.480	1.493
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	4.909	57
Währungskursverluste	144	166
	73.172	68.910
Verwaltungs- und Vertriebskosten:		
Rechts- und Beratungskosten	9.594	11.660
Raumkosten	14.292	11.202
Kfz. – Kosten	8.162	6.690
Reisekosten	7.209	8.012
Werbung/Bewirtung	6.682	6.548
Messen	2.664	3.150
Büro- und Geschäftsausstattung	3.559	2.559
Telefonkosten	4.318	3.825
Provision	0	5.000
EDV Kosten (Software, Wartung etc.)	2.421	1.623
Porto	2.089	2.222
Versicherungen/Gebühren/Beiträge	1.810	2.006
Sonstige	2.839	2.697
	65.639	67.194

In den sonstigen Aufwendungen sind Leasingzahlungen für Gebäude, Büroeinrichtungen und Kfz in Höhe von EUR 11,8 Mio. (Vorjahr: EUR 7,6 Mio.) enthalten.

25. Abschreibungen

Wir verweisen auf die Ausführungen in der separaten Übersicht „Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2012“.

26. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity

Equity-Bewertung	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
MECO	-400	0
Medigest	40	22
	-360	22

Für die Gesellschaften Technosante Nord-Picardie, AxiService Nice und Mediaface liegen keine Jahresabschlüsse vor.

27. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Finanzerträge	2012 TEUR	2011 (angepasst) TEUR
Wertänderungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Aktienoptionen	4.417	0
APO-Bank	1.326	0
Bankzinsen	651	661
Währungsgewinne	767	3.021
Sonstige	318	379
	7.479	4.061

Finanzaufwendungen	2012 TEUR	2011 TEUR
Bankzinsen	14.368	11.442
Aktivierete Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte	-493	-587
Währungskursverluste auf Darlehen	1.513	615
Swap	0	75
Transaktionskosten/Kreditbereitstellungsgebühren	2.459	2.674
Erhöhung von Kaufpreisverbindlichkeiten	4.653	1.686
Sonstige	400	400
	22.900	16.305

Die im Posten „Swap“ enthaltenen Aufwendungen beinhalten Kosten aus der in 2011 vorgenommenen Auflösung einer Swap-Vereinbarung der italienischen Tochtergesellschaft CGM Italy.

28. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Laufende Steueraufwendungen	-23.017	-19.967
Latente Steuererträge	5.066	4.040
	-17.951	-15.927

Die Konzernsteuerquote dient als Messwert für die Konzernsteuerungs- und -gestaltungsplanung. Die Konzernsteuerquote wird als diejenige Größe verstanden, die Aussagen über die (Ertrag-) Steuerbelastung des Unternehmens enthält. Rechnerisch gibt der Quotient aus der ausgewiesenen Ertragsteuerbelastung und dem Jahresergebnis vor Steuern die Konzernsteuerquote an.

Demnach resultiert der Konzernsteueraufwand grundsätzlich aus den tatsächlichen und den latenten Steuern, wobei eine effektive Verlustnutzung, die Nutzung anrechenbarer Steuern, eine Inanspruchnahme steuerlicher Subventionen sowie die Werthaltigkeitssicherung aktiver latenter Steuern begünstigend auf die End-Konzernsteuerquote auswirkt.

Die Überleitung vom Gesamtsteuersatz (nominal) zum effektiven Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

	2012		2011 (angepasst)	
	TEUR	%	TEUR	%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	48.374		25.679	
Gesamtsteuersatz (30,0%; Vorjahr: 29,65%) Theoretischer Steueraufwand	14.512	30,00%	7.614	29,65%
Verlust Ausland – keine Steuerersparnis	772	1,6%	781	3,0%
Nicht abzehbare Aufwendungen	480	1,0%	169	0,7%
Niedrigere Steuersätze im Ausland	-374	-0,8%	260	1,0%
Steuererstattungen Vorjahre	-764	-1,6%	-90	-0,4%
Steueraufwand aus Betriebsprüfung (Organkreis Inland)	1.792	3,7%	1.800	7,0%
Steueraufwand aus permanenten Differenzen	1.902	3,9%	1.483	5,8%
Steuerfreie Erträge	0	0,0%	-143	-0,6%
Nicht angesetzte Verlustvorträge Ausland	0	0,0%	4.041	15,7%
Übrige Differenzen	-369	-0,8%	12	0,0%
Effektiver Steueraufwand	17.951	37,1%	15.927	62,0%

Der durchschnittsgewichtete Steuersatz betrug 37,1 % (2011: 62,0 %). Nach dem deutschen Steuerrecht setzen sich die Ertragsteuern aus Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag zusammen.

Steuern im Zusammenhang mit der Einstellung von Geschäftsbereichen ergaben sich im Berichtsjahr nicht. Der Ertragsteueraufwand beinhaltet außerdem keine Aufwendungen und Erträge, die auf Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beruhen.

29. Ergebnis je Aktie

	2012 TEUR	2011 (angepasst) TEUR
Den Aktionären der Muttergesellschaft zuzurechnendes Ergebnis (T€)	30.716	9.640
Anzahl Stammaktien (Stück)	53.219.350	53.219.350
Eigene Anteile (Stück)	-3.600.939	-3.216.261
Ausstehende Stammaktien am Stichtag	49.618.411	50.003.089
Ergebnis je Aktie (€)		
– unverwässert	0,62	0,19
– verwässert	0,62	0,19

F. Segmentberichterstattung

Der Vorstand stützt sich bei der Festlegung der Geschäftssegmente gemäß dem Management Approach auf interne Berichte, die auch dem Aufsichtsrat bei ihren strategischen Entscheidungen zur Verfügung stehen. Da das Gesundheitswesen teilweise regional sehr unterschiedlich organisiert und reguliert ist, umfasst das Berichtswesen neben den produkt- bzw. dienstleistungsbezogenen Finanzdaten auch regionale Informationen. Für Steuerungszwecke sowie Ressourcenallokation maßgebend ist die produkt-/dienstleistungsbezogene Gliederung, aus welcher insgesamt sechs Geschäftssegmente abzugrenzen sind.

Die CompuGroup Medical AG ist in folgenden Geschäftssegmenten tätig:

- Ambulatory Information Systems (AIS) konzentriert sich auf Praxismanagementsoftware und elektronische Patientenakten für niedergelassene Arzt- und Zahnarztpraxen, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetze
- Pharmacy Information Systems (PCS) fokussiert sich auf integrierte klinische, administrative und finanzielle Software-Anwendungen für Apotheken und Großversandapotheken
- Hospital Information Systems (HIS) Krankenhausinformationssysteme, Laborinformationssysteme und Pflegeinformationssysteme für den stationären Bereich (Kliniksoftware)
- Communication & Data (C&D) bietet den Herstellern von Pharmazeutika und medizinischen Geräten Softwarelösungen, mit denen Ärzten Informationen über Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden können
- Workflow & Decision Support (WDS) bietet Kostenträgern im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und Ärzten über Softwarelösungen einen Informationskanal an, der sie bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt
- Internet Service Provider (ISP) bietet Leistungserbringern im Gesundheitswesen (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Kliniken) Internet-/Intranetlösungen an, die dem Informationsaustausch untereinander dienen.

Der CGM-Konzern ist seit dem 1. Januar 2012 entsprechend der veränderten internen Berichtsstruktur in diese Geschäftssegmente unterteilt. Änderungen sind insbesondere durch den Einstieg in den Markt für Apothekensoftware (PCS) bedingt. Weiterhin hat der Vorstand beschlossen, dass der Geschäftsbereich CHS strategisch nicht mehr relevant ist.

Für die Bewertung und Beurteilung der Geschäftssegmente zieht der Vorstand die Ergebnisgröße "Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)" heran, welches somit das Segmentergebnis darstellt.

Die berichtspflichtigen Segmente lassen sich wie folgt erläutern:

- HPS I (Health Provider Services I): Entwicklung und Vertrieb von Praxissoftwarelösungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte sowie für Apotheker
- HPS II (Health Provider Services II): Entwicklung und Vertrieb von Kliniksoftwarelösungen für Krankenhäuser (HIS)
- HCS (Health Connectivity Services): Vernetzung der Leistungserbringer (Ärzte, Zahnärzte und Kliniken) mit anderen wesentlichen Marktteilnehmern im Gesundheitswesen wie Kostenträgern oder Pharma- und Generikaunternehmen

Im Berichtssegment Health Provider Services I (HPS I) werden die Geschäftssegmente Ambulatory Information Systems (AIS) und Pharmacy Information Systems (PCS) zusammengefasst. Das Berichtssegment HCS (Health Connectivity Services) umfasst die Geschäftssegmente Communication & Data (C&D), Workflow & Decision Support (WDS) und Internet Service Provider (ISP). Das Geschäftssegment Hospital Information Systems (HIS) wird als Segment Health Provider Services II (HPS II) extern berichtet.

Die Zahlen des Vorjahres wurden entsprechend den ab dem Geschäftsjahr 2012 berichtspflichtigen Segmenten angepasst.

Die in der Kategorie "Alle sonstigen Segmente" enthaltenen Aktivitäten umfassen im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen aus dem zentral in Koblenz angesiedelten Softwareentwicklungsbereich.

In der "Überleitungsrechnung" sind zentral vom Standort Koblenz geleitete Funktionen des Unternehmens (z.B. IT, Human Resources und Legal) sowie die Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den Segmenten abgebildet. Transaktionen zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich wie zwischen fremden Dritten durchgeführt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente der Gruppe liegen grundsätzlich Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart würden.

G. Sonstige Erläuterungen

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode ermittelt (Operativer Cashflow). Sie zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente innerhalb des Konzerns im Geschäftsjahr verändert haben. Dabei wurden die Zahlungsströme gemäß IAS 7 nach der Geschäftstätigkeit sowie nach der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Finanzmittelfonds

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfond (Zahlungsmittelbestand zum Bilanzstichtag) umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 18.953 (Vorjahr: TEUR 23.979).

Finanzinstrumente

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Kaufpreisverbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Entsprechend den konzerninternen Richtlinien wurde bisher und wird auch künftig kein Handel mit Derivaten betrieben. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Zinsrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die folgenden Tabellen stellen für die im Konzern bestehenden Finanzinstrumente die Buchwerte und Wertansätze nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 dar. Zu den Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ gehören die Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote kleiner als 20 Prozent, die als sonstige Finanzanlagen ausgewiesen werden. Mangels verlässlicher Bewertbarkeit werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert. Weitere Finanzinstrumente der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ sind nicht vorhanden. Zum 31. Dezember 2012 bestand bei dem Management nicht die Absicht, die als „Zur Veräußerung verfügbar“ eingestuften finanziellen Vermögenswerte zu veräußern.

31.12.2012	Kategorie IAS 39	Buchwert TEUR	Fair Value TEUR
Finanzielle Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	18.953	18.953
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	63.821	62.510
Sonstige Forderungen	LaR	13.085	13.085
Leasingforderungen	–	15.317	17.194
Sonstige Finanzanlagen	AfS	128	128
Wertpapiere	FVtPL	165	165
Aktienoption – zu Handelszwecken gehalten	FVtPL	4.417	4.417
Summe finanzielle Vermögenswerte		115.886	116.452
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	269.313	268.525
Kaufpreisverbindlichkeiten	oL	21.917	21.917
Kaufpreisverbindlichkeiten	FVtPL	7.723	7.723
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	17.428	17.428
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	10.504	10.504
Leasingverbindlichkeiten	–	2.362	2.323
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	–	12.285	12.285
Summe finanzielle Verbindlichkeiten		341.532	340.705
Summe je Kategorie			
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	128	128
Kredite und Forderungen	LaR	95.859	94.548
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	FVtPL	4.582	4.582
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	319.162	318.374
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FVtPL	7.723	7.723

31.12.2011	Kategorie IAS 39	Buchwert TEUR	Fair Value TEUR
Finanzielle Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	23.979	23.979
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	56.143	56.143
Sonstige Forderungen	LaR	14.250	14.250
Leasingforderungen	–	15.821	16.341
Sonstige Finanzanlagen	AfS	105	105
Wertpapiere	FVtPL	178	178
Summe finanzielle Vermögenswerte		110.476	110.996
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	oL	269.742	270.885
Kaufpreisverbindlichkeiten	oL	33.521	33.686
Kaufpreisverbindlichkeiten	FVtPL	5.141	5.141
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	oL	21.182	21.182
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	9.204	9.204
Leasingverbindlichkeiten	–	3.069	3.069
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	–	6.290	6.290
Zinsswaps – zu Handelszwecken gehalten	FVtPL		
Summe finanzielle Verbindlichkeiten		348.149	349.457
Summe je Kategorie			
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	AfS	105	105
Kredite und Forderungen	LaR	94.372	94.372
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	FVtPL	178	178
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	oL	333.649	334.957
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	FVtPL	5.141	5.141

Die Zeitwerte der einzelnen (kurzfristigen) Bewertungsklassen entsprechen zum Stichtag infolge der kurzen Laufzeiten annähernd den Buchwerten. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Positionen (insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) werden als Barwerte der mit den Vermögenswerten bzw. Schulden verbundenen Zahlungsströme auf Grundlage der anwendbaren Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung eines Credit-Spreads berechnet.

Wertpapiere und Zinssicherungsinstrumente (Swaps) werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere (TEUR 165; Vorjahr: TEUR 178) basiert auf öffentlich notierten Marktpreisen auf einem aktiven Markt zum Bilanzstichtag und wird daher der Level 1 der Hierarchie gemäß IFRS 7 zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert der Zinssicherungsinstrumente (TEUR 12.285; Vorjahr: TEUR 6.290) basiert auf Bewertungsmethoden, für die alle signifikanten Daten beobachtbar und verfügbar sind, und wird daher dem Level 2 der Hierarchie gemäß IFRS 7 zugeordnet. Die zu handelszwecken gehaltene Aktienoption (erfasst in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten) wird dem Level 3 der Hierarchie gemäß IFRS 7 zugeordnet. Die Ermittlung der Bewertung ist in Abschnitt 18. Sonstige Verbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente dargestellt.

Die Wertentwicklung der in Level 3 enthaltenen Finanzinstrumente stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Aktienoption zu Handelszwecken gehalten	Gesamt
Saldovortrag	0	0
Übertragungen in die Ebene 3	0	0
Erfolgswirksam erfasste Gewinne und Verluste	4.417	4.417
Berichtsperiode gehaltenen Vermögenswerte	4.417	4.417
Erfolgswirksam erfasste Gesamtgewinne oder -verluste der Periode auf die am Ende der Berichtsperiode gehaltenen Vermögenswerte	4.417	4.417

Im Geschäftsjahr kam es zu keinen Übertragungen zwischen den einzelnen Level der Hierarchie gemäß IFRS 7.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Bezüglich der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel. Weitere Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte fielen im Berichtsjahr nicht an.

Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen dargestellt. Die in den Finanzerträgen enthaltenen Wertänderungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Aktienoptionen (TEUR 4.417) fällt Instrumenten der Kategorie zu Handelszwecken gehalten zu. Alle anderen Positionen der Finanzerträge (Zinsen und Währungsgewinne) fallen Instrumenten der Kategorie Kredite und Forderungen zu.

Die in den Finanzaufwendungen enthaltenen Positionen fallen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumentes zu, mit Ausnahme der Veränderung der Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von TEUR 2.581, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Weiterhin sind in den sonstigen Aufwendungen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TEUR 2.480 und Währungskursverluste in Höhe von TEUR 144 enthalten, die Instrumenten der Kategorie Kredite und Forderungen zuzurechnen sind.

Bezüglich der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel.

Kreditrisiko

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Wertpapiere, deren Buchwerte das maximale Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen. Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die seitens der Unternehmensleitung auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Die Altersstruktur der Forderungen ist darüber hinaus als nicht bedenklich einzustufen (siehe unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen).

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Im Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Der Verlust von Großkunden im Bereich Kliniken und Pharma kann nachteilig auf die Liquiditätssituation des Konzerns wirken. Bei Großkunden und im Projekt-Geschäft erfolgt ein Monitoring der Tender- und Ausschreibungsverfahren, um Marktveränderungen erkennen und adressieren zu können.

Das maximale Kreditrisiko aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten am Bilanzstichtag entspricht dem Buchwert aller Beteiligungen, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert worden sind.

Das maximale Kreditrisiko aus zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren und Aktienoptionen am Bilanzstichtag entspricht dem beizulegenden Zeitwert in der Bilanz.

Die maximale Kreditrisikoexposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Leasingforderungen am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Der Konzern hat keine Sicherheitsleistungen erhalten.

Währungsrisiko

Schwankende Währungskorrelationen haben Einfluss auf Markterfolge und Bruttoerträge exportierender Unternehmen. In 2012 wurden ca. 51 Prozent des Umsatzes im Ausland erzielt, davon jedoch wiederum über 42 Prozent innerhalb des EURO-Raums. Unterjährig wurden Absicherungen möglicher Risiken aufgrund von Wechselkursrelationen vorgenommen. Die zur Absicherung verwendeten Instrumente sind zum Bilanzstichtag vollständig ausgelaufen.

Folgende Bilanzposten bestehen in Fremdwährung (Tschechische Kronen, Polnische Zloty, Türkische Lira, Schweizer Franken, Norwegische Kronen, Dänische Kronen, Schwedische Kronen, US-Dollar, Kanadischer Dollar, Malayischer Ringgit, Südafrikanischer Rand, Saudischer Araberriyal):

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.470	14.387
Sonstige Forderungen und Steuerforderungen	5.193	3.919
	27.663	18.306
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.679	-3.728
Sonstige Verbindlichkeiten	-21.419	-12.742
Steuerverbindlichkeiten	-1.812	-537
	-26.910	-17.007
Netto-Position	753	1.299

Die Netto-Position (Forderung) beträgt unter Berücksichtigung der verschiedenen Fremdwährungen zum Bilanzstichtag TEUR 753 (Vorjahr: TEUR 1.299). Folglich würden sich Veränderungen der Währungsrelationen nicht wesentlich auf das Konzernergebnis auswirken.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko der CompuGroup Medical AG entsteht aus langfristigen Fremdkapitalaufnahmen mit variabler Verzinsung. Es wurde im Geschäftsjahr vollständig durch Zinssicherungsgeschäfte aufgefangen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen per 31. Dezember 2012 gesamt EUR 269,3 Mio. Im Folgenden sind die Auswirkungen von Zinssatzschwankungen auf die Zinsswaps, die in Cash Flow Hedges designiert wurden, näher erläutert. Fremdkapitalaufnahmen mit festgeschriebenen Zinssätzen sind in dieser Betrachtung nicht enthalten.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das sonstige Ergebnis um TEUR 7.835 höher bzw. TEUR 6.140 niedriger ausgefallen. Eine Auswirkung auf das Periodenergebnis hätte sich nicht ergeben, da die Zinssicherungsgeschäfte in vollständig effektive Hedges designiert sind.

Kapitalmanagement

Die CompuGroup Medical AG verfolgt das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Hierbei stellt das buchhalterische Kapital des Konzerns jedoch nur ein passives Steuerungskriterium dar, während Umsatz und EBITDA als aktive Steuerelemente fungieren.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt 27,6 Prozent (Vorjahr: 26,3 Prozent), was insbesondere durch die Dividendenausschüttung (EUR 12,5 Mio., Vorjahr: EUR 12,6 Mio.) beeinflusst ist.

Des Weiteren bestehen im Rahmen des syndizierten Kreditvertrags sog. „Financial Covenants“, welche die Konzerneigenkapitalquote und weitere Finanzkennzahlen als Grundlage umfassen. Die Strategie von CompuGroup Medical besteht darin, die im Kreditvertrag genannten Finanzkennzahlen aufrechtzuerhalten, um die Finanzierung im Rahmen der bestehenden syndizierten Kreditfazitat zu unveränderten bzw. verbesserten Konditionen (die Zinsmarge ist unmittelbar an eine Finanzkennzahl gebunden) fortzuführen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden sämtliche Financial Covenants eingehalten.

Liquiditätsrisiko

Zur Gewährleistung, dass finanzielle Verpflichtungen kontinuierlich erfüllt werden können, hat die CompuGroup Medical AG Kontokorrentlinien und syndizierte Kredite in ausreichender Form verhandelt.

Das Liquiditätsrisiko ist in den Ländern, in denen CGM tätig ist, unterschiedlich zu gewichten. In den in Deutschland tätigen Gesellschaften erfolgt in der Regel die Liquiditatzufuhr über Bankeinzugsvereinbarungen, wodurch das Liquiditätsrisiko minimiert wird. Gleiches gilt für Gesellschaften, die in Ländern operieren, in denen der Bankeinzug das vorherrschende Zahlungsverfahren ist (z.B. Österreich, Norwegen, Schweden und Frankreich).

Für Teile des Konzerns bestehen Cash Pooling Vereinbarungen. Mittels dieser Vereinbarungen wird eine bedarfsgerechte Liquiditatsdisposition gewährleistet und sichergestellt, dass ausreichend Liquidität in den einzelnen Gesellschaften verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken. Die Steuerung des Cash Pooling erfolgt zentral über die Konzernzentrale in Koblenz. Für die Bereiche des Konzerns, mit denen keine Cash Pooling Vereinbarungen bestehen, erfolgt die Steuerung der Liquiditätsbestände durch eine mittelfristige Bedarfsplanung.

Barmittel der Konzerngesellschaften, die über die Höhe des benötigten Umlaufvermögens hinaus gehalten werden, werden in der Regel quartalsweise zur Abteilung Cash-Management überwiesen.

Des Weiteren erachtet CGM jede Einschränkung hinsichtlich Verschuldungs- und Kapitalaufnahmefahigkeit als Liquiditätsrisiko. Einschränkungen könnten zu einer deutlichen Gefährdung bezüglich der Erreichung der Unternehmensziele führen und den generellen finanziellen Spielraum beeinträchtigen.

CGM versteht unter Liquiditätsrisikomanagement eine regelmäßige Risikoanalyse unter Einbeziehung des Einsatzes von Finanzinstrumenten, zur Sicherstellung, dass potentielle Risiken angemessen begegnet werden kann.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse und Zusatzinformationen

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Innerhalb eines Jahres	11.794	9.590
Zwischen zwei und fünf Jahren	15.499	12.220
Nach fünf Jahren	8.067	7.825
	35.360	29.635

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen Mieten für Geschäftsausstattung des Konzerns sowie Kraftfahrzeuge und Gebäudemieten (ohne Kaufoption). Leasingverhältnisse werden für eine durchschnittliche Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Die Mieten sind für drei bis sieben Jahre festgeschrieben. Operating-Leasingverhältnisse werden pro rata aufwandswirksam erfasst (siehe „24. Sonstige Aufwendungen“ unter KFZ-Kosten, Miete, Büro- und Geschäftsausstattung).

Größere Bestellobligos aus der operativen Geschäftstätigkeit liegen nicht vor. Im Rahmen des im November 2008 mit dem Wiener Krankenhausverbund (KAV) geschlossenen Projektauftrags gab die Systema HIS GmbH eine Haftungserklärung für eine Erfüllungsgarantie über EUR 3,6 Mio. zugunsten der KAV ab. Des Weiteren stellt die Gesellschaft eine Kautions zugunsten des Vermieters über TEUR 23 für die Nutzung von Büroräumen und eines Rechenzentrums in St. Pölten.

Zusatzinformationen

Die CompuGroup Österreich GmbH stellt Kautions zugunsten des Vermieters über TEUR 8 für die Nutzung von Büroräumen in der Betriebsstätte in Hall.

Die CGM SYSTEMA Deutschland GmbH hat eine Vertrags-Erfüllungs-Bürgschaft im Zusammenhang mit einem Kundengeschäft in Höhe von TEUR 44 bei der Raiffeisenbank Oberessendorf gegeben.

Die CompuGroup Medical AG hat eine Bürgschaft zugunsten der Meteksan Sistem ve Bilgisayar Teknolojileri A.S. über TRY 210.000 (TEUR 89) für die Tepe Teknolojik Servisler A.S. übernommen.

Die "CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S." (zuvor "Tepe International A.S.") nimmt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit an Ausschreibungen im In- und Ausland teil und muss üblicherweise Kautions für die Teilnahme an den Ausschreibungen hinterlegen. Zur Absicherung der hinterlegten Kautions der Gesellschaft bürgt die CompuGroup Medical AG in Höhe von USD 5,0 Mio. bei der Turk Ekonomi Bankasi A.S. (TEB), ehemals Fortis Bank (Türkei).

Gemäß Joint Venture Agreement vom 15. November 2004 zwischen der United Pascal Holdings B.V. und der CompuGroup Medical Deutschland AG zur Gründung der UCF Holding S.a.r.l. Luxemburg verpflichtet sich die CompuGroup Medical AG als Mutterunternehmen die finanzielle Leistungsfähigkeit der CompuGroup Beteiligungsgesellschaft sicherzustellen. Hintergrund ist das Recht der United Pascal Holdings B.V., ihre Anteile zum Kauf anzudienen. Per 31. Dezember 2012 beträgt die Ankaufspflichtung EUR 7,7 Mio.

Für die bestehenden Mietverträge des verbundenen Unternehmens CompuGroup Medical Deutschland AG mit den Grundstücksgesellschaften Friedrich und Jan Christoffer GbR und der Geschwister Christoffer GbR hat die Gesellschaft eine Bürgschaft über TEUR 6.275 zugunsten der Vermieter übernommen.

Die Gesellschaft hat eine Aval-Bürgschaft zugunsten der Gesmo Gesellschaft für Mobilfunkservices mbH, Marburg, in Höhe von TEUR 15 bei der Commerzbank gegeben.

Die Gesellschaft hat eine Bürgschaft zugunsten der BECOM Electronics GmbH in Höhe von TEUR 350 (TEUR 250 ab 01.01.2013) befristet zum 31. Dezember 2013 für die Gesellschaft KoCo Connector AG übernommen.

Gemäß Garantieerklärung vom 29. August 2011 hat die Gesellschaft gegenüber der Bank of America eine auf USD 2,5 Mio. begrenzte Kreditsicherungs-garantie für die CompuGroup Holding US Inc. abgegeben.

Für den Erwerb der restlichen Anteile (24,5 Prozent) der CompuGroup Medical Sweden AB an der CompuGroup Medical LAB AB besteht für die Verkäufer ein unwiderrufliches Andienungsrecht im Jahr 2013 zu einem Kaufpreis von SEK 22,05 Mio. (zum 31. Dezember 2012 umgerechnet TEUR 2.561). Die CompuGroup Medical AG hat sich gemäß Bürgschaftsgarantie vom 22. September 2009 für die Zahlung des Kaufpreises verbürgt.

Das niederländische Tochterunternehmen "Microbais Automatisierung B.V." hat eine Mietkautionsbürgschaft in Höhe von TEUR 140 hinterlegt.

Das türkische Tochterunternehmen CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S. hat für Kundenaufträge Garantien in Höhe von TEUR 1.364 hinterlegt.

Für die bestehenden Mietverträge des verbundenen Unternehmens CompuGroup Medical Inc., USA mit der Grundstücksgesellschaft 125 HIGH STREET, L.P., USA hat die Gesellschaft eine Bürgschaft über USD 1,3 Mio. zugunsten der Vermieter übernommen.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb eines bebauten Grundstücks hat die CGM Deutschland AG am 30.01.2012 ein „Darlehen mit anfänglichem Festzins“ in Höhe von EUR 6,1 Mio. bei der Sparkasse Koblenz aufgenommen, welches zum Stichtag mit TEUR 5.621 valuiert. Zur Absicherung dieser Forderung hat die CompuGroup Medical AG eine Bürgschaft zugunsten der Sparkasse Koblenz übernommen.

Gemäß Garantieerklärung vom 30. November 2012 hat die Gesellschaft gegenüber der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Warschau eine auf PLN 8,5 Mio. begrenzte Kreditsicherungsgarantie (PLN 8 Mio. Bürgschaftsrahmen und PLN 0,5 Mio. Überziehungslinie) für die CompuGroup Medical Polska SP. z.o.o. abgegeben.

Das polnische Tochterunternehmen "CompuGroup Medical Polska SP. z.o.o." hat für Kundenaufträge bei der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Warschau Garantien von EUR 0,9 Mio. hinterlegt.

Gemäß Garantieerklärung vom 18. Juni 2012 hat die Gesellschaft gegenüber der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Oslo eine auf NOK 4,1 Mio. begrenzte Kreditsicherungsgarantie für die CompuGroup Medical Norway AS, Lysaker abgegeben.

Gemäß Garantieerklärung vom 18. Juni 2012 hat die Gesellschaft gegenüber der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Oslo eine auf NOK 0,7 Mio. begrenzte Kreditsicherungsgarantie für die Profdoc AS, Lysaker abgegeben.

Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde für das verbundene Unternehmen CompuGroup Medical Deutschland AG eine Zins- und Tilgungsgarantie für eine Finanzierung abgegeben. Die CompuGroup Medical AG verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt.

Es handelt sich um einen Kredit mit folgenden Bedingungen:

Ursprüngliche Kredithöhe EUR	Zinssatz Prozent	Tilgung halbjährlich EUR	Zinsbindung
1.879.000,00	2,75	93.950,00	31.12.2022

Für das Darlehen über TEUR 1.879 wurden bis zum 30. Dezember 2012 nur Zinsen gezahlt. Das Darlehen valuiert zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 1.879. Im Rahmen der Zinsanpassung zum 30. Dezember 2012 ist eine Tilgungsvereinbarung getroffen worden, dass der Kredit halbjährlich mit EUR 93.950 bis zum 30.12.2022 getilgt wird und somit die Gesamtlaufzeit von 20 Jahren nicht überschritten wird.

Angaben zu nahe stehenden Personen

Frank Gotthardt ist an der CompuGroup Medical AG unmittelbar und mittelbar über die GT 1 Vermögensverwaltung GmbH mit 35,99 Prozent (Vorjahr: 35,71 Prozent) beteiligt. Aus der Mitgliedschaft von Herrn Gotthardt in zwei Poolgemeinschaften aus dem Geschäftsjahr 2007 mit einer Laufzeit jeweils bis zum 31. Dezember 2015 sind ihm die in den Pools gebundenen Stimmrechte aus den Aktien der weiteren Poolmitglieder zuzurechnen. Unter Berücksichtigung dieser Stimmrechte beläuft sich der Anteil von Herrn Gotthardt an den stimmberechtigten Aktien an der CompuGroup Medical AG seit dem Geschäftsjahr 2007 auf mehr als 45 Prozent.

Die Gesellschaftergruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“ hält insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien.

Daher sind neben den in der Anteilsbesitzliste aufgeführten verbundenen Unternehmen alle Gesellschaften zur CompuGroup Medical AG nahestehend, bei denen ein Gesellschaftsverhältnis mit Frank oder Dr. Daniel Gotthardt besteht.

Mit notariellem Kaufvertrag vom 2. Januar 2012 erwarb die CompuGroup Medical Deutschland AG ein Grundstück nebst Bürogebäude, welches zuvor langfristig von Herrn Frank Gotthardt angemietet war. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat dem Erwerb im Dezember 2011 zugestimmt. Der Entscheidung und der Kaufpreisfindung lag ein Verkehrswertgutachten vom 28. November 2011 zugrunde. Der Erwerbspreis betrug EUR 6,1 Mio.

Herr Dr. Daniel Gotthardt hat im Berichtsjahr Parkplätze an die CompuGroup Medical AG vermietet (TEUR 30, Vorjahr: TEUR 30).

Im April 2012 schloss die CompuGroup Medical AG einen Vertrag über die Einführung eines E-Mail-Archivierungssystems mit dem nahestehenden Unternehmen INFOSOFT Informations- und Dokumentationssysteme GmbH, Koblenz ab. Die Investitionskosten betragen TEUR 100 zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Im Vorfeld der Auftragserteilung wurden Vergleichsangebote von konzernfremden Unternehmen eingeholt. Die anfallenden Investitionskosten in Höhe von TEUR 100 zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer sind als marktüblich anzusehen.

Mit Wirkung zum 1. Juni 2012 hat Herr Frank Gotthardt als Privatperson einen Mietvertrag mit der CompuGroup Medical Deutschland AG über die Anmietung von KFZ-Werkstatträumen zur privaten Nutzung abgeschlossen. Die Jahresnettomiete hierfür beträgt TEUR 16.

Die CompuGroup Medical AG unterhält Mietverträge über Büroflächen und Parkplätze sowie Dienstleistungsverträge und Warenlieferungsverträge mit der CO-PRA Computer-Praxisanwendungen GmbH & Co. KG, Gotthardt Informationssysteme GmbH, GT1 Vermögensverwaltung GmbH, GT2 Beteiligungen GmbH, GT3 Software und Beteiligung GmbH, GTS PraxisShop GmbH, INFOSOFT Informations- und Dokumentationssysteme GmbH, INFOSOFT Softwareentwicklung GmbH, mps public solutions GmbH, mps software & systems GmbH, Citywerk GmbH RheinMassiv Verwaltung AG (Gesellschafter ist jeweils Herr Frank Gotthardt). Den Transaktionen liegen Miet- und Leistungsverträge wie zwischen fremden Dritten zugrunde. Ebenso erfolgt die Weiterbelastung von Umlagen ohne Gewinnzuschlag. Die Höhe der Forderungen der Konzernunternehmen gegen diese Unternehmen beträgt per 31. Dezember 2012 TEUR 528, die Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen gegen diese Unternehmen TEUR 93. Besicherungen liegen nicht vor.

Die CompuGroup Medical Deutschland AG hat einen Werbevertrag mit der KEC Kölner Eishockey Gesellschaft „Die Haie“ mbH (Muttergesellschaft des KEC ist die SHC Sport Holding Cologne GmbH, deren Gesellschafter unter anderem Herr Frank Gotthardt und Herr Uwe Eibich sind) abgeschlossen. Die Jahresvergütung beträgt TEUR 150. Daneben fielen für einmalige Mietaufwendungen der Räumlichkeiten sowie Werbeartikel des KEC im Berichtsjahr TEUR 11 (Stand 06. November 2012) an. Alle Geschäftsvorfälle sind als marktüblich einzustufen. Im Jahr 2011 wurde der Vertrag „Naming-Right Kölnarena 2“ über Werbeleistungen (Namensvergabe der Kölnarena 2) bei der KEC GmbH und als Gegenleistung die erbrachten Dienstleistungen (Personalabrechnung, Controlling etc.) der CompuGroup Medical AG geschlossen. Die Abrechnung der erbrachten Leistungen erfolgte zum Ende 2012 per Rechnung/Gegenrechnung in Höhe von TEUR 25 netto für den Zeitraum 01.01.2011 – 31.12.2012. Die vertraglichen Konditionen sind als marktüblich anzusehen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechungserklärung wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft (www.cgm.com/Investor/Governance/kodex.htm) öffentlich zugänglich gemacht.

Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Die nachfolgende Darstellung berücksichtigt das für das Geschäftsjahr 2012 anfallende Gesamthonorar einschließlich Auslagen und aller Nebenkosten der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main.

In der Position „Abschlussprüfungsleistungen“ sind enthalten die Honorare für die Prüfung des Einzelabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft sowie die Honorare für die Prüfung verschiedener Tochtergesellschaften.

	2012 TEUR	2011 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	411	398
Andere Bestätigungsleistungen	11	0
Steuerberatungsleistungen	43	49
Sonstige Leistungen	23	3
	488	450

Neben den aufgeführten Abschlussprüfungsleistungen sind das Vorjahr betreffende periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 80 angefallen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Akquisition Meditec GmbH, Deutschland

Im Januar 2013 erwarb die CompuGroup Medical AG über ihre 100 prozentige Tochtergesellschaft, die CompuGroup Medical Deutschland AG, 70 Prozent der Anteile an der Meditec GmbH. Des Weiteren wurden Call-Put-Optionen vereinbart. Das Unternehmen bietet Multimedialeleistungen im Apothekensektor an. Hauptprodukt des Unternehmens ist die Software „TeleApotheke“. Durch die Akquisition der Meditec GmbH konnte CompuGroup die Kundenbasis um weitere 800 Kunden ausbauen. Das Unternehmen beschäftigt derzeit vier Arbeitnehmer.

Für das Jahr 2012 rechnet die Gesellschaft mit einem Umsatz von EUR 0,93 Mio., wovon 80 Prozent wiederkehrende Umsatzerlöse sind. Das EBITDA für 2012 wird voraussichtlich bei EUR 0,2 Mio. liegen. CompuGroup Medical erhofft sich durch die Übernahme das bestehende Produktportfolio weiter aufzuwerten und Cross-Selling-Chancen mit Bestandskunden aus dem Apothekenbereich zu realisieren.

Akquisition der Vermögenswerte der GCD Gesellschaft für Computer und Datentechnik mbH, Deutschland

Mit Wirkung zum 01. Januar 2013 hat die CompuGroup Medical über ihre 100 prozentige Tochtergesellschaft, die CGM SYSTEMA Deutschland GmbH die Übernahme der Vermögenswerte aus der Insolvenzmasse der GCD Gesellschaft für Computer und Datentechnik mbH durchgeführt. Der Kaufpreis für die übernommenen Vermögenswerte beträgt TEUR 70. Bei den übernommenen Vermögenswerten handelt es sich insbesondere um Auftragsbestände, Kundenverträge und Software.

Vorstand und Aufsichtsrat**Vorstand:**

Frank Gotthardt (Vorsitzender)	Chief Executive Office <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsratsvorsitzender der RheinMassiv Verwaltung AG, Koblenz • Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz • Aufsichtsratsmitglied der amedes Holding AG, Hamburg • Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen
Christian B. Teig	Chief Financial Officer Personal <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
Uwe Eibich	Executive Vice-President Central Europe

Aufsichtsrat:

Prof. Dr. Klaus Steffens (Vorsitzender)	Selbstständiger Berater <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsratsmitglied der MTU Aero Engines Holding AG, München • Beiratsvorsitzender der Poppe + Potthoff GmbH, Werther
Dr. Klaus Esser (Stellvertretender Vorsitzender)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer, General Atlantic GmbH, München • Aufsichtsratsvorsitzender der amedes Holding AG, Hamburg
Prof. Dr. Rolf Hinz	Kieferorthopäde in freiberuflicher Tätigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtmarketing Herne GmbH, Herne
Dr. Daniel Gotthardt	Arzt am Universitätsklinikum Heidelberg
Mathias Lange (Arbeitnehmervertreter)	Zentrales Personal-/Ausbildungswesen – Leitung Entgeltabrechnungsteam der CompuGroup Medical AG, Koblenz
Ralf Glass (Arbeitnehmervertreter)	Kaufmännischer Angestellter CompuGroup Medical AG, Koblenz <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen • Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz

Die Gesamtbezüge des Vorstands und Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

Gesamtbezüge	2012 TEUR	2011 TEUR
Vorstand		
Fixum	1.025	1.000
variable Vergütung	2.020	1.516
Nebenleistungen	34	11
	3.079	2.527
Aufsichtsrat	260	260
GESAMT	3.339	2.787

Christian B. Teig hält eine Option auf den Bezug von CompuGroup-Aktien von gesamt 375.000 Aktien, die an die Laufzeit seiner Tätigkeit als Vorstand geknüpft ist (unverfallbar nach Ablauf von 12 Monaten 94.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 24 Monaten 188.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 36 Monaten 282.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 48 Monaten 375.000 Optionen). Die Aktienoptionen kann Herr Teig innerhalb von zwei Monaten nach Ablauf des 48igsten Monats seiner Tätigkeit als Finanzvorstand der Gesellschaft ausüben. Sofern Herr Teig auf eigenen Wunsch vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren die Gesellschaft verlässt, kann er nur die bis zu diesem Zeitpunkt unverfallbar gewordenen Aktienoptionen ausüben. Sofern Herr Teig nach Ablauf der ersten sechs Monate und vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren abberufen wird und die Gründe nicht in einem pflichtwidrigen Verhalten von Herrn Teig liegen, kann er die kompletten 375.000 Optionen innerhalb von zwei Monaten nach seinem Ausscheiden ausüben. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen beträgt EUR 5,50. Der beizulegende Zeitwert einer Option zum Zeitpunkt der Gewährung betrug EUR 1,25 je Option.

Am 14. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat die Vorstandbestellung von Herrn Teig für das Ressort Finanzen für eine zweite Laufzeit von vier Jahren vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2016 verlängert. Am gleichen Tag wurden der Vorstandsvertrag verlängert sowie die Optionsvereinbarung mit Wirkung der neuen Bestellung angepasst. Die Optionsvereinbarung wurde dahingehend geändert, dass diese ab dem 1. Oktober 2012 bis zum 31. Dezember 2016 jederzeit mit einer Ankündigungsfrist von 30 Tagen ausgeübt werden kann. Der Vorstandsvertrag, wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2012 dahingehend angepasst, dass Herr Teig künftig eine fixe jährliche Vergütung von EUR 300.000 erhält. Zusätzlich beinhaltet der Vorstandsvertrag eine jährliche variable Vergütung für kurzfristige Ziele in Höhe von EUR 150.000 sowie einen nachhaltigen Bonus für langfristige Ziele in Höhe von ebenfalls EUR 150.000. Christian B. Teig ist bereits seit dem 1. Oktober 2008 Vorstand Finanzen der CompuGroup Medical AG, die neue Bestellung führt zu keiner Änderung in seinem Verantwortungsbereich. Eine individualisierte Angabe der Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat für die Organtätigkeit erfolgt im Vergütungsbericht im Konzernlagebericht.

Für über die Organtätigkeit hinaus erbrachte Dienstleistungen von Mitgliedern des Aufsichtsrats sind abgesehen von Gehaltsaufwendungen keine Aufwendungen angefallen. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten neben den oben aufgeführten Gesamtbezügen eine Vergütung in einem ihrem Anstellungsverhältnis angemessenen Rahmen.

Befreiung von der Offenlegungspflicht

Sämtliche deutschen Kapitalgesellschaften mit Ergebnisabführungsverträgen nehmen die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Aufstellung eines Lageberichts und der Nichtveröffentlichung ihres Jahresabschlusses in Anspruch. Es handelt sich um nachfolgende Gesellschaften:

- AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH, Winsen
- All for One. Enterprise Solutions GmbH, Eberhardzell-Oberessendorf
- CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, Koblenz
- CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH, Koblenz
- CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
- CompuGroup Medical Software GmbH, Koblenz
- IfAp Service-Institut für Ärzte und Apotheker GmbH, Martinsried
- Intermedix Deutschland GmbH, Koblenz

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Koblenz, den 28. März 2013

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Frank Gotthardt



Christian B. Teig



Uwe Eibich

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2012

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	01.01.2012 TEUR	Zugänge Erstkonsolidierung TEUR	Sonstige Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	31.12.2012 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	220.678	5.006	0	0	0	1.589	227.273
Erworbene Software	212.768	3.715	1.104	-2.518	-5.129	1.305	211.245
Kundenbeziehungen	146.494	11.725	0	2.146	-719	1.076	160.722
Markenrechte	23.701	879	0	443	0	52	25.075
Auftragsbestände	7.709	1.011	0	134	0	8	8.862
Anzahlungen auf Software	1.158	0	728	-286	-76	21	1.545
Selbst erstellte Software	38.001	0	7.103	203	0	0	45.307
	650.509	22.336	8.935	122	-5.924	4.051	680.029
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	31.219	0	12.041	8.342	-613	107	51.096
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.941	108	6.814	240	-1.886	146	35.363
Anlagen im Bau	9.197	0	306	-8.704	-522	5	282
	70.357	108	19.161	-122	-3.021	258	86.741
	720.866	22.444	28.096	0	-8.945	4.309	766.770

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2011

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

	01.01.2011 TEUR	Zugänge Erstkonsolidierung TEUR	Sonstige Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge	Währungs- kursdiffer- enzen TEUR	31.12.2011 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte							
Firmenwerte	178.513	41.306	0	-546	0	1.405	220.678
Erworbene Software	188.994	20.922	3.107	861	-178	-938	212.768
Kundenbeziehungen	112.071	36.035	0	0	0	-1.612	146.494
Markenrechte	19.049	5.294	0	0	0	-642	23.701
Auftragsbestände	0	7.761	0	0	0	-52	7.709
Anzahlungen auf Software	15.854	0	689	-15.284	0	-101	1.158
Selbst erstellte Software	31.283	0	6.718	0	0	0	38.001
	545.764	111.318	10.514	-14.969	-178	-1.940	650.509
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	26.763	3.234	1.067	361	-2	-204	31.219
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.347	3.105	4.460	196	-2.011	-1.156	29.941
Anlagen im Bau	2.944		6.841	-588			9.197
	55.054	6.339	12.368	-31	-2.013	-1.360	70.357
	600.818	117.657	22.882	-15.000	-2.191	-3.300	720.866

	Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.2012 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdifferenzen TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte						
Geschäfts- oder Firmenwerte	6.809	1.020		-59	7.770	219.503
Erworbene Software	138.415	13.601	-635	-241	151.140	60.104
Kundenbeziehungen	25.568	8.065	-129	-30	33.474	127.249
Markenrechte	4.710	3.354	0	-12	8.052	17.023
Auftragsbestände	1.285	3.368	0	-1	4.652	4.210
Anzahlungen auf Software	0	257	0	-1	256	1.289
Selbst erstellte Software	14.946	3.927	0	0	18.873	26.434
	191.733	33.592	-764	-344	224.217	455.812
						458.776
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	4.861	1.577	-37	0	6.401	44.695
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.296	5.630	-770	-12	20.144	15.219
Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	282
	20.157	7.207	-807	-12	26.545	60.196
	211.890	40.799	-1.571	-356	250.762	516.008
						508.976

	Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.2011 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Währungs- kursdifferenzen TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte						
Firmenwerte	6.809	0	0	0	6.809	213.869
Erworbene Software	123.432	16.849	-124	-1.742	138.415	74.353
Kundenbeziehungen	20.128	6.946	0	-1.506	25.568	120.926
Markenrechte	3.321	1.407	0	-18	4.710	18.991
Auftragsbestände	0	1.285	0	0	1.285	6.424
Anzahlungen auf Software	0	0	0	0	0	1.158
Selbst erstellte Software	11.341	3.605	0	0	14.946	23.055
	165.031	30.092	-124	-3.266	191.733	458.776
						380.733
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	3.787	1.082	0	-8	4.861	26.358
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.189	5.236	-1.370	-759	15.296	14.645
Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	9.197
	15.976	6.318	-1.370	-767	20.157	50.200
	181.007	36.410	-1.494	-4.033	211.890	508.976
						419.811

Unternehmenserwerbe

im Geschäftsjahr 2011 bis 2013*

Kaufdatum	LAUER-FISCHER 30.06.2011	Microbais 01.01.2012	Effepie-effe 01.01.2012	DS Medica 08.11.2012	MECO 01.12.2012	Gesamt 31.12.2012	Meditec 30.01.2013	Gesamt 2013
1) Aktiva								
I. Langfristige Vermögenswerte	9.823	846	388	n.a.	10	1.244	126	126
II. Kurzfristige Vermögenswerte Cash	1.414	4.679	427	n.a.	0	5.106	300	300
III. Kurzfristige Vermögenswerte - übrige	12.815	1.993	147	n.a.	0	2.139	27	27
2) Passiva								0
I. Langfristige Verbindlichkeiten	4.609	0	106	n.a.	0	106	0	0
II. Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.567	2.112	727	n.a.	0	2.840	141	141
3) Übernommenes Eigenkapital	13.876	5.405	128	n.a.	10	5.543	312	312
Anteil Fremde	0	0	0	n.a.	0	0	0	0
Kaufpreisallokation								
Unterschiedsbetrag Software	10.939	2.198	96	239	0	2.533	343	343
Unterschiedsbetrag Firmenwert	30.813	4.001	616	134	152	4.903	134	134
Unterschiedsbetrag Kundenbeziehungen	15.933	4.411	4.924	2.023	317	11.675	961	961
Unterschiedsbetrag Marke	3.797	550	88	0	0	637	57	57
Unterschiedsbetrag Auftragsbestand	7.171	335	222	0	46	603	0	0
Unterschiedsbetrag Gebäude	756	0	0	0	0	0	0	0
Passive latente Steuer auf Unterschiedsbetrag	-11.444	-1.873	-1.673	0	0	-3.547	-406	-406
Gezahlte Anschaffungskosten am 31.12.2012	61.841	15.026	4.190	1.895	525	21.636	1.400	1.400
lt. Allokation	71.841	15.026	4.400	2.395	525	22.346	1.400	1.400
4) Erworbenen Stimmrechte (%)	100	100	100	n.a.	n.a.		100	
5) Kaufpreisverbindlichkeit am 31.12.2012	10.000	0	210	500	0	710	n.a.	n.a.
6) Gesamte Anschaffungskosten	71.841	15.026	4.400	2.395	525	22.346	1.400	1.400
7) Übernommene Finanzmittel	1.414	4.679	427	n.a.	n.a.	5.106	300	300
8) Ergebnis ab Erstkonsolidierung	n.a.	546	374	n.a.	n.a.	920	n.a.	n.a.
9) Ergebnis unter der Prämisse, dass keine Übernahme stattgefunden hat für die Zeit vom 01.01-31.12.	n.a.	546	374	n.a.	n.a.	920	n.a.	n.a.
10) Step up Abschreibung	3.923	868	588	33	9	1.489	n.a.	n.a.
11) Umsatz ab Erstkonsolidierung	n.a.	10.473	1.510	n.a.	n.a.	11.983	n.a.	n.a.
12) Umsatz unter der Prämisse, dass keine Übernahme stattgefunden hat für die Zeit vom 01.01-31.12.	n.a.	10.473	1.510	n.a.	n.a.	11.983	n.a.	n.a.
13) Erwerbsbezogene Kosten (in der Gewinn und Verlustrechnung in den sonstigen Aufwendungen enthalten)	n.a.	731	66	107	1	905	n.a.	n.a.

* Alle Kaufpreisallokationen für Unternehmenserwerbe des Berichtszeitraums 2012 und 2013 sind vorläufig mit Ausnahme der Kaufpreisallokation für LAUER-FISCHER.

Aus Wesentlichkeitsgründen wurde der Erwerb der Vermögenswerte der GCD Gesellschaft für Computer und Datentechnik mbH, Deutschland hier nicht separat aufgeführt.

Veränderung Unternehmenserwerbe

im Geschäftsjahr 2012 (IFRS 3.49)

Kaufdatum 30.06.2011	LAUER-FISCHER (vorläufig)	LAUER-FISCHER (final)	Veränderung
1) Aktiva			
I. Langfristige Vermögenswerte	9.823	9.823	0
II. Kurzfristige Vermögenswerte - Cash	1.414	1.414	0
III. Kurzfristige Vermögenswerte - übrige	13.793	12.815	-977
2) Passiva			
I. Langfristige Verbindlichkeiten	4.609	4.609	0
II. Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.567	5.567	0
3) Übernommenes Eigenkapital	14.854	13.876	-977
Anteil Fremde	0	0	0
Kaufpreisallokation			
Unterschiedsbetrag Software	10.153	10.939	787
Unterschiedsbetrag Firmenwert	30.709	30.813	104
Unterschiedsbetrag Kundenbeziehungen	15.883	15.933	50
Unterschiedsbetrag Marke	3.555	3.797	242
Unterschiedsbetrag Auftragsbestand	6.763	7.171	408
Unterschiedsbetrag Gebäude	1.000	756	-244
Passive latente Steuer auf Unterschiedsbetrag	-11.075	-11.444	-368
Gesamte Anschaffungskosten	71.841	71.841	0

Segmentbericht

für das Geschäftsjahr 2012

in TEUR	Segment I: Health Provider Services I (HPS I)		Segment II: Health Provider Services II (HPS II)		Segment III: Health Connectivity Services (HCS)	
	2012	2011*	2012	2011*	2012	2011*
Umsatzerlöse mit Dritten	304.754	254.790	81.155	76.217	64.445	65.628
Umsatzerlöse zwischen Segmenten	1.613	3.430	6.201	9.295	500	2.009
Segmentumsätze	306.367	258.220	87.356	85.512	64.945	67.637
Aktivierete Eigenleistungen	717	407	0	0	0	0
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	-57.665	-55.907	-18.155	-18.246	-15.440	-18.885
Personalaufwand	-108.508	-94.242	-51.473	-49.870	-28.425	-27.793
Sonstige Aufwendungen und Erträge	-43.172	-36.770	-6.724	-7.924	-8.186	-8.210
EBITDA	97.739	71.708	11.004	9.472	12.894	12.749
in % vom Umsatz	32,1	28,1	13,6	12,4	20,0	19,4
Abschreibung auf Sachanlagen						
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte						
EBIT						
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen at equity						
Finanzerträge						
Finanzaufwendungen						
EBT						
Ertragsteuern						
Konzernjahresüberschuss						
in % vom Umsatz						
Cash Net Income**						

* Angepasste Vorjahreszahlen

** Definition: Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibung auf selbst erstellte Software

Alle sonstigen Segmente		Summe Segmente		Überleitungs-rechnung		Konzern	
2012	2011*	2012	2011*	2012	2011*	2012	2011*
228	694	450.582	397.329	0	0	450.582	397.329
95	260	8.409	14.994	-8.409	-14.994	0	0
323	954	458.991	412.323	-8.409	-14.994	450.582	397.329
5.893	6.067	6.610	6.474	0	0	6.610	6.474
-6.893	-6.298	-98.153	-99.336	15.635	23.279	-82.518	-76.057
-4.589	-6.505	-192.995	-178.410	-8.956	-10.052	-201.951	-188.462
-1.088	-2.423	-59.170	-55.327	-8.600	-9.646	-67.769	-64.973
-6.354	-8.205	115.283	85.724	-10.329	-11.413	104.954	74.311
-	-	25,6	21,6	-	-	23,3	18,7
						-7.207	-6.317
						-33.592	-30.093
						64.155	37.901
						-360	22
						7.479	4.061
						-22.900	-16.305
						48.374	25.679
						-17.951	-15.927
						30.423	9.752
						6,7	2,5
						60.087	36.241

Angabe nach Regionen

für das Geschäftsjahr 2012

TEUR	CER		CEE		NER		SER	
	2012	2011*	2012	2011*	2012	2011*	2012	2011*
Umsatzerlöse	220.355	195.892	84.008	78.632	82.418	64.328	26.389	24.377
Langfristige Vermögenswerte	161.495	157.648	74.304	78.818	147.416	140.536	35.983	28.878

*Angepasste Vorjahreszahlen.

Die Region CER (Central Europe Region) umfasst ausschließlich den inländischen Markt (Deutschland).

USC		Summe		Alle anderen Regionen		Konsolidierung		Konzern	
2012	2011*	2012	2011*	2012	2011*	2012	2011*	2012	2011*
44.959	41.034	458.130	404.263	1.053	980	-8.601	-7.914	450.582	397.329
63.380	72.638	482.578	478.520	33.430	30.457	0	0	516.008	508.977

Anteilsbesitzliste

per 31.12.2012 (§313 Abs. 2 HGB)

	Name des Unternehmens	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital/ Stimmrecht %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
Tochterunternehmen in der Region Central Europe (CER)					
1	AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH*	1) Winsen	100,0	1.770	0
2	All for One Enterprise Solutions GmbH	2) Eberhardszell- Oberessendorf	100,0	127	-166
3	CompuGroup Medical Deutschland AG*	Koblenz	100,0	73.403	0
4	CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH*	Koblenz	100,0	5.595	0
5	CompuGroup Medical Services Deutschland GmbH	2) Augsburg	100,0	-44	327
6	CGM Mobile Services GmbH (vormals Fischer – Software GmbH)	6) Stuttgart	100,0	1.473	71
7	CompuGroup Medical Managementgesellschaft mbH (vormals GIV Gesellschaft für angewandte integrierte Versorgungsformen mbH)	Koblenz	100,0	-1.624	299
8	IfAp Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	4) Neu-Golm	93,0	34	348
9	IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH*	Martinsried	100,0	7.930	0
10	Intermedix Deutschland GmbH*	5) Koblenz	100,0	2.720	0
11	IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informationstechnik mbH	6) Kaiserslautern	60,0	1.026	523
12	LAUER-FISCHER GmbH	Fürth	100,0	19.488	7.362
13	LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH	3) Koblenz	100,0	1.567	1.542
14	CGM SYSTEMA Deutschland GmbH (vormals systema Deutschland GmbH)*	Koblenz	100,0	191	0
15	Privadis GmbH (Anteil 50% zzgl. 1 Stimmrecht)	3) Köln	50,0	-3	-253
16	AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH AT	9) Steyr/Österreich	100,0	300	88
Tochterunternehmen in der Region Central Eastern Europe (CEE)					
17	CompuGroup Medical CEE GmbH	Wien/Österreich	100,0	42.746	6.232
18	CompuGROUP Österreich GmbH	10) Steyr/Österreich	100,0	1.788	1.458
19	HCS Health Communication Service Gesell-schaft m.b.H.	10) Steyr/Österreich	100,0	431	615
20	INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen mbH	10) Wiener Neudorf/ Österreich	70,3	3.214	2.148
21	Intermedix Österreich GmbH	10) Wien/Österreich	100,0	147	73
22	Systema HIS Human Information Systems Gesellschaft m.b.H.	10) Steyr/Österreich	100,0	7.942	3.672
23	CompuGroup Medical Schweiz AG	10) Köniz/Schweiz	100,0	501	-918
24	CompuGroup Medical Polska Sp. z o.o.	Lublin/Polen	100,0	4.284	992
25	CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.	11) Prag/Tschechien	100,0	3.343	2.056
26	Intermedix Česká republika s.r.o.	12) Prag/Tschechien	100,0	214	119
27	CompuGroup Medical Slovensko s.r.o.	12) Bratislava/Slowakei	100,0	-11	-76
28	CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S.	14) Istanbul/Türkei	100,0	3.926	-719
Tochterunternehmen in der Region North Europe (NER)					
29	CompuGroup Medical Norway AS	7) Lysaker/Norwegen	100,0	1.743	2.102
30	Intermedix AS	7) Lysaker/Norwegen	100,0	12	0
31	Profdoc AS	Lysaker/Norwegen	100,0	18.878	5.177
32	CompuGroup Medical LAB AB	8) Borlänge/Schweden	75,5	1.600	197
33	CompuGroup Medical Sweden AB	7) Uppsala/Schweden	100,0	15.463	5.289
34	Lorensbergs Communication AB	24) Göteborg/Schweden	100,0	399	-56

	Name des Unternehmens	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital/ Stimmrecht %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
35	Lorensbergs Holding AB	7) Göteborg/Schweden	100,0	1.333	668
36	CompuGroup Medical Denmark A/S	7) Randers/Dänemark	100,0	2.728	1.440
37	CompuGroup Medical Life Denmark ApS	26) Randers/Dänemark	100,0	240	159
38	CompuGroup Medical Nederland B.V.	22) Echt/Niederlande	100,0	3.572	677
39	CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.	21) Echt/Niederlande	100,0	6.145	-920
40	CompuGroup Medical Belgium BVBA (vormals BelgieData BVBA)	15) Nevele/Belgien	100,0	719	312
41	CompuGroup Medical Nederland Technical Services B.V.	23) Echt/Niederlande	100,0	295	-2
42	CompuGroup Medical Nederland Software and Services B.V. (vormals CompuGroup Medical Netherlands Management and Services B.V.)	22) Echt/Niederlande	100,0	1	0
43	Microbais Werkmaatschappij B.V.	22) Amsterdam/Niederlande	100,0	6.113	-38
44	Hethis B.V.	25) Amsterdam/Niederlande	100,0	825	-162
45	Microbais Automatisering B.V.	25) Amsterdam/Niederlande	100,0	6.150	776
46	Microbais Auxiliare B.V.	25) Amsterdam/Niederlande	100,0	228	-30
47	MediPharma Online B.V.	25) Amsterdam/Niederlande	100,0	4	-1.179
Tochterunternehmen in der Region South Europe (SER)					
48	CompuGroup Medical Solutions SAS	16) Montpellier/Frankreich	100,0	4.762	3.016
49	Intermedix France SAS	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	628	367
50	CompuGroup Medical France SAS (vormals: Le Reseau Sante Sociale SAS)	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	907	597
51	CompuGroup Medical Italia S.P.A.	Molfetta/Italien	100,0	15.451	265
52	Intermedix Italia S.r.l.	17) Molfetta/Italien	100,0	491	197
53	Intermedix ESPANA SL	Madrid/Spanien	100,0	-80	-7
54	Effepieffe S.r.l	17) Molfetta/Italien	100,0	502	374
55	UCF Holding S.a.r.l.	3) Luxemburg/Luxemburg	74,9	17.891	1.605
Tochterunternehmen in der Region United States und Canada (USC)					
56	All for One Software, Inc.	2) Los Angeles/USA	100,0	135	-3
57	CompuGroup Holding USA, Inc.	Delaware/USA	100,0	-9.203	-3.206
58	CompuGroup Medical, Inc.	18) Delaware/USA	100,0	36.966	1.705
59	All for One Software, Inc.	19) Vancouver/Kanada	100,0	119	-1
Tochterunternehmen in der Region "Other" (OTH)					
60	CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd. (vormals Profdoc (Pty) Ltd.)	13) Stellenbosch/Südafrika	85,0	-658	-351
61	CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd	7) Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	-3.751	-1.018
62	CompuGroup Medical Software GmbH*	3) Koblenz	100,0	9.077	0
Assoziierte Unternehmen					
63	MECO Medizinische Computersysteme GmbH	3) Duisburg	50,0	n.a.	n.a.
64	Mediaface GmbH	Hamburg	25,0	n.a.	n.a.
65	AxiService Nice S.a.r.l.	16) Nice/Frankreich	28,0	n.a.	n.a.
66	Technosante Nord-Picardie SAS	16) Lille/Frankreich	20,0	n.a.	n.a.
67	Medigest Consultores, S.L.	Madrid/Spanien	49,0	n.a.	n.a.

Name des Unternehmens	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital/ Stimmrecht %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
Übrige Beteiligungen				
68 AES Ärzteservice Schwaben GmbH	3) Bad Wimpfen	10,0	n.a.	n.a.
69 BFL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH&Co.KG	3) Eschborn	1,0	n.a.	n.a.
70 CD Software GmbH	2) Lampertheim	9,1	n.a.	n.a.
71 ic med EDV-Systemlösungen für die Medizin GmbH	3) Halle	10,0	n.a.	n.a.
72 Savoie Micro S.a.r.l.	16) Meythet/Frankreich	10,0	n.a.	n.a.
73 Technosante Toulouse S.A.S.	16) Toulouse/Frankreich	10,0	n.a.	n.a.
74 Daisy-NET S.c.a r.l.	17) Bari/Italien	0,5	n.a.	n.a.

* Mit * gekennzeichnete Gesellschaften haben einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CompuGroup Medical AG oder mit einer ihrer Tochtergesellschaften

Für die mit n/a gekennzeichneten Gesellschaften wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung keine Angabe vorgenommen

- 1) Tochtergesellschaft der CGM Managementgesellschaft mbH (vormals GIV Gesellschaft für angewandte integrierte Versorgungsformen mbH)
- 2) Tochtergesellschaft der CGM SYSTEMA Deutschland GmbH
- 3) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG
- 4) Tochtergesellschaft der IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH
- 5) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH
- 6) Tochtergesellschaft der LAUER-FISCHER GmbH
- 7) Tochtergesellschaft der Profdoc AS
- 8) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Sweden AB (vormals Profdoc AB)
- 9) Tochtergesellschaft der AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH
- 10) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical CEE GmbH
- 11) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (78,5%) und CompuGroup Medical Deutschland AG (21,5%)
- 12) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Ceska republika s.r.o.
- 13) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (55,88%) und Profdoc AS (29,12%)
- 14) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (43,99%), CompuGroup Medical Deutschland AG (53,16%), Intermedix Deutschland GmbH (0%), CGM SYSTEMA Deutschland GmbH (0,48%), CompuGroup Medical Software GmbH (2,37%)
- 15) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99%) und CompuGroup Deutschland AG (1%)
- 16) Tochtergesellschaft der UCF Holding S.a.r.l
- 17) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia S.P.A.
- 18) Tochtergesellschaft der CompuGroup Holding USA Inc.
- 19) Tochtergesellschaft der All for One Software Inc.
- 20) Tochtergesellschaft der Systema HIS Human Information Systems Gesellschaft mbH
- 21) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99,98%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (0,02%)
- 22) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.
- 23) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Netherlands B.V.
- 24) Tochtergesellschaft der Lorensbergs Holding AB
- 25) Tochtergesellschaft der Microbais Werkmaatschappij B.V.
- 26) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Denmark A/S

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. März 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ralf Worster
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christopher Schlig
Wirtschaftsprüfer

Aktieninformationen

CompuGroup Medical sind im Prime Standard der Deutschen Börse AG unter dem Kürzel COP (FRA:COP) gelistet und werden im elektronischen Wertpapierhandelssystem XETRA gehandelt. Zum 31. Dezember 2012 befanden sich 53,2 Mio. Aktien im Umlauf mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie.

Kennzahlen zur Aktie

		2012	2011	2010
Jahresendkurs	€	14,65	8,70	11,07
Jahreshöchstkurs	€	15,62	12,70	7,51
Jahrestiefstkurs	€	8,15	7,47	11,63
Jahresdurchschnittskurs	€	11,88	9,99	8,77
Aktienumsatz	Mio. €	63,4	49,1	45,2
	Mio. Stück	5,3	5,1	5,3
Anzahl Aktien	Mio. Stück	53,2	53,2	53,2
Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	779,7	463,0	589,1
Ergebnis je Aktie	€	0,62	0,18	0,33
Dividende je Aktie	€	0,35²	0,25	0,25
Dividendensumme	Mio. €	17,4^{2,4}	12,5	12,6
Dividendenrendite	%	2,39^{1,2}	2,87 ¹	2,26 ¹

¹ Per 31.12.

² Vorschlag an die Hauptversammlung 2013

³ Bezogen auf den Jahresüberschuss der CGM AG

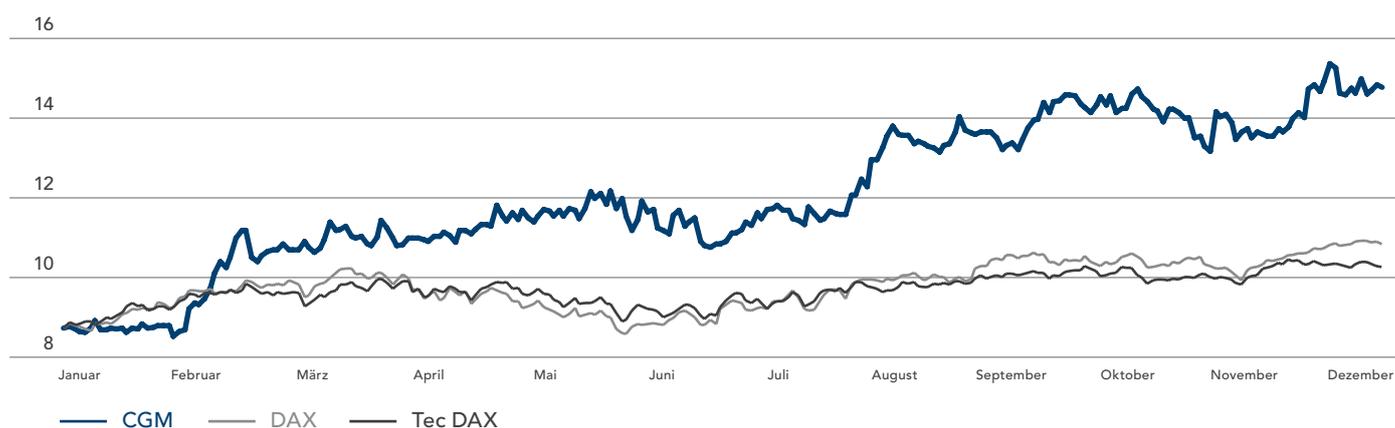
⁴ Zum Zeitpunkt der Feststellung des Jahresabschlusses (28.03.2013)

Entwicklung der Aktie

Der Aktienkurs stieg im Geschäftsjahr 2012 um 170 Prozent und erhöhte die gesamte Marktkapitalisierung von EUR 459 Mio. zu Beginn des Jahres auf EUR 780 Mio. zum Jahresende. Die CompuGroup-Aktie schloss am Jahresende mit EUR 14,65 nahezu am Jahreshöchstkurs.

Das Handelsvolumen lag mit 5,3 Mio. Stück leicht über dem Vorjahreswert (+5 Prozent). Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 2012 täglich 20.904 Aktien gehandelt (Vorjahr: 19.732).

Folgende Graphik zeigt die Entwicklung des Aktienkurses in 2012:



Dividende

Im Geschäftsjahr 2012 kamen EUR 12,6 Mio. Euro zur Ausschüttung. Dies entsprach einer Dividende von EUR 0,25 je Aktie. In diesem Jahr werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 15. Mai 2013 eine Dividende in Höhe von EUR 0,35 je Aktie vorschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung wird die Ausschüttungssumme EUR 17,4 Mio. betragen. Legt man den Jahresschlusskurs von 2012 (EUR 14,65) zugrunde, so errechnet sich eine Dividendenrendite von 2,39 Prozent.

Aktienrückkauf

Im Rahmen des am 02. Januar 2012 gestarteten Aktienrückkaufprogramms hat CompuGroup Medical bis zum 30. Juni 2012 insgesamt 101.835 Aktien bzw. rund 0,19 Prozent des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von EUR 8,85 zurückgekauft. Dies entspricht einem Betrag von EUR 901.112,55. Zum Ende des Aktienrückkaufprogramms am 30. Juni 2012 betrug der Bestand der CompuGroup an eigenen Aktien 3.318.096 Aktien bzw. 6,23 Prozent des Grundkapitals.

Im Rahmen des am 09. Juli 2012 gestarteten Aktienrückkaufprogramms hat CompuGroup Medical bis zum 31. Dezember 2012 insgesamt 282.843 Aktien bzw. rund 0,53 Prozent des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von EUR 13,24 zurückgekauft. Dies entspricht einem Betrag von EUR 3.745.074,86. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Bestand der CompuGroup an eigenen Aktien 3.600.939 Aktien bzw. 6,77 Prozent des Grundkapitals.

Die getätigten Rückkäufe wurden regelmäßig auf der Internetseite der Gesellschaft bekannt gegeben.

Aktienstammdaten

Notierung	Börse Frankfurt, Prime Standard
WKN	543730
ISIN	DE0005437305
Börsenkürzel	COP

Investor Relations

Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG identifizieren sich mit den Zielen des Corporate Governance Kodex einer verantwortungsvollen, transparenten und auf nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts gerichteten Unternehmensführung.

Ziel ist es, Investoren und Teilnehmern am Kapitalmarkt zeitgleich umfangreiche, relevante und präzise Informationen zur Verfügung zu stellen. Als internationales Unternehmen mit weltweiten Investoren stellt CompuGroup Medical alle Informationen in englischer und deutscher Sprache zur Verfügung.

Der Bereich Investor Relations auf der Firmenwebsite www.cgm.com bietet als wichtige Kommunikationsplattform umfangreiche Informationen wie Finanzberichte, Börseninformationen, Finanzkalender, Unternehmenspräsentationen und aktuelle Aussendungen. Darüber hinaus finden zur Veröffentlichung von Zwischenberichten und des Geschäftsberichts öffentliche Konferenzen für Investoren, Analysten und Pressevertreter statt.

CompuGroup Medical veranstaltete im Laufe des Jahres eine Vielzahl von Meetings und Telefonkonferenzen mit Analysten und Investoren und nahm an internationalen Kapitalmarktkonferenzen teil. In diesem Rahmen wurden folgende Städte besucht: Boston, Edinburgh, Düsseldorf, Frankfurt, Genf, Köln, London, München, New York, Paris und Zürich.

Auf der weltgrößten Medizinfachmesse MEDICA in Düsseldorf veranstaltete CompuGroup Medical auch im November 2012 wieder eine Investoren- und Analystenkonferenz, in deren Rahmen die Finanzergebnisse für das dritte Quartal 2012 sowie Produkte und Dienstleistungen der verschiedenen Unternehmensbereiche präsentiert wurden.

Den Geschäftsverlauf von CompuGroup Medical verfolgten zu Jahresende regelmäßig fünf Analysten mit Sitz in Deutschland. Mit vier Kauf- und einer Outperform-Empfehlung zeichneten die Analysten ein durchgehend positives Bild der CompuGroup-Aktie.

Finanzkalender

Datum	Ereignis
03. Mai 2013	Zwischenbericht Q1 2013
15. Mai 2013	Hauptversammlung Koblenz
08. August 2013	Zwischenbericht Q2 2013
20. November 2013	Zwischenbericht Q3 2013/Analystenkonferenz

CGM weltweit

Hauptsitz

CompuGroup Medical AG
Maria Trost 21
56070 Koblenz
Telefon +49 261 8000-0
Telefax +49 261 8000-1166
www.cgm.com
E-mail: holding@cgm.com

Unsere weltweiten Geschäftsstellen finden Sie unter:

<http://www.cgm.com/weltweit>

Impressum

Herausgeber

CompuGroup Medical AG
Maria Trost 21
56070 Koblenz
Phone +49 261 8000-0
www.cgm.com

Vorstand:

Frank Gotthardt (Vorsitzender), Uwe Eibich, Christian B. Teig

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Prof. Dr. Klaus Steffens

Sitz der Gesellschaft:

Koblenz, HRB 4358

Umsatzsteueridentifikationsnummer:

DE 114 134699

Investor Relations:

Christian B. Teig, Finanzvorstand
Phone +49 261 8000-6200
E-mail: investor@cgm.com

CompuGroup Medical AG
Maria Trost 21
56070 Koblenz
Germany

www.cgm.com

Synchronizing Healthcare



**CompuGroup
Medical**